

Erster Brief des Apostels Paulus

an die Philipper

Kapitel 1

1 Paulus und Timotheus, Diener Christi Jesu, entbieten allen Gottestreuen in Philippi, die Christus angehören, im Verein mit ihren Bischöfen und deren Mitarbeitern ihren Gruß. **2** Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

3 So oft ich an euch denke, danke ich unserem Herrn und schließe euch alle in jedes meiner Gebete ein; **4** wenn ich so bete, empfinde ich stets eine große Freude; **5** denn ich erinnere mich dabei eurer gemeinsamen Mithilfe in der Verkündigung der Heilswahrheit, die ihr mir vom ersten Tage an bis jetzt gewähret habt. **6** Und es besteht bei mir die feste Überzeugung, dass der, welcher ein so gutes Werk in euch begonnen hat, es auch vollendet haben wird, wenn der Tag der Ankunft Christi Jesu anbricht. **7** Mit Fug und Recht hege ich diese gute Meinung von euch allen; denn ich trage euer Bild in meinem Herzen von der Stunde an, wo ihr alle durch eure Liebesdienste mir so viel Teilnahme erwieset, und zwar sowohl bei meiner Gefangenschaft als auch bei meiner Verteidigung und durch die Bekräftigung der Heilsbotschaft. **8** Gott ist mein Zeuge, wie sehr ich mich in der herzlichen Liebe Christi Jesu nach euch allen sehne. **9** Und um das eine bete ich, dass eure Liebe von Tag zu Tag größer werde und überströme infolge der gewonnenen Erkenntnis und des ganzen geistigen Empfindens, **10** das euch befähigt, im Entscheidungsfalle jedes Mal das Richtige zu wählen; dann werdet ihr am Tage der Wiederkunft Christi lauter und unbescholten dastehen; **11** ihr werdet ausgestattet sein mit einer Fülle von Früchten der Gottestreue, die durch Jesus Christus zur Reife gebracht werden zur Ehre und zum Lobpreis Gottes.

12 Ich möchte euch nun wissen lassen, meine Brüder, dass die Lage, in der ich mich befinde, sich in Bezug auf die Heilsv Verkündigung besser gestaltet hat. **13** Es ist nämlich bei der ganzen kaiserlichen Leibwache und auch in allen anderen Kreisen bekannt geworden, dass ich um Christi willen in der Gefangenschaft bin. **14** So hat denn die Mehrzahl der Brüder im Vertrauen auf die Hilfe des Herrn aus meiner Gefangenschaft neue Zuversicht gewonnen, sodass sie es wagen, mit wachsender Furchtlosigkeit das Wort Gottes zu verkünden. **15** Einige freilich predigen die Lehre Christi auch mit einem Herzen voll Neid und Eifersucht, andere wieder in guter Absicht. **16** Die einen tun es aus Liebe zur Sache Gottes; sie sind sich bewusst, dass ich nur wegen der Verteidigung der Heilsbotschaft in Fesseln liege. **17** Die selbstsüchtigen Prediger der Lehre Christi tun es nicht aus lauterer Absicht, sondern wissen nur zu gut, dass sie mir dadurch zu meinen Fesseln auch noch Kummer bereiten. **18** Doch was tut's? Wird doch in jedem Fall – mit oder ohne Nebenabsichten – Christus gepredigt. Und darüber freue ich mich. Ja, ich werde mich auch fernerhin darüber freuen. **19** Ich weiß ja, dass meine gegenwärtige Lage mir infolge eurer Fürbitte und unter dem Beistand des Geistes Jesu Christi zum Heile gereichen wird. **20** Ich hege die feste Überzeugung und lebe in der frohen Hoffnung, dass ich in keiner Beziehung eine Beschämung erfahren werde. Im Gegenteil, Christus wird, wie bisher, so auch jetzt durch das, was ich leiblich zu erdulden habe, vor aller Welt verherrlicht werden, mag ich nun am Leben bleiben oder den Tod erleiden. **21** Bleibe ich am Leben, so ist mein Leben Christus geweiht – muss ich sterben, so ziehe ich auch daraus einen großen Gewinn. **22** Sollte mir ein leibliches Weiterleben beschieden sein, so ist das für mich gleich-bedeutend mit einer weiteren fruchtbringenden Arbeit. Was von beiden vorzuziehen wäre, weiß ich nicht. **23** Sowohl das eine, wie das andere, erscheint mir wünschenswert. Einerseits fühle ich große Sehnsucht danach, von diesem Leibe erlöst und mit Christus vereint zu werden; um wieviel besser wäre dies für mich! **24** Andererseits wäre es im Hinblick auf euch doch notwendiger, dass ich am Leben bliebe. **25** So hege ich denn die feste Überzeugung, dass ich noch bei euch bleiben und unter euch allen wirken werde, um euch noch größeren Nutzen und eine innigere Glaubensfreudigkeit bringen zu können. **26** Da wird dann, wenn ich wieder unter euch bin,

euer Herz wegen meiner Rettung vor Jubel überströmen, weil es sich dabei ja um die Sache Christi Jesu handelt.

27 So führet denn auch in eurem öffentlichen Auftreten einen Lebenswandel, welcher der Heilsbotschaft würdig ist. Falls ich kommen sollte, möchte ich mich persönlich davon überzeugen – oder, wenn ich nicht kommen kann, von euch einen Bericht darüber erhalten, ob ein und derselbe Geist euch alle beherrscht, ob ihr in einmütiger Gesinnung Schulter an Schulter kämpft für den Glauben an die Heilsbotschaft, **28** und euch durchaus nicht einschüchtern lasst von denen, die eure Widersacher sind. Eure Furchtlosigkeit ist für jene ein Wahrzeichen ihres Verderbens, für euch aber ein Wahrzeichen der Rettung, und zwar ein Wahrzeichen, das von Gott kommt. **29** Denn was die Sache Christi betrifft, so ist euch die Gnade zuteil geworden, nicht bloß an Christus zu glauben, sondern auch für ihn zu leiden. **30** Ihr habt denselben Kampf durchzumachen, den ihr bei mir saht und der, wie ihr höret, auch jetzt wieder bei mir im Gange ist.

Kapitel 2

1 Wenn nun eine im Namen Christi gegebene Mahnung – wenn ein liebevolles Wort der Aufmunterung – wenn das Gefühl der geistigen Zusammengehörigkeit – wenn Herzlichkeit und gegenseitiges Mitempfinden noch etwas vermögen, dann bitte ich euch: **2** Machet meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr dieselbe Gesinnung und dieselben Gefühle der Liebe heget, **3** ein Herz und eine Seele seid, dasselbe Ziel verfolgt, nichts aus Selbstsucht oder eitlen Ehrgeiz tut, sondern in aller Demut einer den anderen höher achtet als sich selbst, **4** keiner bloß seinen eigenen Vorteil im Auge hat, sondern auch den seines Mitmenschen. **5** Denn in euch allen soll dieselbe Gesinnung herrschen, die auch in Christus Jesus war. **6** Wiewohl er in seiner geistigen Gestalt wie ein Gott aussah, so hat er es doch nicht als eine Selbstberaubung angesehen, sich vor Gott zu verdemütigen; **7** er hat sich vielmehr selbst entäußert und die äußere Gestalt eines Knechtes angenommen und ist den Menschen vollkommen gleich geworden; in seinem irdischen Leben ist er wie ein gewöhnlicher Mensch erfunden worden. **8** Er verdemütigte sich selbst durch seinen Gehorsam bis zum Tode – dem Kreuzestode. **9** Darum erhöhte ihn Gott über alles und gab ihm einen Namen, der alle Namen überragt, **10** sodass im Namen Jesu sich die Knie aller derer beugen werden, die in den himmlischen, den irdischen und den höllischen Sphären sind, **11** und jede Zunge wird einmal bekennen: Christus Jesus ist der Herr! Und durch dieses Bekenntnis wird Gott der Vater verherrlicht werden.

12 Darum, meine Geliebten, befolget meine Mahnungen, wie ihr es ja bisher stets getan habt, aber befolget sie nicht bloß so, wie ihr es in meiner Gegenwart tatet, sondern jetzt in meiner Abwesenheit noch mit einer viel größeren Gewissenhaftigkeit und arbeitet an eurer Rettung mit Furcht und Zittern. **13** Denn Gott ist es, der euch nicht bloß zum Wollen, sondern auch zum Vollbringen so viel Kraft gibt, als er für nötig hält. **14** Tuet alles ohne Murren und Wortzänkereien. **15** Werdet rein und lauter als Kinder Gottes, die ohne Falsch und Tadel inmitten einer unredlichen und von Gott abgewichenen Menschheit leben (vgl. 5.Mose 32,5). In ihr sollt ihr die Lichtträger sein, **16** indem ihr der Welt die lebenspendende Wahrheit darreicht. Dann werdet ihr mir zum Ruhme gereichen an dem Tage, an dem Christus erscheint. Dann bin ich in der Rennbahn dieses Lebens nicht vergeblich gelaufen, und meine Mühe war nicht umsonst. **17** Sollte ich auch mein Blut als Opfer dafür darbringen müssen, dass ich euch durch meinen priesterlichen Dienst den Glauben vermittelt habe, so freue ich mich darüber und nehme an der Freude von euch allen innigen Anteil. **18** Aber auch euch soll dies eine Veranlassung zur Freude sein, so dass sich eure Freude mit der meinigen vereinigt.

19 Sofern es der Wille Christi Jesu ist, hoffe ich, euch recht bald den Timotheus senden zu können, damit auch ich innerlich beruhigt bin, sobald ich durch ihn vernommen habe, wie es euch geht. **20** Ich habe keinen Gleichgesinnten, der so wie er für euer Bestes besorgt sein wird. **21** Alle anderen denken leider nur an sich selbst und nicht an die Sache Jesu Christi. **22** Seine bewährte Treue ist euch ja bereits bekannt. Ihr wisst, dass er mir beim Verkünden der Heilsbotschaft geholfen hat, wie ein Sohn seinem Vater. **23** Ihn also hoffe ich sofort zu euch senden zu können, sobald sich meine hiesigen Verhältnisse hinreichend geklärt haben. **24** Ich setze jedoch das Vertrauen auf den Herrn, dass ich gleichfalls bald werde kommen

können. **25** Ich fühlte mich gedrungen, meinen Bruder und Mitarbeiter und Mitkämpfer Epaphroditus, den ihr als Überbringer einer Gabe für meinen Lebensunterhalt zu mir sandtet, zu euch zurückzuschicken. **26** Denn er hatte Heimweh nach euch allen und machte sich Sorgen bei dem Gedanken, dass ihr von seiner Krankheit Kunde erhalten hättet. **27** Er war in der Tat so krank, dass wir seinen Tod befürchteten. Doch Gott hatte Erbarmen mit ihm, und nicht bloß mit ihm, sondern auch mit mir, damit nicht Leid über Leid mich treffen sollte. **28** So habe ich mich denn doppelt beeilt, ihn heimzusenden – einmal, damit ihr euch über sein Wiedersehen freuen solltet, und zweitens, damit ich eine Sorge weniger hätte. **29** Nehmet ihn also als einen Diener des Herrn mit aller Freude auf und haltet einen Mann wie ihn in Ehren; **30** denn um der Sache Christi willen ist er dem Tode nahe gewesen. Er hat sein Leben aufs Spiel gesetzt, indem er die Dienste, die ihr mir nicht leisten konntet, an eurer Statt in vollem Maße zu leisten sich bemühte.

Kapitel 3

1 Wohlan denn, meine Brüder, freuet euch im Herrn! Dass ich euch immer dasselbe schreibe, ist mir durchaus nicht peinlich, euch aber dient es zur inneren Festigung.

2 Hütet euch vor diesen Hunden, diesen böswilligen Mitarbeitern, vor diesem Beschneidungswahn. **3** Denn wir tragen das Zeichen der wahren Beschneidung an uns, da wir unter der Leitung eines Geistes unseren Dienst Gott gegenüber verrichten und unseren Stolz darein setzen, in der Gemeinschaft mit Christus Jesus zu leben; wir geben nichts auf Zeichen, die bloß äußerlich am Körper hervortreten; **4** denn sonst könnte ja auch ich mit solchen Zeichen großtun. Wenn irgendjemand sich auf äußere Vorzüge verlassen zu dürfen glaubt, dann kann ich es erst recht. **5** Ich wurde am achten Tage beschnitten, stamme aus dem Volke Israel, gehöre zum Stamme Benjamin, bin ein Hebräer von Geburt, gehörte, was die Auslegung des Gesetzes betraf, zu der Partei der Pharisäer. **6** In meinem religiösen Fanatismus wurde ich zu einem Verfolger der Gemeinde Gottes. In dem, was nach dem Buchstaben des Gesetzes als das Rechte galt, gab es nichts, das ich nicht bis ins Kleinste erfüllte. – **7** Aber alle diese Dinge, die ich damals als besonders wertvoll ansah, halte ich jetzt im Hinblick auf die Sache Christi für einen Nachteil. **8** Ja, ich halte überhaupt alles für unvorteilhaft, wenn ich es mit der unendlich wertvollen Kenntnis meines Herrn Jesus Christus vergleiche, dessentwegen ich dies alles preisgab. Ich hielt es gewissermaßen für Straßenkot. Nur Christus wollte ich gewinnen. **9** Hatte ich seine Gemeinschaft gefunden, was scherte mich dann mein bisheriges Recht tun, das in der Befolgung der jüdischen Gesetzesvorschriften bestand! Denn nun besaß ich jenes innere Rechtsein, das dem Glauben an Christus entspringt, und das Gott mir als Entgelt für meinen Glauben verlieh. **10** Durch diesen Glauben lerne ich ihn verstehen, erfahre an mir die Kraft seiner Auferstehung und das Glück, mit ihm leiden zu dürfen und ihm in seinem Tode ähnlich zu werden, **11** umso auch einmal zu der Auferstehung von den Toten zu gelangen. **12** Denn auch ich bin keiner von denen, die das Ziel schon vollkommen erreicht hätten oder sich schon des Wohlgefallens Gottes erfreuten. Aber ich verfolge das Ziel und gebe mir Mühe, es zu erreichen. Das war ja auch der Grund, weshalb ich von Christus in seine Gemeinschaft hineingezogen wurde. **13** Meine Brüder! Wenn ich auch nicht von mir zu behaupten wage, dass ich das Ziel erreicht hätte, so kann ich doch das eine von mir sagen: Ich suche zu vergessen, was hinter mir liegt und strecke meine Hand nach dem aus, was vor mir ist; **14** ich laufe in der Rennbahn dem Ziele zu, um den Preis zu erringen, der uns dort oben hinterlegt ist und in der Rückberufung in das Vaterhaus Gottes besteht, wohin wir in der Gemeinschaft mit Christus gelangen sollen.

15 Wir alle, die wir ja wohl zu den Gereiften gezählt werden wollen, sollen dasselbe Bestreben haben. Und wenn ihr in irgendeinem Punkte anderer Meinung seid, so wird euch Gott auch darin Klarheit geben. **16** Nur lasst uns nach derselben Richtschnur, nach der wir von Anfang an unser Glaubensleben gestalteten, auch fernerhin weiterschreiten.

17 Folget meinem Beispiel, meine Brüder, und sehet, wie die es machen, die uns zum Vorbilde genommen haben. **18** Viele führen leider einen Lebenswandel, dass ich sie zu den Feinden des Kreuzes Christi zählen muss. Schon öfters habe ich euch auf diese Leute aufmerksam gemacht, und diesmal tue ich es unter Tränen. **19** Sie enden im Verderben. Ihr Gott ist der Bauch. Der Dinge, deren sie sich schämen sollten, brüsten sie sich noch. Ihr ganzes Sinnen

und Trachten ist bloß auf das irdische Wohlleben gerichtet. **20** Und doch sind wir in einem himmlischen Reich als Bürger eingetragen und erwarten von dorthier als unseren Befreier den Herrn Jesus Christus. **21** Dieser wird den Leib unserer Erniedrigung so umgestalten, dass er seinem eigenen Lichtleib ähnlich sein wird. Diese Umgestaltung wird er vollziehen durch die Kraft, mit der er die ganze Schöpfung wieder als Glieder seines Leibes mit sich vereinigt.

Kapitel 4

1 Ihr meine Brüder, die ich so liebe und nach denen ich mich sehne, die ihr meine Freude und der Kranz meines Ruhmes seid, haltet also treu zum Herrn!

2 Evodia und Syntyche bitte ich, doch einträchtig zusammenzuarbeiten im Dienste des Herrn.

3 Auch dich bitte ich, treuer Mitarbeiter, nimm dich dieser beiden an! Sie standen ja an meiner Seite im Kampfe für die Heilsbotschaft, zusammen mit Klemens und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buch des Lebens verzeichnet stehen.

4 Freuet euch allezeit bei eurer Arbeit im Dienste des Herrn! Und immer wieder werde ich euch zurufen: Freuet euch! **5** Das Gute in euch soll allen Menschen offenbar werden! Der Herr ist euch stets nahe. **6** Machet euch daher keine Sorgen, sondern bringt in allen Lebenslagen eure Anliegen unter andächtigem Bitt- und Dankgebet vor Gott! **7** Dann wird der Friede Gottes, der größer ist, als Menschen sich vorstellen können, euer Fühlen und Denken wie ein Schutzwall umgeben in der Kraft Christi Jesu.

8 Schließlich möchte ich alles in den einen Satz zusammenfassen: Alles, was der Wahrheit entspricht, alles, was wertvoll, was recht, was rein, was lieblich, was unanständig, was tugendhaft, was zu wissen lobenswert ist, danach trachtet! **9** Was ihr von mir gelernt und empfangen habt, was ihr mich sagen hörte und was ihr mich tun saht, das bringet auch ihr im täglichen Leben zur Ausführung! Dann wird der Gott des Friedens mit euch sein.

10 Bei meiner Arbeit im Dienste des Herrn war es mir eine große Freude, eure Sorge um mich wieder aufleben zu sehen. Gesorgt habt ihr euch freilich immer um mich, nur fehlte euch die Gelegenheit, eure Sorge praktisch zu zeigen. **11** Nicht, dass ich über äußere Not zu klagen hätte. Ich habe ja gelernt, in allen meinen Lebenslagen mit wenigem auszukommen. **12** Ich kann mich in der drückendsten Not zurechtfinden und weiß auch, wie ich im größten Überfluss zu leben habe. Ich kenne das Geheimnis, mich jedem Schicksal und jeder Lebenslage anzupassen. Ob ich satt zu essen habe oder ob ich hungern muss, ob ich alles im Überfluss besitze oder Mangel leide, **13** zu allem finde ich die nötige Kraft in dem, der mich stärkt.

14 Nun wart ihr so gütig, mir in meiner Drangsal eure Teilnahme zu beweisen. **15** Ihr wisst selbst, meine lieben Philipper, dass in der ersten Zeit der Verkündigung der Heilsbotschaft, als ich Mazedonien verlassen hatte, keine Gemeinde mir gegenüber in das Verhältnis von Geben und Nehmen trat; ihr wart die einzigen. **16** Selbst als ich in Thessalonich war, habt ihr mir mehr als einmal eine Unterstützung geschickt. **17** Nicht, dass es mir um euer Geld zu tun wäre; für mich handelt es sich vielmehr darum, dass immer reichere Zinsen auf euer Guthaben bei Gott gebucht werden können. **18** Ihr habt nun eure Schulden an mich abbezahlt, ja mehr als abbezahlt. Ich schwimme jetzt im Überfluss, seitdem ich durch Epaphroditus eure Zuwendung empfangen habe. Sie ist ein Wohlgeruch vor Gott und ein ihm willkommenes und wohlgefälliges Opfer. **19** Mein Gott aber wird euch alles, dessen ihr bedürft, nach seinem großen Reichtum in herrlicher Fülle verleihen in Christus Jesus. **20** Unserem Gott und Vater sei die Ehre immerdar! Amen.

21 Grüßet jeden Gottestreu als Glied der Gemeinschaft mit Christus Jesus. **22** Es grüßen euch die Brüder, die bei mir sind. Alle Gottestreu lassen euch grüßen, besonders die vom kaiserlichen Hofe.

23 Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen.

Brief des Apostels Paulus an die Kolosser

Kapitel 1

1 Paulus, durch Gottes Willen ein Apostel Christi Jesu, und der Bruder Timotheus entbieten den gottestreuen **2** und gläubigen Brüdern zu Kolossae, die sich in der Gemeinschaft mit Christus Jesus befinden, ihren Gruß. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater. **3** Wir danken Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, so oft wir eurer im Gebet gedenken. **4** Wir hörten von eurem Glauben an Christus Jesus und von der Liebe, die ihr zu allen Gottestreuen hegt. **5** Wir danken Gott wegen der Hoffnung auf die Güter, die euch in den Himmelssphären hinterlegt sind. Von diesen Gütern habt ihr schon gleich im Anfang, als das Wort der Wahrheit infolge der Verkündigung der Heilsbotschaft zu euch drang, Kenntnis erhalten. **6** Diese Botschaft wurde bereits in der ganzen Welt ausgestreut als ein Samenkorn, das fruchtbringend sich vermehrt. Das war auch bei euch der Fall seit dem Tage, wo ihr die Heilsbotschaft vernahmt und die Gnade Gottes erkanntet, die euch in der Verkündigung der Wahrheit zuteilwurde. **7** Ihr lerntet sie durch unseren lieben Mitknecht Epaphras kennen, der als ein treuer Diener Christi an unserer Stelle bei euch wirkte. **8** Er ist es auch, der uns von der Liebe berichtete, die unter der Wirkung eines heiligen Geistes in euch entfacht wurde. **9** Seit dem Tage, wo wir dies vernahmen, beten wir daher unablässig für euch. Wir flehen zu Gott, er möchte euch ganz erfüllen mit der Erkenntnis seines Willens; er möchte euch durch seine Geisterwelt all die Weisheit und all die Einsicht verleihen, die notwendig ist, **10** um ein Leben zu führen, das des Herrn würdig und ihm in jeder Beziehung wohlgefällig ist; er möchte euch fruchtbar werden lassen an allen guten Werken und euch wachsen lassen in der Erkenntnis Gottes; **11** er möchte euch ausrüsten mit jeder erforderlichen Kraft, die seine herrliche Macht verleihen kann, damit ihr Standhaftigkeit und Ausdauer in vollem Maße bewahrt. **12** Alsdann könnt ihr mit Freuden dem Vater Dank sagen, der euch befähigte, an dem Erbe der Gottestreuen im Reiche des Lichtes teilzunehmen, **13** der uns aus der Gewalt des Reiches der Finsternis befreite und uns in das Reich seines geliebten Sohnes zurück-versetzte. **14** In der Gemeinschaft mit ihm ward uns die Erlösung zuteil, die in der Befreiung von der Sünde des Abfalls von Gott besteht. **15** Er ist ein Abbild des unsichtbaren Gottes, der Erstling der ganzen Schöpfung. **16** In ihm ist nämlich alles erschaffen worden, was sich in den außerirdischen und in den irdischen Sphären befindet, das Sichtbare und das Unsichtbare, mögen es nun hohe himmlische Fürsten sein oder andere Machthaber, Herrschaftsbereiche oder Gewalten – das alles ist durch ihn und zu einer geistigen Gemeinschaft mit ihm geschaffen worden. **17** Er ist vor allen anderen Geschöpfen ins Dasein getreten, und in ihm ist alles Geschaffene zu einer geistigen Einheit zusammengefasst worden. **18** Er ist daher auch das Haupt des geistigen Leibes, den man „Kirche“ nennt. Er machte auch den Anfang in der Rückkehr der geistig Toten, indem er als Erster aus dem Reich der geistig Toten zurückkam. Er sollte ja in allem der Erste sein. **19** Gottes Erlösungsplan bestand nämlich darin, dass Gott ihm die volle Zahl der abgefallenen Glieder wieder einverleiben wollte. **20** Sobald Christus durch sein am Kreuze vergossenes Blut den Friedensvertrag herbeigeführt hätte, wollte Gott alles wieder mit sich aussöhnen, sowohl das, was in den irdischen, als auch das, was in den außerirdischen Welten sich befindet. **21** Auch ihr gehörtet einst zu den vom Reiche Gottes Ausgeschlossenen und wart Untertanen des gottfeindlichen Reiches infolge der Gesinnung, die in euren schlechten Taten zum Aus-

druck kam. **22** Jetzt aber seid ihr wieder mit Gott ausgesöhnt, weil Christus seinen irdischen Leib durch den Kreuzestod zum Opfer brachte, um euch heilig, makellos und unsträflich vor Gottes Angesicht stellen zu können. **23** Voraussetzung allerdings ist, dass ihr dem Glauben unerschütterlich treu bleibt und euch nicht von der Hoffnung abbringen lasst, die ihr der von euch vernommenen Heilsbotschaft verdankt. Sie ist in der ganzen Schöpfung verkündet worden, und auch ich, Paulus, bin einer von denen, die sie predigen.

24 Jetzt freue ich mich, dass ich für euch leiden darf. Das, was die Gemeinde als der geistige Leib Christi noch zu wenig gelitten hat, gemessen an den Leiden Christi, das will ich durch meine leibliche Trübsal ersetzen. **25** Ich bin ja der Diener der Gemeinde geworden infolge des Amtes eines Hausverwalters, das Gott mir anvertraut hat. Als solcher habe ich bei euch das Wort Gottes nach seinem ganzen Umfang zu verkündigen. **26** Ich habe euch das Geheimnis zu enthüllen, das in allen früheren Zeitperioden und Geschlechtern verhüllt gewesen war und jetzt erst seinen Treuen geoffenbart wurde. **27** Ihnen wollte Gott kundtun, worin der Reichtum dieses herrlichen Geheimnisses Gottes für die Nichtjuden bestehe – was es bedeutet, dass Christus in Gemeinschaft mit euch steht, und dass ihr durch ihn die Hoffnung auf eure Herrlichkeit besitzt. **28** Ihn verkünden wir, und seine Wahrheit legen wir jedem ans Herz; wir belehren jeden auf allen Gebieten des wahren Wissens. Dadurch wollen wir jedem Menschen dazu verhelfen, dass er als Glied des Leibes Christi seine ursprüngliche Vollkommenheit wiedererlangt. **29** Das ist auch der Grund, weshalb ich mir alle erdenkliche Mühe gebe und mit all der Kraft zu kämpfen suche, die er mir verleiht, und die sich in machtvoller Weise in mir wirksam erweist.

Kapitel 2

1 Ich möchte euch nämlich wissen lassen, welch schweren Kampf ich für euch und die Gemeinde in Laodizäa, sowie für alle anderen, die mich persönlich noch nicht kennen, zu bestehen habe. **2** Durch diese Mitteilung möchte ich erreichen, dass ihre Herzen neuen Mut fassen, und sie sich in Liebe immer fester aneinander schließen; dann werdet ihr den vollen geistigen Reichtum an euch erfahren, der in einem solchen Zusammenschluss liegt; ihr werdet zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes gelangen, und dieses Geheimnis ist Christus. **3** In ihm liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen. **4** Das sage ich nur deshalb, damit euch niemand durch seine Überredungskünste täuschen soll. **5** Denn wenn ich auch leiblich euch fern bin, so weilt doch mein Geist unter euch, und mit Freuden sehe ich eure festgeschlossenen Kampfesreihen und das starke Bollwerk eures Glaubens an Christus. **6** So wie ihr das Bild des Herrn Christus Jesus in euer Herz aufgenommen habt, so sollt ihr nach seinem Vorbild auch euren Lebenswandel einrichten. **7** Schlagt Wurzel in ihm, baut euch in ihm auf, werdet fest in dem Glauben, in dem ihr unterwiesen worden seid; und wenn ihr Christi gedenkt, dann lasst euer Herz von Dank überströmen. **8** Sehet zu, dass euch niemand gefangen nehme durch die sogenannte Wissenschaft, sowie durch die törichten und irreführenden Lehren, die sich auf menschliche Überlieferung stützen und von den bösen, die Welt beherrschenden Geistermächten herrühren, aber mit der Lehre Christi nichts gemein haben. **9** Denn in Christus ist nur das zu finden, was von Gott herrührt, und zwar in der ganzen Vollendung, wie es einem Geschöpf gewährt werden kann. **10** Auch ihr habt die vollkommene Lehre, wenn ihr mit ihm in Gemeinschaft steht. **Er ist ja der Herr aller Geistermächte und geistigen Kräfte.** **11** Weil ihr zu ihm gehört, habt auch ihr eine Beschneidung empfangen, aber eine solche, die nicht mit der Hand vollzogen wird, sondern die darin besteht, dass ihr die irdische Gesinnung aus eurem menschlichen Leben entfernt; das ist die Beschneidung durch Christus. **12** Sie wurde dadurch vollzogen, dass ihr durch das Untertauchen bei der Taufe mit ihm gleichsam ins Grab der Unterwelt hinabgestiegen seid und mit ihm auch wieder aus der Tiefe heraufgeführt wurdet infolge eures Glaubens an dieselbe Kraft Gottes, die auch ihn aus dem Reich der geistig Toten wieder zur Höhe führte. **13** Auch ihr gehörtet einst zu den Insassen des Totenreiches infolge eures Abfalles von Gott und als geistig Unbeschnittene. Aber Gott hat euch in Gemeinschaft mit ihm wieder zum geistigen Leben zurückgeführt, nachdem er uns für alle unsere Übertretungen eine Begnadigung hatte zuteilwerden lassen. **14** Vorher hatte er die Schuldurkunde, die gegen uns bestand, für ungültig erklärt; denn sie enthielt Bestimmungen, die ein unübersteigliches Hindernis für unsere Rettung bildeten. So hatte er also die-

se Scheidewand beseitigt. Die Schuldurkunde hatte er ans Kreuz genagelt. **15** Die Mächte und Gewalten der Hölle hatte er entwaffnet und öffentlich an den Pranger gestellt und in der Person Christi über sie triumphiert.

16 Darum soll niemand abfällig über euch urteilen, wenn ihr im Essen oder Trinken keinen Unterschied mehr macht oder auf die Feier von Festen, Neumonden und Sabbaten kein Gewicht mehr legt. **17** Denn das alles ist ja nur der Schatten von dem, was da kommen soll. Die Hauptsache ist, Christus anzugehören. **18** Um den Siegespreis soll euch keiner von denen betrügen, die so gern ein demütiges Gebaren und eine Verehrung für Engel zur Schau tragen, ihren Visionen eine große Wichtigkeit beimessen und so ganz von selbst unter die Eingebung ihres eigenen irdischen Denkens geraten, **19** sich aber nicht an Christus als das Haupt halten, von dem aus der ganze geistige Leib durch Gelenke und Bänder verknüpft und zusammengehalten wird und so sein gottgeordnetes Wachstum vollzieht.

20 Wenn ihr als Glieder Christi euch von jenen Geistermächten völlig getrennt habt, die in der Welt die Herrschaft führen, warum lasst ihr euch denn Satzungen auferlegen, als lebtet ihr noch immer als Glieder dieser Welt? **21** Solche Satzungen sind zum Beispiel: „Fasse das nicht an!“ – „Iss jenes nicht!“ – „Berühre dies nicht!“ **22** Wer diese Satzungen übertritt, dem gereicht es nach den Geboten und Lehren der Menschen zum Verderben. **23** Alle derartigen Satzungen stehen zwar im Ruf der Weisheit, werden zu religiösen Vorschriften gestempelt und gelten als ein Zeichen einer demütigen Gesinnung und sollen zur Kasteiung des Leibes dienen; sie haben jedoch keinerlei Wert, sondern helfen bloß dazu, den niederen Menschen aufzublähen.

Kapitel 3

1 Da ihr nun mit Christus aus der Tiefe heraufgekommen seid, so sucht auch das, was in der Höhe ist, wo Christus thront, der da sitzt zur Rechten Gottes. **2** Trachtet nach dem Himmlichen und nicht nach dem Irdischen. **3** Denn für das Irdische seid ihr tot, und euer neues Leben, das ihr in der Gemeinschaft mit Christus habt, liegt in Gott verborgen. **4** Wenn Christus, der Vermittler eures geistigen Lebens, erscheint, dann werdet auch ihr als seine Glieder vor der ganzen Welt in Herrlichkeit erstrahlen.

5 So tötet denn die irdisch gerichteten Neigungen in euch: die Neigung zur Unzucht, Unsittlichkeit, widernatürlichen Sinnlichkeit, zu schlimmen Begierden und zur Habgier, die nichts anderes sind als Götzendienst. **6** Wegen dieses Götzendienstes ist das Strafgericht Gottes im Anzug, das die Kinder des Ungehorsams treffen wird. **7** Einst gehörtet auch ihr dazu, als ihr in all diesen Sünden dahinlebtet. **8** Aber jetzt fort mit alledem! Fort mit Zorn, Erbitterung und Bosheit! Fort mit den Schmähungen und den hässlichen Reden, die früher aus eurem Munde kamen! **9** Fort mit dem gegenseitigen Belügen! Den alten Menschen samt seinem ganzen Tun sollt ihr ja ausgezogen **10** und den neuen Menschen angezogen haben, mit dessen Neugestaltung so lange fortgefahren werden muss, bis in ihm das volle Ebenbild dessen wiederzuerkennen ist, der ihn einst geschaffen hat. **11** Da gibt es keinen Unterschied mehr zwischen Männlich und Weiblich, zwischen Griechen und Juden, Beschnittenen und Unbeschnittenen, Barbaren und Scythen, Sklaven und Freien. Christus ist eins und alles und steht in Gemeinschaft mit allen.

12 Als Auserwählte Gottes, die gottestreu und der Liebe Gottes teilhaftig sind, kleidet euch in herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Sanftmut und Geduld. **13** Vertragt euch untereinander und vergbt einander, wenn jemand meint, er habe Grund zu einer Klage gegen einen anderen. Wie der Herr euch vergeben hat, so sollt auch ihr vergeben. **14** Vor allem aber tragt die Liebe in eurem Herzen; denn sie ist das Band der Einheit. **15** Und als euer höchstes Gut wohne der Friede Christi in euren Herzen; dieser Friede ist ja das Ziel eurer Berufung als Glieder ein und desselben geistigen Leibes. Werdet dankbare Menschen! **16** Die Lehre Christi soll in ihrem ganzen Reichtum euer Inneres erfüllen, sodass ihr euch gegenseitig auf jedem Gebiet des Wissens belehren und unterweisen könnet; mit dankbarem Herzen sollt ihr Gott loben und preisen in Psalmen, Hymnen und Gesängen, die euch von Geistern Gottes eingegeben werden. **17** Was immer ihr sprecht oder tut, soll im Namen Jesu geschehen; durch ihn sollt ihr eure Dankgebete hinaufsenden zu Gott dem Vater.

18 Ihr Frauen, seid euren Männern gehorsam, soweit es nach der Lehre des Herrn gestattet ist. **19** Ihr Männer, habt eure Frauen lieb und werdet nicht bitter gegen sie. **20** Ihr Kinder, seid

euren Eltern in allen Stücken willfährig; denn dies steht im Einklang mit der Lehre des Herrn. **21** Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, damit sie eurer nicht überdrüssig werden. **22** Ihr Dienstboten, leistet euren irdischen Herren in allen Dingen Gehorsam, nicht in Augendienerei, um Menschen zu gefallen, sondern in der Einfalt eures Herzens und aus Ehrfurcht vor Gott dem Herrn. **23** Wenn ihr das tut, dann verrichtet ihr eure Arbeit aus innerem Antrieb, als gelte sie dem Herrn und nicht Menschen; **24** ihr wisst ja, dass ihr als Entgelt dafür euer Erbteil vom Herrn empfangen werdet. Ihr dienet ja Christus dem Herrn. **25** Wer dagegen in der unrechten Weise handelt, wird für sein Unrecht die entsprechende Strafe erhalten. Dabei gibt es kein Ansehen der Person.

Kapitel 4

1 Ihr Herren, gewährt euren Dienstboten das, was ihnen rechtmäßiger Weise zukommt. **Erinnert euch, dass auch ihr einen Herrn im Himmel habt.**
2 Seid beharrlich im Gebet; bleibt beim Beten aber auch innerlich wach. **3** Betet jedes Mal auch für uns, damit Gott unserer Predigt Tür und Tor öffnen möge; dann können wir das Geheimnis von Christus, um dessentwillen ich in Fesseln liege, ungehindert verkünden, **4** und ich selbst werde imstande sein, es in einer Weise klarzulegen, wie meine Pflicht es erfordert.
5 Im Verkehr mit den Nichtchristen müsst ihr große Klugheit walten lassen und dafür stets den geeigneten Zeitpunkt wählen. **6** Eure Worte seien stets voll Milde und Güte, kein fades Geschwätz. Ihr sollt wissen, wie ihr einem jeden zu antworten habt.
7 Über jede Einzelheit meiner persönlichen Lage wird euch Tychikus Bericht erstatten. Er ist mein geliebter Bruder und ein treuer Gehilfe und Mitarbeiter im Dienste des Herrn. **8** Ihn sende ich eigens zu dem Zweck zu euch, damit ihr erfahret, wie es uns geht, und er dadurch euren Herzen Trost bringe. **9** In seiner Begleitung befindet sich Onesimus. Er ist ein treuer und lieber Bruder und ein Landsmann von euch. Beide werden euch genau berichten, wie hier alles steht.
10 Mein Mitgefangener Aristarchus lässt euch grüßen, ebenso Markus, der Vetter des Barnabas; in Bezug auf ihn habt ihr bereits die Mitteilung erhalten, ihn freundlich aufzunehmen, sobald er zu euch kommt. **11** Ferner Jesus mit dem Beinamen der „Gerechte“. Diese drei sind die einzigen Judenchristen, welche Mitarbeiter für die Sache des Reiches Gottes geworden sind und mir zum großen Troste gereichen. **12** Euer Landsmann Epaphras lässt euch grüßen. Er ist ein Diener Christi Jesu, der allezeit in seinen Gebeten für euch ringt, damit ihr in allem, was der Wille Gottes ist, als möglichst vollkommene und überzeugte Christen dasteht. **13** Ich muss ihm das Zeugnis geben, dass er sich für euch und für die Brüder in Laodizäa und in Hierapolis sehr abmüht. **14** Es grüßt euch Lukas, der von uns so geliebte Arzt, ebenso Demas. **15** Grüßet die Brüder in Laodizäa; grüßen auch Nymphas und die Gemeinde, die sich in seinem Hause versammelt. **16** Wenn dieser Brief bei euch vorgelesen ist, so möget ihr dafür Sorge tragen, dass er auch in der Gemeinde zu Laodizäa zur Verlesung kommt; andererseits soll der an die Laodizäer gerichtete Brief an euch übergeben werden, damit ihr ihn in eurer Gemeinde ebenfalls vorleset. **17** Dem Archippus teilet folgende Botschaft mit: „Achte darauf, dass du die Pflichten des Amtes, das du im Dienste des Herrn übernommen hast, treu erfüllst!“
18 Meinen, des Paulus, persönlichen Gruß schreibe ich hier mit eigener Hand: „Gedenket meiner Fesseln! Die Gnade sei mit euch! Amen.“

Erster Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher

Kapitel 1

1 Paulus, Silvanus und Timotheus entbieten der Gemeinde in Thessalonich, die in Gemeinschaft mit Gott dem Vater und dem Herrn Jesus Christus steht, ihren Gruß. Gnade werde euch zuteil und Friede von Gott, unserem Vater, und vom Herrn Jesus Christus. **2** Wir danken Gott allezeit euer aller wegen und gedenken eurer in unseren Gebeten. **3** Beständig schwebt uns euer tatkräftiges Glaubensleben vor Augen, sowie eure eifrige Arbeit in Ausübung der Nächstenliebe und die Standhaftigkeit, mit der ihr an der Hoffnung festhaltet, die ihr auf unseren Herrn Jesus Christus gesetzt habt infolge eures Glaubens an Gott, unseren Vater. **4** Wir wissen, meine von Gott geliebten Brüder, dass ihr auserwählt seid, **5** weil unsere Heilsbotschaft euch nicht bloß in Worten dargelegt wurde, sondern auch in Erweisen göttlicher Kraft und unter Kundgebungen eines heiligen Geistes, sodass eine große Glaubensgewissheit die Folge war. Ihr wisst ja auch, wie vorbildlich unser Verhalten euch gegenüber war, als wir unter euch weilten, **6** und wie ihr unsere und des Herrn Nachahmer wurdet; wie ihr die Lehre trotz schwerer Leiden mit einer Freudigkeit annahmt, die nur ein heiliger Geist zu wirken vermag. **7** So wurdet ihr für alle Gläubigen in Mazedonien und Griechenland zum Vorbild. **8** Denn von euch aus verbreitete sich das Wort des Herrn nicht bloß in Mazedonien und Achaja (= **Griechenland**); vielmehr drang die Kunde von eurem Glauben an Gott überallhin, sodass wir von uns aus nirgendwo etwas davon zu erwähnen brauchten. **9** Denn überall erzählen die Leute selbst davon, welche Aufnahme wir bei euch gefunden haben, und wie ihr euch vom Götzen dienst zum wahren Gott bekehrtet, um diesem lebendigen, allein wahren Gott zu dienen **10** und seinen Sohn vom Himmel her zu erwarten, den Gott aus dem Reich der geistig Toten zurückgeführt hat; dieser Sohn ist Jesus; er errettet uns von dem kommenden Strafgericht.

Kapitel 2

1 Ihr wisst es ja auch selbst, liebe Brüder, dass unser erstes Auftreten bei euch nicht ohne Erfolg war. **2** Vorher hatten wir, wie euch bekannt, in Philippi Leiden und Misshandlungen zu erdulden; trotzdem fanden wir im Vertrauen auf unseren Gott den Mut, vor euch die frohe Botschaft Gottes zu predigen, wenn auch unter großer Mühe. **3** Unsere Predigt erfolgte ja nicht aus einem eitlen Wahn heraus oder aus unlauteren Absichten, noch mit irgendwelchen Hintergedanken. Nein! **4** Sondern, wie wir von Gott gewürdigt wurden, mit der Verkündung der Heilsbotschaft betraut zu werden, so predigen wir auch nur im Hinblick auf Gott; nicht Menschen suchen wir zu gefallen, sondern nur Gott, der unsere Herzen prüft. **5** Darum kamen auch nie Schmeichelworte über unsere Lippen, wie ihr wohl wisst, noch war versteckte Habgier unser Beweggrund; dafür ist Gott unser Zeuge. **6** Auch suchten wir nicht menschliche Ehren, weder bei euch, noch bei anderen. **7** Als Sendboten Christi hätten wir wohl Anspruch auf besondere Hochachtung erheben können; doch wir lebten in eurer Mitte als ganz einfache und einfältige Menschen und benahmen uns so, wie eine Pflegerin, welche die ihr anvertrauten Kinder betreut. **8** Wir hingen so sehr an euch, dass wir nicht nur bereit waren, euch die Heilsbotschaft Gottes zu bringen, sondern auch unser Leben gerne für euch hingegeben hätten. So lieb hatten wir euch. **9** Ihr erinnert euch wohl noch, meine Brüder, unserer Mühe und Arbeitslast. Tag und Nacht verrichteten wir körperliche Arbeiten, mit denen wir unseren Lebensunterhalt verdienten, um ja keinem von euch zur Last zu fallen, und zwischendurch predigten wir euch die Heilsbotschaft Gottes. **10** Ihr seid unsere Zeugen und Gott ist Zeuge dafür, wie gewissenhaft, gerecht und frei von allem Tadel wir euch als Gottesgläubige behandelten; **11** ihr wisst, wie wir einen jeden von euch – wie ein Vater seine Kinder – **12** ermahnten, aufmun-

terten und beschworen, des Gottes würdig zu wandeln, der euch zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit zurückruft.

13 Darum danken wir auch alle Tage Gott dafür, dass ihr das Wort Gottes infolge unserer Predigt annahmt, es nicht als Menschenwort betrachtet habt, sondern als das, was es in Wirklichkeit ist – als Gottes Wort. Als solches erweist es sich auch an euch wirksam, weil ihr daran glaubet. **14** Darum habt auch ihr, meine Brüder, dasselbe Schicksal, das den Gemeinden Gottes in Judäa beschieden ist, die den Anschluss an Christus Jesus gefunden haben. Ihr habt von euren eigenen Volksgenossen dieselben Leiden zu erdulden, wie jene von den Juden, **15** von jenen Juden, die den Herrn Jesus und die Propheten getötet haben und auch uns verfolgt, die nicht das Wohlgefallen Gottes besitzen und der ganzen nichtjüdischen Welt feindlich gesinnt sind, die auch uns zu verhindern suchen, den Nichtjuden die Botschaft zu bringen, dass auch sie das Heil erlangen. **16** So machen sie das Maß ihrer Sünden täglich voller, bis sie schließlich das Strafgericht Gottes trifft.

17 Für eine kurze Zeitspanne waren wir von euch, meine Brüder, getrennt; ihr wart uns aus dem Auge, aber nicht aus dem Sinn. Umso größer war nun unser sehnlichstes Verlangen, euch wieder zu sehen. **18** Daher fassten wir den Entschluss, euch zu besuchen. Was mich, Paulus, persönlich betrifft, so wollte ich diesen Entschluss schon wiederholt zur Ausführung bringen. Aber Satan hat es zu verhindern gewusst. **19** Denn wer ist unsere Hoffnung, unsere Freude und unser Ruhmeskranz? Seid ihr es nicht auch – an dem Tage, wo unser Herr Jesus wiedererscheint und ihr vor seinem Angesicht steht? **20** Ja, ihr seid dann unser Ruhm und unsere Freude.

Kapitel 3

1 Als wir es daher nicht mehr länger aushalten konnten, fassten wir den Entschluss, allein in Athen zurückzubleiben **2** und sandten den Timotheus zu euch. Er ist unser Mitbruder und Mitarbeiter im Dienste Gottes als Prediger der Heilsbotschaft Christi. Er sollte euch in eurem Glauben stärken und ermutigen, **3** damit keiner von euch wankend werde bei all den Drangsalen, die ihr jetzt zu bestehen habt. Leiden sind ja, wie ihr selbst wisst, unser aller Los. **4** Schon damals, als wir bei euch waren, haben wir euch wiederholt vorausgesagt, dass uns Leiden bevorstünden. Unsere Voraussage traf denn auch ein, wie ihr selbst wisst. **5** Als nun auch ich es nicht mehr länger aushalten konnte, sandte ich einen Boten zu euch, um zu sehen, wie es mit eurem Glauben stehe. Ich fürchtete, der Versucher möchte mit seinen Versuchungen bei euch Erfolg gehabt haben, und unsere Arbeit könnte infolgedessen vergeblich gewesen sein. **6** Eben kehrte nun Timotheus von seinem Besuch bei euch wieder zu uns zurück und brachte uns günstige Nachrichten in Bezug auf euren Glauben und eure Liebe. Er berichtete uns, dass ihr uns allezeit ein gutes Andenken bewahrtet und euch nach einem Wiedersehen mit uns ebenso sehnst, wie wir uns nach euch sehnen. **7** So sind wir denn wieder von all der Not und den Sorgen befreit, die wir uns wegen eures Glaubens gemacht hatten. **8** Jetzt, wo wir wissen, dass ihr fest mit dem Herrn verbunden seid, leben wir wieder neu auf. **9** Ja, wir können dem Herrn nicht genug danken für all die Freude, die uns durch euch vor den Augen Gottes bereitet wurde. **10** Tag und Nacht wollen wir inständig zu ihm beten, er möge es doch fügen, dass wir euch wiedersehen. Sollte in eurem Glauben hie und da eine kleine Lücke sein, so könnten wir dann diese Lücke ausfüllen. **11** Unser Gott und Vater, sowie unser Herr Jesus möge uns selbst den Weg zu euch bahnen. **12** Euch aber möge der Herr in überströmender Fülle die Liebe gewähren, die ihr zueinander und zu allen Menschen haben sollt, und die auch wir zu euch im Herzen tragen. **13** Er möge eure Herzen stärken, damit sie in fleckenloser Heiligkeit vor unserem Gott und Vater erglänzen, wenn unser Herr Jesus mit allen seinen Heiligen wiederkommt. Amen.

Kapitel 4

1 Schließlich bitten und ermahnen wir euch, meine Brüder, im Namen des Herrn Jesus, den Unterweisungen Folge zu leisten, die wir euch bezüglich eures Lebenswandels gegeben haben, damit ihr gottwohlgefällig seid. Ihr tut dies ja auch. Aber vielleicht könnte es in einem noch

vollkommeneren Maße geschehen. **2** Ihr erinnert euch ja noch, welche Botschaft wir euch gaben, als der Herr Jesus durch uns sprach. **3** Sie lautete nämlich: „Das ist der Wille Gottes: eure Heiligung. Ihr sollt die Unzucht meiden; **4** jeder von euch soll nur mit seinem eigenen Weibe verkehren in Keuschheit und Ehrbarkeit **5** und nicht, um bloß jener Sinnlichkeit zu fröhnen, wie sie bei den Heiden Sitte ist, die Gott nicht kennen; **6** keiner soll seinem Mitbruder gegenüber in geschäftlichen Dingen zu weit gehen und ihn übervorteilen; denn der Herr wird wegen solcher Sünden seine gerechte Strafe verhängen.“

Alles das hatten auch wir euch schon früher vor Augen geführt und euch die Beweise für die Wahrheit erbracht. **7** Gott hat uns ja nicht zur Unsittlichkeit berufen, sondern zur Heiligkeit. **8** Wer daher diese Weisungen missachtet, der missachtet nicht einen Menschen, sondern Gott – jenen Gott, der seine heilige Geisterwelt auch zu euch gesandt hat.

9 Was sodann die Nächstenliebe betrifft, so brauchen wir euch darüber nicht erst zu schreiben. Denn ihr seid von Gott selbst belehrt worden, einander zu lieben. **10** Ihr tut es ja auch gegenüber allen Brüdern in ganz Mazedonien. Dennoch ermahnen wir euch, liebe Brüder, darin noch vollkommener zu werden. **11** Auch sollt ihr eure Ehre darein setzen, euch nicht in anderer Leute Angelegenheiten zu mischen, sondern euch nur um eure eigenen Sachen zu kümmern und mit eurer Hände Arbeit euer Brot zu verdienen. Auch diese Mahnungen gaben wir euch schon früher. **12** Wir wollen damit erreichen, dass ihr in den Augen der Nichtchristen ohne Tadel dasteht und niemandes Unterstützung nötig habt.

13 Was nun eure Verstorbenen betrifft, so wollen wir euch über deren Schicksal nicht im Ungewissen lassen, damit ihr euch nicht einer Trauer hingebet, wie diejenigen sie an den Tag legen, die keine Hoffnung haben. **14** Denn so gewiss wir glauben, dass Jesus ins Totenreich hinabstieg und daraus wieder emporkam, so gewiss wird Gott die Entschlafenen durch Jesus und mit Jesus zur Höhe führen.

15 Denn folgendes können wir euch auf Grund eines Ausspruchs des Herrn mitteilen: „Wir, die wir das geistige Leben besitzen und darin bis zum Erscheinen des Herrn verharren, werden vor den Entschlafenen nichts voraus haben; **16** denn sobald der Weckruf ergeht, sobald die Stimme eines Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, wird der Herr selbst vom Himmel herabkommen, und die in der Gemeinschaft mit Christus aus diesem Leben geschieden sind, werden als die ersten zur Höhe geführt. **17** Darauf werden wir, sofern wir das geistige Leben besitzen, mit jenen in die geistige Welt entrückt werden, um unter den Geisterscharen dem Herrn entgegenzueilen, und dann werden wir immerdar mit dem Herrn zusammen sein.“ **18** So tröstet euch denn gegenseitig, indem ihr euch dieser Worte erinnert.

Kapitel 5

1 Was aber die Zeit und Stunde betrifft, so bedürft ihr, meine Brüder, darüber keiner brieflichen Belehrung. **2** Es ist euch ja hinreichend bekannt, dass der Tag des Herrn kommt, wie ein Dieb in der Nacht. **3** Wenn die Leute sagen: „Jetzt herrscht Friede und Sicherheit“, dann überfällt sie unerwartet das Verderben, so wie die Wehen ganz plötzlich über eine schwangere Frau kommen, und sie werden ihm nicht entrinnen können. **4** Bei euch aber, meine Brüder, soll es nie Nacht sein, damit euch jener Tag nicht wie ein Dieb überrascht. **5** Ihr seid ja alle Kinder des Lichtes, bei denen es stets Tag ist. Ihr habt mit Nacht und Finsternis nichts zu tun. **6** Darum dürfen wir auch nicht, gleich den anderen, uns zum Schläfe niederlegen, sondern müssen wach und nüchtern bleiben. **7** Denn die sich schlafen legen wollen, tun es zur Nachtzeit, und die sich betrinken wollen, tun es nach Einbruch der Dunkelheit. **8** Wir aber, bei denen es stets Tag sein soll, wollen nüchtern bleiben; wir wollen anziehen den Panzer des Glaubens und der Liebe und unser Haupt bedecken mit dem Helm der Hoffnung auf unsere Rettung. **9** Denn Gott hat uns nicht für sein Strafergericht ausersehen, sondern für die Erlangung der Rettung, die uns zuteilwird durch unseren Herrn Jesus Christus. **10** Er ist für uns gestorben, damit wir in Gemeinschaft mit ihm das geistige Leben haben, mögen wir uns nun* im Zustande des Wachens oder des Schlafens befinden. **11** In diesem Sinne richtet einander auf und helfe einer dem anderen in seinem geistigen Wachstum, wie ihr es ja bereits tut.

12 Eine Bitte hätten wir noch an euch, meine Brüder: Wisset diejenigen zu schätzen, die sich zu eurem Besten in eurer Gemeinde abmühen und eure Vorsteher und Seelsorger im Dienste

des Herrn sind. **13** Bringet ihnen eure Liebe in besonderem Maße entgegen wegen der Aufgabe, die sie bei euch zu erfüllen haben! Lebet stets in Eintracht und Frieden mit ihnen!

14 Sodann ermahnen wir euch, meine Brüder, diejenigen zurechtzuweisen, die sich nicht der Ordnung fügen wollen; den Verzagten sprechet Mut zu; stützt die Schwachen; habt mit allen Geduld! **15** Achtet darauf, dass keiner dem anderen Böses mit Bösem vergilt; trachtet vielmehr danach, untereinander und allen anderen stets nur Gutes zu erweisen! **16** Seid immer frohen Mutes! **17** Betet ohne Unterlass **18** und dankt Gott in jeder Lebenslage! Denn das verlangt Gott von euch, die ihr in der Gemeinschaft mit Christus Jesus lebt. **19** Macht nicht den Verkehr der Geister Gottes mit euch unmöglich! **20** Das Reden der Geister Gottes durch Medien behandelt nicht geringschätzig. **21** Doch prüft alle Geisterkundgebungen und haltet nur an dem fest, was sich als gut erweist. **22** Von allem, was dabei auch nur den Schein des Bösen an sich trägt, haltet euch fern!

23 Er, der Gott des Friedens, mache eure Heiligung vollkommen! Ganz rein an Geist, Seele und Körper möget ihr an dem Tage erfunden werden, an dem unser Herr Jesus Christus erscheint! **24** Treu ist der, welcher seinen Ruf an euch hat ergehen lassen. Er wird ihn auch zur Ausführung bringen.

25 Liebe Brüder, schließt auch uns in euer Gebet ein!

26 Grüßet alle Brüder mit heiligem Kuss!

27 Ich beschwöre euch bei dem Herrn, dass ihr diesen Brief allen Glaubensbrüdern vorlesen möget!

28 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch! Amen.

— 0 —

Zweiter Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher

Kapitel 1

1 Paulus, Silvanus und Timotheus senden ihre Grüße der Gemeinde zu Thessalonisch, die in der Gemeinschaft mit Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus ist. **2** Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater und dem Herrn Jesus Christus!

3 Euretwegen, meine Brüder, sind wir Gott stets zu großem Danke verpflichtet. Dieser Dank ist vollauf berechtigt; denn euer Glaube vertieft sich von Tag zu Tag, und bei einem jeden von euch steigert sich die Nächstenliebe in einer Weise, **4** dass wir bei den übrigen Gemeinden stolz auf euch sind, stolz auf eure Standhaftigkeit, stolz auf eure Glaubenstreue trotz aller Verfolgungen und Leiden, die ihr zu erdulden habt. **5** Hierin zeigt Gott, dass er nur nach einem gerechten Maßstab seine Auswahl trifft; denn er hält euch nur dann seines Reiches für würdig, wenn ihr dafür zu leiden bereit seid. **6** Andererseits wendet er ebenfalls den Maßstab seiner Gerechtigkeit darin an, dass er sowohl denen, die euch Drangsal bereiteten, mit Drangsal vergilt, **7** als auch euch, als den Verfolgten, sowie uns selbst, erquickende Ruhe gewährt. Das wird an dem Tage sein, wo der Herr Jesus sich vom Himmel her in Begleitung seiner Heer-

scharen **8** im Feuerschein offenbart, um Vergeltung an denen zu üben, die von Gott nichts wissen wollten, sowie an denen, die der Heilsbotschaft unseres Herrn Jesus den Gehorsam verweigerten. **9** Diese werden eine Strafe abzubüßen haben, die in einem lange dauernden, unheilvollen Schicksal besteht. Sie werden weggewiesen von dem Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seines mächtigen Reiches an dem Tage, **10** wo er kommt, um in seinen Heiligen verherrlicht zu werden. Anstaunen werden ihn an jenem Tage alle die, welche deswegen zum Glauben an ihn kamen, weil sie das Zeugnis für wahr hielten, das auch wir euch gegenüber von ihm ablegten. **11** Im Hinblick auf jenen Tag beten wir auch beständig für euch, dass unser Gott euch eurer Berufung würdig erfinden möge, dass er euch durch Verleihung seiner Kraft behilflich sein möge, jeden guten Entschluss und jedes Werk des Glaubens aufs Beste auszuführen, **12** damit der Name unseres Herrn Jesus in euch verherrlicht werde, und ihr in ihm durch die Liebe unseres Gottes und unseres Herrn Jesus Christus.

Kapitel 2

1 Was nun das Wiedererscheinen unseres Herrn Jesus Christus betrifft, vor dem wir alle versammelt werden, so bitte ich euch, meine Brüder: **2** Lasst euch nicht so schnell aus dem seelischen Gleichgewicht bringen und nicht in Aufregung versetzen, und zwar weder unter Berufung auf die Kundgebung eines Geistes, noch auf eine mündliche oder schriftliche Äußerung von uns, in der wir uns angeblich in dem Sinne ausgedrückt hätten, als ob jener Tag des Herrn bereits nahe bevorstehe. **3** Lasst euch in diesem Punkte in keiner Weise durch irgendjemanden irreführen. Denn vorher muss der Abfall von der Wahrheit kommen; der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, muss als solcher offen zu Tage treten; **4** er ist jener Widersacher, der sich gegen alles und über alles erhebt, was den wahren Gott oder die wahre Gottesverehrung betrifft. Er setzt sich selbst in den Tempel Gottes, und nach außen tritt er so auf, als ob er selbst Gott sei. **5** erinnert ihr euch nicht, dass ich während meines Aufenthaltes bei euch wiederholt davon gesprochen habe? **6** Auch wisst ihr, was ihn jetzt noch zurückhält, bis der für ihn bestimmte Zeitpunkt gekommen ist, wo er die Maske abwirft. **7** Denn seine Kräfte sind im Geheimen schon jetzt am Werk, Gesetze aufzustellen, die gegen Gottes Gesetz verstoßen. Doch wird dies geheime Wirken nur so lange dauern, bis derjenige aus dem Wege geräumt ist, der dem öffentlichen Wirken noch entgegensteht. **8** Alsdann wird der öffentlich auftreten, der das Gesetz Gottes abschafft. Ihn möge der Herr Jesus durch seine Geister der Wahrheit zurückdrängen und unschädlich machen an dem Tage, wo die Wiederkunft des Herrn allen sichtbar wird! **9** Das Auftreten jenes Feindes des Gesetzes Gottes ist dem Wirken Satans zuzuschreiben und ist begleitet von allen möglichen Kraftwirkungen, Zeichen und Wundern der Lüge und von lauter Trug des Bösen. **10** Diejenigen fallen ihm zum Opfer, die deswegen ins Verderben gehen, weil sie der Liebe zur wahren Lehre Christi, die sie hätte retten können, keinen Zutritt in ihr Herz gewährten. **11** Deshalb sucht Gott sie mit einem stark wirkenden Irrwahn heim, sodass sie ihr gläubiges Vertrauen auf die Lüge setzen. **12** Die Folge wird sein, dass alle dem göttlichen Strafurteil verfallen, die der Wahrheit keinen Glauben schenken, sondern ihr Wohlgefallen an dem hatten, was gegen das Gesetz Gottes verstieß. **13** Im Hinblick auf alle von euch sind wir Gott zu großem Dank verpflichtet, meine vom Herrn geliebten Brüder, weil Gott euch von Anfang an dazu ausersehen hat, das Heil zu erlangen; es wird euch durch einen Geist der Heiligung zuteil und durch euren Glauben an die Wahrheit; **14** Gott lud euch dazu ein durch die Heilsbotschaft, die wir euch verkündigten, damit ihr der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus teilhaftig würdet. **15** Wohlan denn, meine Brüder, bleibet standhaft und haltet euch an die Lehren, die ihr von uns mündlich oder brieflich empfangen habt. **16** Möge unser Herr Jesus Christus selbst und Gott unser Vater, der uns in seiner Liebe die vergangenen Zeitperioden hindurch immer wieder zu sich rief und uns in seiner Güte das herrliche Ziel unserer Hoffnung vor Augen hielt, **17** eure Herzen aufrichten und euch die Kraft verleihen zu jedem guten Werke in Tat und Wort.

Kapitel 3

1 Zum Schluss bitte ich euch, unser im Gebete zu gedenken, damit das Wort des Herrn sich schnell ausbreite und Triumphe feiere, wie es bei euch der Fall war, **2** damit wir ferner von den übelgesinnten und gottlosen Widersachern befreit werden; denn nicht alle sind dem Glauben zugänglich. **3** Gott aber ist treu; er wird euch stärken und vor dem Bösen bewahren. **4** Wir haben zu euch das feste Vertrauen im Herrn, dass ihr unsere Weisungen sowohl jetzt als auch in Zukunft befolget. **5** Möge der Herr eure Herzen lenken, damit ihr Gott liebet und die Standhaftigkeit erlanget, die Christus besaß.

6 Meine Brüder, wir geben euch im Auftrage des Herrn Jesus Christus den Rat, euch von jedem Glaubensbruder zurückzuziehen, der einen unordentlichen Lebenswandel führt, anstatt die Lehren zu befolgen, die ihr von uns empfangen habt. **7** Ihr wisst ja selbst, in welchen Punkten ihr uns zum Vorbild nehmen sollt; denn wir führten keinen unordentlichen Lebenswandel, als wir bei euch weilten; **8** wir nahmen auch von niemand ein geschenktes Stück Brot an, sondern arbeiteten Tag und Nacht angestrengt auf unserem Handwerk, um keinem von euch zur Last zu fallen. **9** Nicht, als ob wir kein Recht auf freien Unterhalt hätten; wir wollten euch bloß an uns ein Vorbild zur Nachahmung vor Augen führen. **10** Wir pflegten schon während unseres Aufenthaltes bei euch den Grundsatz zu vertreten: „Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen!“ **11** Und nun müssen wir leider hören, dass einige unter euch einen unordentlichen Lebenswandel führen. Anstatt ernstlich zu arbeiten, treiben sie sich umher in geschäftigem Nichtstun. **12** Diesen Leuten schärfen wir im Namen des Herrn Jesus Christus in allem Ernste ein, ruhig zu Hause zu bleiben, dort ihre Arbeit zu verrichten und dadurch sich selbst das tägliche Brot zu verdienen.

13 Was euch selbst betrifft, meine Brüder, so werdet niemals müde, Gutes zu tun. **14** Sollte jemand der brieflichen Weisung, die wir euch hiermit geben, nicht Folge leisten, so ist er für euch gekennzeichnet; brechet den Verkehr mit ihm ab, damit er sich beschämt fühlt; **15** doch behandelt ihn nicht wie einen Feind, sondern weiset ihn als euren Bruder ernstlich zurecht.

16 Er aber, der Herr des Friedens, schenke euch den Frieden immerdar und in jeder Lebenslage! Der Herr sei mit euch allen!

17 Hier ist mein, des Paulus, eigenhändiger Gruß. Diese Schriftzüge gelten als Beglaubigungssiegel für jeden meiner Briefe. So schreibe ich: **18** „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen.“

— 0 —

Erster Brief des Apostels Paulus an Timotheus

Kapitel 1

1 Paulus, der nach dem Willen Gottes, unseres Erretters, und Christi Jesu, unserer Hoffnung, ein Apostel Jesu Christi wurde, **2** sendet seinem echten Glaubenssohn Timotheus seinen Gruß. Gnade, Erbarmen und Friede möge dir zuteilwerden von Gott, dem Vater, und unserem Herrn Christus Jesus!

3 Auf meiner Reise nach Mazedonien bat ich dich, in Ephesus zu bleiben. Dort solltest du gewissen Leuten einschärfen, keine von der Wahrheit abweichende Lehre vorzutragen **4** und sich nicht auf das Studium von nichtssagenden Berichten und endlosen Geschlechtsregistern zu verlegen. Derartige Studien drehen sich mehr um spitzfindige Untersuchungen, als um das geistige Bauwerk Gottes, das im Glauben besteht. **5** Was wir jedoch mit unserer Predigt erzielen wollen, ist jene Liebe, die aus reinem Herzen, aus einem guten Gewissen und aus einem echten Glauben kommt. **6** Einige haben dieses Ziel aus dem Auge verloren und dreschen in ihren Auseinandersetzungen leeres Stroh. **7** Sie möchten als Gesetzesgelehrte angesehen werden, aber sie besitzen nicht das geringste Verständnis für die Bedeutung der von ihnen gebrauchten Ausdrücke, noch für die Dinge selbst, über die sie so zuversichtliche Behauptungen aufstellen. **8** Wohl wissen wir, dass das Mosaische Gesetz an sich vortrefflich ist, wenn man es nach dem wirklichen Sinn des Gesetzes anwendet. **9** Das eine muss man dabei bedenken, dass für Leute mit einer rechtlichen Gesinnung überhaupt kein Gesetz gemacht wird, sondern nur für Frevler und solche, die sich keiner Ordnung fügen wollen; für Gottlose und ähnliche Sünder; für die, denen weder Göttliches noch Menschliches heilig ist; für Leute, die sich an Vater und Mutter vergreifen; für Mörder, **10** Unzüchtige, Knabenschänder, Menschenhändler, Lügner, Meineidige; überhaupt für alle die, deren Taten in Widerspruch stehen **11** mit der gesunden Lehre, die in jener herrlichen Heilsbotschaft des seligen Gottes niedergelegt ist, mit deren Verkündigung ich betraut wurde.

12 Auch bin ich unserem Herrn Jesus Christus, der mir die Kraft dazu verlieh, von Herzen dankbar dafür, dass er mir so viel Vertrauen schenkte, mich zu seinem Dienste zu berufen. **13** Vorher war ich ein Lästerer seines Namens, ein Verfolger seiner Gemeinde, ein übermütiger Frevler; doch ich fand Erbarmen; denn ich hatte aus Unwissenheit gehandelt, da ich damals den wahren Glauben noch nicht kannte. **14** Wie eine hochgehende Flut strömten die Wogen der Gnade unseres Herrn in mein Leben und trugen mit sich die Kräfte des Glaubens und der Liebe, die in der Gemeinschaft mit Christus Jesus wirksam sind. **15** Es ist eine zuverlässige Lehre, die von jedem dankbar anerkannt werden sollte, dass Christus Jesus in die Welt kam, um die zu erlösen, welche die Sünde des Abfalls von Gott begangen hatten. Davon bin ich selbst einer der schlimmsten.

16 Aber aus dem Grunde wurde mir Erbarmen zuteil, weil Christus Jesus an mir zuerst seine ganze Langmut beweisen wollte. Ich sollte als Musterbeispiel dienen für alle, die zum Glauben an ihn kommen und das zukünftige Heil erlangen werden.

17 Dem König aller Zeiten, dem unsterblichen, unsichtbaren, alleinigen Gott sei Ehre und Preis für alle Zeiten! Amen.

18 Diese Belehrung sende ich dir deswegen, mein lieber Sohn Timotheus, weil Botschaften der Geister Gottes, die sich auf dich bezogen, mich dazu veranlassen. Diesen Botschaften gemäß sollst du den guten Kampf bis zum Ende kämpfen, **19** am Glauben unentwegt festhalten und ein gutes Gewissen bewahren. Gewisse Leute haben das, was man „gutes Gewissen“ nennt, einfach von sich geworfen und am Glauben Schiffbruch erlitten. **20** Zu diesen gehören Hymenäus und Alexander, die ich den Satansmächten als Werkzeuge habe überlassen müssen, damit sie unter deren Behandlung so mürbe gemacht werden, dass sie es unterlassen, andere zu schmähen.

Kapitel 2

1 Zuerst nun sollst du ermahnt werden, dass Bitten, Gebete, Fürbitten und Danksagungen für alle Menschen zu verrichten sind, **2** auch für Könige und alle obrigkeitlichen Personen, damit wir ein Leben des Friedens und der Ruhe in aller Frömmigkeit und Gottestreue führen können. **3** Das ist gut und Gott, unserem Retter, wohlgefällig; **4** denn sein Wille ist es, dass alle Menschen gerettet werden und zur vollen Erkenntnis der Wahrheit gelangen. **5** Denn es ist nur ein Gott und nur ein Mittler zwischen Gott und Menschen; dieser Mittler ist Christus Jesus infolge seiner Menschwerdung. **6** Er gab sich selbst als Lösegeld für alle hin. Die Predigt dieser Wahrheit wurde überall dort verkündigt, wo die Umstände dafür geeignet erschienen. **7** Als Herold und Apostel dieser Wahrheit wurde auch ich bestellt, und zwar soll ich in Sachen des Glaubens und der Wahrheit ein Lehrer für die Nichtjuden sein. Was ich hier sage, ist die Wahrheit und keine Lüge.

8 Es ist mein Wunsch, dass die Männer bei jeder gottesdienstlichen Versammlung reine Hände zum Gebet erheben, und dass ihre Herzen nicht befleckt sind mit Streit und Zwietracht.

9 Ebenso wünsche ich, dass auch die Frauen in anständiger Kleidung zum Gottesdienst erscheinen; ihr Schmuck soll Schamhaftigkeit und Sittsamkeit sein, nicht künstliche Haarflechten, Goldgeschmeide, Perlen oder kostbare Gewänder; **10** sie sollen so gekleidet sein, wie es für Frauen geziemt, die durch ihr Äußeres gutes Benehmen die wahre Gottesverehrung predigen sollen. **11** Eine Frau lerne die Wahrheit durch ruhiges Zuhören und in ganz bescheidenem Schweigen. **12** Keiner Frau gestatte ich, als Lehrer aufzutreten oder sonst wie sich über den Mann zu stellen. Sie soll sich vielmehr einer ruhigen Zurückhaltung befleißigen. **13** Adam wurde ja zuerst erschaffen, dann erst Eva. **14** Und nicht Adam wurde verführt, sondern das Weib wurde verführt und beging die Sünde des Abfalles. **15** Das Weib wird sein Heil dadurch wirken, dass es Kindern das Leben schenkt; doch die Voraussetzung ist, dass es im wahren Glauben und in einem heiligen Lebenswandel in aller Demut verharrt.

Kapitel 3

1 Eine volkstümliche Redensart lautet: „Wer sich um ein Amt bewirbt, erstrebt eine vortreffliche Lebensaufgabe.“ **2** Für das Amt eines Bischofs kommt nur ein Mann in Frage, dem keiner etwas vorwerfen kann; er muss ferner verheiratet sein und seiner Frau stets die Treue gehalten haben; er muss nüchtern, verständig, ehrenhaft, gastfreundlich und fähig sein, andere zu belehren; **3** er darf nicht zu denen gehören, die dem übermäßigen Weingenuss frönen und infolgedessen leicht streitsüchtig werden. Er muss vielmehr sanft, friedfertig und frei von Geldgier sein. **4** Seinem eigenen Haushalt muss er in vorbildlicher Weise vorstehen können und seine Kinder mit aller Würde zum Gehorsam erziehen. **5** Denn wenn ein Mann seiner eigenen Familie nicht vorzustehen weiß, wie sollte er da befähigt sein, die Aufsicht über die Gemeinde Gottes zu führen. **6** Es darf keiner sein, der sich erst vor kurzem bekehrte; denn sonst besteht die Gefahr, dass er ein Opfer des Eigendünkels wird und auf Maßnahmen verfällt, die ihm vom Teufel eingegeben werden. **7** Auch muss er sich bei den Nichtchristen eines guten Rufes erfreuen, damit er bei ihnen nicht in übles Gerede kommt und in das Netz des Teufels gerät.

8 Ebenso müssen auch seine Gehilfen achtbare Männer sein, nicht doppelzüngig, nicht dem Trunke ergeben; keine, die schnödem Gewinne nachjagen; **9** vielmehr Männer, welche die Geheimnisse, die ihnen der Glaube enthüllt, in reinem Herzen tragen. **10** Auch sie sollen zunächst einer Prüfung unterzogen werden und erst dann ihr Amt übernehmen, wenn sie als unbescholten erfunden wurden. **11** Ebenso sollen ihre Frauen achtbare Personen sein, nicht klatschsüchtig, sondern ernst und in jeder Weise zuverlässig. **12** Auch die Gehilfen müssen verheiratet sein und ihrer Frau stets die Treue gehalten haben; in der Kindererziehung und in der Leitung der eigenen Familie müssen sie vorbildlich sein. **13** Wenn sie ihre Berufspflichten treu erfüllen, gewinnen sie für sich selbst die Achtung und das Vertrauen ihrer Umgebung und können in Sachen des Glaubens an Jesus Christus mit rückhaltlosem Freimut auftreten.

14 Obschon ich hoffe, dich bald besuchen zu können, so wollte ich dir dies doch noch schreiben **15** für den Fall, dass mein Kommen sich verzögern sollte. Aus diesem Schreiben solltest du entnehmen, wie der Haushalt Gottes geführt werden muss. Zum Haushalte Gottes gehört diejenige Gemeinde, in der die Kraft Gottes ihre Wirkung entfaltet und die Gemeinde zu einer Säule und einem Bollwerk der Wahrheit macht. **16** In ihr bekennen wir öffentlich, wie groß das Geheimnis ist, das unsere Religion in sich birgt – jenes Geheimnis, das als Mensch herniederkam – das die Vollkommenheit erlangte im Geiste – das seinen Aposteln erschienen ist – das gepredigt wurde in der von Gott getrennten Geisterwelt – auf das man im Weltall* sein Vertrauen setzte – und das dann wieder zur Höhe geführt wurde in Herrlichkeit.

Kapitel 4

1 Die Geisterwelt Gottes erklärt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten manche vom wahren Glauben abfallen werden, indem sie sich Geistern des Truges zuwenden und Lehren verbreiten, die von Dämonen stammen. **2** Sie werden dazu verführt durch das heuchlerische Gebaren von Lügenpredigern, die ihrem eigenen Gewissen ein Brandmal der Schuld aufdrücken.

3 Diese Leute verbieten das Heiraten; sie verlangen, dass man sich gewisser Speisen enthalte, die Gott doch dazu geschaffen hat, damit die Gläubigen und alle, welche die Wahrheit voll erkannt haben, sie mit Dank gegen Gott genießen. **4** Denn alles von Gott Geschaffene ist gut; nichts kann zu den verbotenen Dingen gehören, wenn bei seiner Benutzung ein Dankgebet zu Gott verrichtet werden kann. **5** Es ist ja durch das Schöpferwort Gottes, sowie durch das Gebet geheiligt.

6 Trage dies deiner Gemeinde vor, und du wirst ein ausgezeichnete Diener Christi sein. Du hast ja die Glaubenswahrheit und deren wunderbare Erklärung schon mit der Muttermilch in dich aufgenommen; du hast auch alles treu befolgt. **7** Darum lasse die wertlosen Altweiberfabeln beiseite! Übe dich in der wahren Frömmigkeit! **8** Denn körperliche Abtötungen bringen wenig Nutzen. Die echte Frömmigkeit dagegen ist von höchstem Werte, denn sie birgt das geistige Leben für jetzt und für die Zukunft in sich. **9** Wir können uns ganz auf die Wahrheit unserer Lehre verlassen. Sie verdient es daher, von allen angenommen zu werden. **10** Denn der Grund, weshalb wir uns Mühe geben, sie zur Richtschnur unseres Lebens zu machen, besteht darin, dass wir unsere Hoffnung auf Gott, die Quelle alles Lebens, gesetzt haben. Er ist der Retter aller Menschen. Er rettet sie in der Reihenfolge, wie sie zum Glauben an ihn gelangen.

11 Das ist die Lehre, die du ihnen verkünden und in der du sie unterrichten sollst. **12** Keiner soll dich wegen deiner Jugend geringschätzig behandeln. Trete so auf, dass du in allem, was du sprichst und tust, ein Vorbild für die Gläubigen bist, ein Vorbild in der Liebe, ein Vorbild im Glauben, ein Vorbild in der Sittenreinheit!

13 Fahre fort mit dem Vorlesen der Schriften und den daran sich anschließenden Ermahnungen und Belehrungen, bis ich komme! **14** Vernachlässige diese Gabe nicht, die dir in besonderem Maße zugeteilt wurde! Sie wurde dir damals verliehen, als die Ältesten infolge einer Geisterbotschaft dir die Hände auflegten. **15** So mache denn recht ausgiebigen Gebrauch davon! Sieh darin deine Hauptaufgabe, damit der Erfolg deiner Arbeit bei allen zu Tage tritt! **16** Achte besonders darauf, dass deine eigene Lebensführung mit deiner Lehre in Einklang steht! Halte treu bei deiner Gemeinde aus! Denn wenn du dies tust, dann wirst du sowohl dein eigenes Heil als auch das deiner Zuhörer sicherstellen.

Kapitel 5

1 Einen älteren Mann fahre nicht hart an, sondern sprich zu ihm wie zu einem Vater; jüngere Leute behandle wie Brüder, **2** ältere Frauen wie Mütter, jüngere Frauen wie Schwestern in aller Sittsamkeit. **3** Witwen, die sonst niemand haben und wirklich bedürftig sind, lasse eine Unterstützung zukommen. **4** Hat eine Witwe jedoch Kinder oder Enkel, so sollen letztere darauf hingewiesen werden, dass die erste religiöse Pflicht darin besteht, sich der eigenen Angehörigen anzunehmen und den Eltern und Großeltern die empfangenen Wohltaten zu vergelten; denn das ist wohlgefällig in den Augen Gottes. **5** Eine wirklich bedürftige und alleinstehende Witwe setzt ihre Hoffnung auf den Herrn; sie verharrt Tag und Nacht in inständigem Gebet. **6** Lebt eine Witwe dagegen in Üppigkeit, so ist sie vor ihrem irdischen Tode bereits geistig tot. **7** So leg denn für deine Gemeindeglieder folgende Regeln fest, damit sie kein Tadel trifft: **8** Wer für seine Verwandten, besonders für seine eigenen Familienangehörigen, nicht sorgt, hat den Glauben verleugnet und ist schlechter als ein Ungläubiger.

9 Keine Witwe darf in das Verzeichnis der Mitarbeiterinnen im Gemeindedienst eingetragen werden, wenn sie nicht wenigstens 60 Jahre alt ist; ferner darf sie während ihrer Ehe nicht noch mit anderen Männern Verkehr gehabt haben; **10** sie muss vielmehr im Rufe stehen, dass sie in allem Guten, was sie tut, stets pflichttreu ist – pflichttreu in der Erziehung ihrer Kinder, in der Gewährung der Gastfreundschaft, in Werken der Demut, in der Hilfeleistung für Bedrängte – mit einem Worte, sie muss eifrig sein in allem Guten.

11 Jüngeren Witwen verweigere die Aufnahme in die Liste der Mitarbeiterinnen für den Gemeindedienst. Denn wenn die sinnliche Lust sie der Sache Christi wieder entfremdet, dann wollen sie heiraten **12** und ziehen sich so den Vorwurf zu, das zuerst in sie gesetzte Vertrauen getäuscht zu haben. **13** Gleichzeitig schleicht sich Nachlässigkeit im Verrichten ihrer Arbeit bei ihnen ein; doch nicht bloß das, sondern sie werden auch klatschsüchtig, mischen sich in fremde Angelegenheiten und reden über Dinge, die sie nichts angehen. **14** Es ist daher mein

Wille, dass jüngere Witwen wieder heiraten, Kindern das Leben schenken, sich um ihren Haushalt kümmern und keinem unserer Gegner Anlass zu übler Nachrede geben. **15** Manche von diesen Witwen sind nämlich hinterher in die Schlingen Satans geraten.

16 Hat ein Christ, sei es Mann oder Frau, Witwen in seiner Verwandtschaft, so soll er für sie sorgen. Sie sollen nicht der Gemeinde zur Last fallen. Diese hat genug zu tun, um den Witwen zu helfen, die ihrer Hilfe wirklich bedürfen.

17 Die Ältesten, die ihr Amt in vorbildlicher Weise verwalten, sollen einer doppelten Entlohnung für würdig erachtet werden, besonders wenn sie gleichzeitig auch als Prediger und Lehrer tätig sind. **18** Denn die Schrift sagt (5.Mose 25,4): "Du sollst einem Ochsen, der auf der Tenne das Getreide ausdrischt, keinen Maulkorb umbinden;" ferner: "Jeder Arbeiter hat ein Recht auf seinen Lohn."

19 Gegen einen Ältesten nimm keine Klage an, außer wenn sie durch zwei oder drei Zeugen bestätigt wird (5.Mose 19,15). **20** Solche Älteste, die sich etwas zu Schulden kommen lassen, weise im Beisein aller Gemeindeglieder zurecht, damit alle anderen durch die Furcht von ähnlichen Verfehlungen abgehalten werden.

21 Ich beschwöre dich vor dem Angesichte Gottes und Christi Jesu, sowie der auserwählten Boten Gottes, diese Weisungen unparteiisch auszuführen. Erledige jedoch keinen Fall in einer Weise, dass es wie eine gerichtliche Vorladung aussehen könnte. **22** Lege niemand übereilt die Hände auf und mache dich nicht zum Mitschuldigen an den Sünden anderer. Halte du dich rein. **23** Brich mit der Gewohnheit, bloß Wasser zu trinken; nimm täglich etwas Wein zu dir wegen deines Magenleidens und deiner Schwächeanfalle.

24 Es gibt Leute, bei denen die Sünden offen zu Tage treten und daher eine öffentliche Verurteilung herausfordern. Bei anderen werden sie jedoch erst später bekannt. **25** So gibt es auch gute Werke, die in der Öffentlichkeit bekannt werden; die, bei denen dies nicht der Fall ist, können doch nicht für immer verborgen bleiben.

Kapitel 6

1 Alle, die als Dienstboten bei fremden Herrschaften leben, sollen nicht vergessen, dass ihre Herren ein Recht darauf haben, von ihnen mit jeglicher Ehrerbietung behandelt zu werden. Wo das nicht beachtet wird, da gereicht es dem Namen Gottes und unserer Lehre zur Schmach.

2 Haben sie Christen als Herren, so sollen sie nicht deswegen, weil jene ihre Glaubensbrüder sind, ihnen weniger Ehre erweisen. Im Gegenteil, sie sollen ihnen umso treuer dienen; denn es sind ja geliebte Mitchristen, denen ihr Dienst zugutekommt.

Das sind die Belehrungen und Unterweisungen, die du deiner Gemeinde erteilen sollst. **3** Wer eine andere Lehre vorträgt und so von der gesunden Lehre unseres Herrn Jesus Christus und unserer Religion abweicht, der ist verblendet und unwissend, **4** er krankt an der Sucht nach Spitzfindigkeiten und Wortklaubereien; daraus entstehen dann Missgunst, Streitigkeiten, gegen-seitige Beschimpfungen, falsche Schlussfolgerungen der schlimmsten Art; **5** mit einem Wort: Fortdauernde Reibereien, wie sie bei Menschen an der Tagesordnung sind, denen das gesunde Denken abhandengekommen ist, und die sich von der Wahrheit abgewandt haben. Diese Art Leute betrachten die Religion nur als ein gewinnbringendes Geschäft. **6** Gewiss ist die Religion auch eine Erwerbsquelle im guten Sinne des Wortes, wenn einer bloß seinen notwendigsten Lebensunterhalt daraus gewinnen will. **7** Denn wir bringen nichts mit, wenn wir zur Welt kommen und nehmen sicherlich auch nichts mit, wenn wir die Welt verlassen. **8** Haben wir unsere Nahrung und Kleidung, so sollen wir damit zufrieden sein. **9** Die reich werden wollen, geraten in die Anfechtungen und Fangnetze Satans, sie werden die Opfer einer ganzen Anzahl von törichten und schädlichen Begierden, welche den Menschen ins größte Verderben zu stürzen pflegen. **10** Denn die Wurzel alles Bösen ist die Geldgier. Die Sucht, reich zu werden, hat schon manche zum Abfall vom Glauben gebracht und ihnen viele Seelenqualen bereitet. **11** Wenn du daher ein Mann nach dem Herzen Gottes sein willst, dann weise alle diese Dinge weit von dir! Das Ziel deines Strebens sei Lauterkeit der Seele, echte Frömmigkeit, Glaube, Liebe, Standhaftigkeit und Geduld. **12** Kämpfe du den guten Kampf des Glaubens und suche das künftige Leben zu erlangen, denn dazu wurdest du berufen, und zu diesem Zwecke legtest du vor vielen Zeugen dein herrliches Glaubensbekenntnis ab!

13 Vor dem Angesichte Gottes, der alles wieder zum geistigen Leben zurückführt, und vor Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus sein herrliches Bekenntnis abgelegt hat, gebe ich dir die Mahnung: **14** Halte dein Amt frei von jeder Makel und jedem Schandfleck, bis unser Herr Jesus erscheint! **15** Seine Wiederkunft wird der Hochgepriesene und allein Gewaltige zu der von Ihm festgesetzten Zeit herbeiführen; – Er, der König der Könige und Herr der Herren; – **16** Er, der allein Unsterblichkeit besitzt; – Er, der da wohnt in einem unzugänglichen Licht; – Er, den kein Mensch je gesehen hat, noch sehen kann; – Er, dem die Ehre und die Macht gehört für alle Zeiten. Amen.

17 Denen, die irdischen Reichtum besitzen, schärfe ein, dass sie sich nicht überheben und ihre Hoffnung nicht auf etwas so Unbeständiges setzen sollen, wie der Reichtum es ist. Nur auf Gott, die Quelle alles Lebens, sollen sie ihr Vertrauen setzen, der uns alles in reicher Fülle zuteilt, damit wir es genießen sollen. **18** Die Reichen sollen Gutes tun und reich zu werden suchen an guten Werken; darum sollen sie freigebig sein und Mildtätigkeit üben **19** und sich so ein schönes Kapital ansammeln für die Zukunft. Dann werden sie sich ein Leben sichern, das wirklich ein Leben genannt werden kann.

20 Mein lieber Timotheus! Wache über das dir anvertraute Gut! Kümmere dich nicht um das leere Geschwätz und die Einwürfe der sogenannten „Wissenschaft“. **21** Manche, die sich „Gelehrte“ nennen, sind auf Wege geraten, die weit abliegen von der Wahrheit, die der Glaube lehrt.

Die Gnade Gottes sei mit dir! Amen.

– 0 –

Zweiter Brief des Apostels Paulus an Timotheus

Kapitel 1

1 Paulus, der nach dem Willen Gottes ein Apostel Christi Jesu wurde, um die Botschaft von dem geistigen Leben zu verkünden, das in der Gemeinschaft mit Christus Jesus ist, **2** entbietet seinem lieben Sohn Timotheus seinen Gruß. Gnade, Erbarmen und Friede sei dir verliehen von Gott dem Vater und unserem Herrn Christus Jesus.

3 Ich bin Gott, dem ich seit meiner Kindheit mit reinem Gewissen diene, so dankbar dafür, dass ich in meinen Gebeten auch deiner stets gedenken kann. Tag und Nacht sehne ich mich danach, dich wiederzusehen. **4** Ich kann nämlich die Tränen nicht vergessen, die du bei unserer Trennung weintest. Auch würde es mich mit neuer Freude erfüllen, **5** deinen ungeheuchelten Glauben aus nächster Nähe auf mich wirken zu lassen – einen Glauben, von dem schon deine Großmutter Lois und deine Mutter Eunike beseelt waren, und der, wie ich überzeugt bin, auch dir eigen ist.

6 Aus diesem Grunde möchte ich an dich die Mahnung richten, die Gnadengabe Gottes wieder frisch anzufachen, die du damals empfangest, als ich dir meine Hände auflegte. **7** Gott hat uns ja nicht einen Geist der Verzagtheit verliehen, sondern einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. **8** Schäme dich nicht, für unseren Herrn Zeugnis abzulegen; schäme dich auch meiner nicht, der ich des Herrn wegen in Fesseln liege. Im Gegenteil, nimm auch du an

den Leiden teil, die mit der Verkündigung der Heilsbotschaft verbunden sind. Die Kraft dazu wird Gott dir geben. **9** Gott hat uns ja errettet und dazu berufen, durch ein heiliges Leben die Seligkeit zu erlangen. Er tat es nicht auf Grund unserer Werke, sondern nach seinem freien Willensentschluss und wegen der Huld, die uns vor undenklichen Zeiten durch Jesus Christus zuteilwurde. **10** Dadurch, dass Christus Jesus jetzt als unser Erlöser auf der Erde erschien, wurde diese Huld allen sichtbar. Er ist es, der dem Todesfürsten die Macht über uns genommen hat. Durch diese frohe Botschaft hat er das Licht eines unvergänglichen Lebens vor uns aufleuchten lassen. **11** Und ich bin dazu bestimmt worden, als Herold, Apostel und Lehrer dieser frohen Botschaft unter den Nichtjuden zu wirken.

12 Dies ist der Grund, weshalb ich all diese Leiden zu erdulden habe. Aber das ist keine Schande für mich. Ich weiß ja, wer der ist, dem ich geglaubt und vertraut habe. Und ich bin überzeugt, dass dieser auch stark genug ist, über das mir anvertraute Gut bis zu jenem Tage der Abrechnung seine schützende Hand zu halten.

13 Auf Grund der gesunden Lehren, die du von mir hörtest, sollst du allen zum Vorbild werden – zum Vorbild im Glauben an Christus Jesus und in der Liebe zu ihm. **14** Behüte das herrliche Gut, das in deine Hand gelegt wurde; die Kraft dazu empfängst du durch einen heiligen Geist, der einem jeden von uns zugeteilt ist.

15 Du weißt bereits, dass alle in Kleinasien mir den Rücken gekehrt haben; unter diesen befindet sich auch Phygelus und Hermogenes. **16** Der Familie des Onesiphorus möge der Herr besondere Gnade erweisen; denn er hat mich oft innerlich aufgerichtet und sich meiner Gefangenschaft nicht geschämt. **17** Nach seiner Ankunft in Rom hat er vielmehr eifrig nach mir gesucht und mich auch gefunden. **18** Möge Gott der Herr ihn an jenem Tage des Gerichtes bei Christus dem Herrn Gnade finden lassen. Welch große Dienste er mir in Ephesus erwiesen hat, weißt du selbst am besten.

Kapitel 2

1 Nun, mein lieber Sohn, werde immer leistungsfähiger in Ausübung der Gabe, die Christus Jesus dir verlieh. **2** Das, was du von mir hörtest und für dessen Wahrheit du so viele Beweise bekommen hast, vertraue nur solchen Gläubigen an, die imstande sind, auch andere in der rechten Weise darüber zu belehren. **3** Du aber ertrage die Leiden, wie es ein echter Soldat Christi Jesu tun soll. **4** Kein Soldat kann sich um diejenigen Dinge des täglichen Lebens kümmern, die dem Broterwerb dienen; sonst ist er nicht in der Lage, die Pflichten zu erfüllen, die sein Kriegsherr von ihm verlangt. **5** Und wenn einer den Siegeskranz erringen will, dann genügt es nicht, dass er beim Wettkampf bloß anwesend war; er muss vielmehr vorschriftsmäßig gekämpft haben. **6** Der Landmann, der im Schweiß seines Angesichts den Acker bebaut, hat das erste Anrecht auf die Früchte des Ackers. **7** Suche dir den Sinn meiner Worte selbst klarzumachen; der Herr wird dir schon das volle Verständnis dafür geben. **8** Sei stets der Wahrheit eingedenk, dass Jesus Christus aus dem Reich der geistig Toten wieder heraufgeführt wurde – er, der als Mensch aus dem Samen Davids gezeugt worden ist. So lautet ja die von mir verkündete Heilsbotschaft. **9** Für sie habe ich zu leiden, ja sogar Einkerkung zu erdulden, als wäre ich ein gemeiner Verbrecher. Doch das Wort Gottes lässt sich nicht einkerkern. **10** So ertrage ich denn alles gern der Auserwählten wegen, damit auch sie der Rettung teilhaftig werden, die in der Gemeinschaft mit Christus Jesus erlangt wird, und dadurch auch in die künftige Herrlichkeit eingehen.

11 Über jeden Zweifel erhaben ist die Lehre: „Sterben wir mit Christus, so werden wir auch mit ihm leben; **12** bleiben wir standhaft im Leiden, so werden wir auch mit ihm herrschen; verleugnen wir ihn, so wird er auch uns verleugnen; **13** sind wir ihm untreu, so bleibt er uns dennoch treu; denn er kann ja nicht untreu gegen sich selbst sein.“

14 Bringe es allen wieder in Erinnerung und ermahne sie wieder eindringlich vor dem Angesichte des Herrn, sich doch nicht in einen Streit um Worte einzulassen; das führt zu nichts Gutem. Es dient nur zur Verwirrung der Zuhörer. **15** Gib dir die größte Mühe, Gott zu zeigen, dass er sich auf dich verlassen kann, dass du ein Arbeiter bist, der sich seiner Arbeit nicht zu schämen braucht, sondern der das Wort der Wahrheit nach Inhalt und Form richtig darzubieten versteht! **16** Vermeide die hohlen Phrasen! Sie sind wertlos, denn sie fördern nur noch mehr die verkehrten Religionsanschauungen der Leute. **17** Eine solche Phrase verbreitet sich unter

ihnen mit der Schnelligkeit eines Lauffeuers, das über eine dürre Heide dahineilt. Zu diesen Phrasendreschern gehören Hymenäus und Philetus. **18** Sie sind von der Wahrheit abgeirrt und behaupten, die Auferstehung habe bereits stattgefunden. Dadurch bringen sie manchen um seinen Glauben.

19 Trotz allem bleibt das von Gott gelegte Glaubensfundament unerschütterlich fest. Es trägt die mit dem Siegel Gottes versehene Inschrift (*4. Mose 16,5?*): „Der Herr kennt die Seinen!“ Ferner (*Jes 52,11*): „Von allem, was Unrecht ist, halte sich jeder fern, der den Namen des Herrn anruft!“

20 In jedem vornehmen Haushalt gibt es nicht nur Geräte von Gold und Silber, sondern auch von Holz und Ton. Die ersteren werden dann gebraucht, wenn man nach außen besondere Ehre einlegen will, die anderen benutzt man zu niederen Alltagszwecken. **21** Hält sich nun jemand von allem Niedrigen rein, so wird er zu den Gefäßen gehören, mit denen der Hausherr besondere Ehre einlegen will. Er wird einem geheiligten Gefäß gleichen, das dem Hausherrn als besonders wertvoll gilt und bei jeder feierlichen Gelegenheit Verwendung findet.

22 Fliehe die bösen Gelüste der Jugend! Suche das Rechte zu tun, bewahre den Glauben und das Gottesvertrauen und die Liebe, sowie den Frieden mit denen, die den Namen des Herrn mit lauterem Herzen anrufen! **23** An törichten und kindischen Streitfragen beteilige dich nicht! Sie rufen, wie du weißt, nur Streit hervor. **24** Und ein Diener des Herrn soll nicht streiten. Er soll gegen alle sanftmütig sein, stets die rechte Belehrung erteilen können und einen Widerspruch anderer nicht gleich übelnehmen. **25** Seine Gegner hat er mit aller Milde zurechtzuweisen. Dadurch kann er es vielleicht erreichen, dass Gott schließlich doch noch eine Änderung ihrer Gesinnung herbeiführt, und sie zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen. **26** So können sie wieder zur Besinnung kommen und sich aus der Schlinge befreien, mit der Satan sie eingefangen hatte, um sie seinem Willen gefügig zu machen.

Kapitel 3

1 Das Eine musst du dir merken: Gegen Ende eines jeden Zeitalters werden schlimme Verhältnisse herrschen. **2** Denn die Menschen werden dann selbstüchtig und geldgierig sein; in ihrer Großtueri und ihrem Eigendünkel werden sie alles Hohe und Heilige verhöhnen; den Eltern werden sie den Gehorsam verweigern, keinen Dank mehr kennen und von Gott nichts mehr wissen wollen. **3** Keine Liebe und keine Treue wird bei ihnen zu finden sein; als Teufel in Menschengestalt werden sie in Unmäßigkeit und Zügellosigkeit schwelgen; die Liebe zum Guten wird ausgelöscht sein; **4** Verräterei und Kriechertum, Hochmut und Genusssucht werden an die Stelle der Gottesfurcht treten. **5** Trotzdem werden sie an der äußeren Form der Religion aus Gewohnheit festhalten, aber von der inneren Kraft der Religion wird man bei ihnen auch nicht einen Hauch verspüren. Von Leuten dieser Art halte dich fern! **6** Manche von ihnen schleichen sich nämlich in die Familien ein und fesseln jene Weibsbilder an sich, die eine schwere Sündenbürde mit sich schleppen und der Spielball aller möglichen Leiden-schaften sind. Es sind jene Weibsbilder, **7** die immer Neues lernen möchten und doch nie fähig sind, zur wirklichen Erkenntnis einer Wahrheit zu gelangen. **8** Jene Leute treten in derselben Weise als Feinde der Wahrheit auf, wie Jannes und Jambe seinerzeit gegen Mose auftraten. Es sind Leute, deren Geisteszustand zerrüttet ist, und mit denen man in Glaubens-sachen keine Ehre einlegt. **9** Doch sie werden vor aller Welt ebenso entlarvt werden, wie es bei den eben genannten Männern der Fall war.

10 Du aber bist mir in allem treu gefolgt: sowohl in der Lehre, wie in deinem ganzen Leben und Streben, im Glauben und in der Geduld, in der Liebe und der Standhaftigkeit, **11** in Verfolgungen und Leiden, wie auch ich sie in Antiochien, Ikonium und Lystra habe erdulden müssen. Und was für Verfolgungen hatte ich zu bestehen! Aber aus allen hat der Herr mich errettet.

12 Und ähnliche Verfolgungen müssen alle erleiden, die in der Gemeinschaft mit Christus Jesus ein gottgefälliges Leben zu führen gewillt sind. **13** Dafür sorgen schon all die bösen Menschen und jene Volksverführer, die es von Tag zu Tag ärger treiben; sie sind betrogene Betrüger.

14 Halte du treu fest an dem, was du gelernt hast, und was dir zur vollen Gewissheit geworden ist. Du weißt ja, wer dein Lehrer war. **15** Auch kennst du von Kind auf die Schriften. Aus ihnen kannst du die Weisheit schöpfen, die dir jenen Weg zur Rettung zeigt, der gefunden wird im

Glauben an Christus Jesus. **16** Jede der Schriften ist von einem Geiste Gottes eingegeben. Darum kann sie stets verwendet werden, um andere zu belehren und ihnen die Beweise für die Wahrheit zu erbringen; durch sie kann man andere bessern und sie in der Vollkommenheit so weit bringen, **17** dass sie Menschen nach dem Herzen Gottes werden und zu jeder guten Tat bereit sind und darin auch verharren.

Kapitel 4

1 Nun beschwöre ich dich bei Gott und bei Christus Jesus, der da als Richter sowohl der Lebenden als auch der geistig Toten auftreten wird, wenn er wiederkommt und als König erscheint: **2** Verkünde die Wahrheit; doch musst du selbst entscheiden können, wann der Zeitpunkt dafür der geeignete ist und wann nicht; erbringe den Beweis für die Wahrheit! Bist du gezwungen, zu tadeln und zu ermahnen, so tue es mit der größten Sanftmut und Geduld. **3** Es wird freilich eine Zeit kommen, wo man die gesunde Lehre nicht mehr gelten lassen will. Man wird sich die Prediger nach eigenem Geschmack und in großer Anzahl aussuchen, nur um sich einen Ohrenschmaus zu verschaffen. **4** Der Wahrheit wird man sein Ohr verschließen und sich lieber leerem Gerede zuwenden.

5 Gehe du in allem mit großer Besonnenheit zu Werke! Nimm die Leiden ruhig auf dich! In der Verkündigung der Heilsbotschaft erfülle deine Aufgabe und verrichte auch die anderen Dienste in der Gemeinde voll und ganz!

6 Was mich betrifft, so sind schon die ersten Anzeichen dafür da, dass ich den Opfertod erleiden muss, und der Augenblick meines Scheidens von dieser Welt nicht mehr fern ist. **7** Ich habe auf dem Kampffeld des Lebens als guter Streiter Gottes gekämpft, als Wettläufer habe ich das Ziel erreicht; ich habe den Glauben und das Gottvertrauen treu bewahrt; **8** als Letztes erwartet mich nun noch der Siegeskranz, der für die bestimmt ist, welche das Wohlgefallen Gottes erlangt haben. Ihn wird der Herr, der gerechte Kampfrichter, mir an jenem Tage überreichen, an dem die Kampfpreise verteilt werden. Aber nicht nur mir wird ein solcher Siegeskranz zuteil, sondern allen denen, die sich nach dem Wiedererscheinen des Herrn mit großer Liebe gesehnt haben.

9 Beeile dich, bald zu mir zu kommen; denn Demas hat mich verlassen. **10** Der Liebe zu dem, was die heutige Welt ihm bietet, konnte er nicht länger widerstehen. Er reiste nach Thessalonich. Krescens ist nach Galatien und Titus nach Dalmatien. **11** Nur Lukas ist noch bei mir. Hole Markus ab und bringe ihn mit, denn er kann mir gute Dienste leisten. **12** Tychikus habe ich nach Ephesus gesandt. **13** In Troas ließ ich bei Karpus meinen Reisemantel liegen. Bringe ihn mit, wenn du kommst, ebenso die Bücher, vor allem aber die Pergamentrollen.

14 Der Schmied Alexander hat sich sehr böseartig gegen mich gezeigt. Der Herr wird ihm nach seinem Tun vergelten. **15** Nimm auch du dich vor ihm in Acht! **16** Bei meiner ersten gerichtlichen Vernehmung ist er meiner Aussage mit aller Schärfe entgegengetreten. Für mich sprach niemand; alle ließen mich im Stich. Möge es ihnen nicht angerechnet werden. **17** Doch der Herr stand mir zur Seite und stärkte mich, damit meine Verteidigungsrede im höchsten Maße überzeugend von meinen Lippen käme, und alle Nichtjuden sie hören sollten. So bin ich denn dem Rachen des Löwen glücklich entronnen. **18** Auch wird der Herr mich fernerhin allen böswilligen Anschlägen entreißen und mich in seinem himmlischen Reich in Sicherheit bringen. Er sei gelobt und gepriesen immerdar! Amen.

19 Grüße Priska und Aquila und alle in der Familie des Onesiphorus. **20** Erastus ist in Korinth geblieben. Trophimus ließ ich in Milet zurück, weil er krank war. – **21** Beeile dich, noch vor Einbruch des Winters zu kommen! Eubulus, Pudes, Linus, Klaudia und alle Brüder lassen dich grüßen.

22 Der Herr Jesus Christus sei dein geistiger Führer! Lebewohl in Frieden! Amen.

Brief des Apostels Paulus an Titus

Kapitel 1

1 Ich, Paulus, schreibe diesen Brief. Ich bin zum Apostel Christi bestellt, um den von Gott Auserwählten den Glauben zu bringen und sie über die wahre Gottesverehrung zu belehren, damit sie die Hoffnung auf das zukünftige Leben erlangen – **2** ein Leben, das Gott, der nicht lügen kann, vor undenklichen Zeiten vorherverkündigte; **3** erfüllt hat er sein Wort zu der von ihm festgesetzten Zeit, und lässt die Erfüllung seines Wortes durch die Predigt bekanntmachen, mit der auch ich im Auftrag Gottes, unseres Erretters, betraut worden bin.

4 Dieser Brief ist für dich, mein lieber Titus, bestimmt, der du mein ebenbürtiger geistiger Sohn wurdest, weil du denselben Glauben annahmst, den auch ich bekenne. – Gnade sei mit dir und Friede von Gott, dem Vater, und von Christus Jesus, unserem Erlöser.

5 Ich ließ dich zu dem Zwecke in Kreta zurück, damit du all das vollständig erledigen möchtest, was ich unerledigt lassen musste. Von Ort zu Ort solltest du gehen und in den Gemeinden Älteste aufstellen und dabei die Anweisungen befolgen, die ich dir gab. Diese lauteten: Als Ältester kommt nur jemand in Frage, **6** der unbescholten und verheiratet ist und seiner Frau stets die Treue hielt; seine Kinder müssen gläubig sein, und man darf ihnen kein zügelloses Leben und keine Unbotmäßigkeit nachsagen können; **7** denn wer die Aufsicht über eine Gemeinde hat, muss in seiner Stellung als Sachwalter Gottes unbescholten dastehen. Er darf nicht anmaßend sein, kein Heißsporn, kein Trinker, kein Streitsüchtiger und keiner, der von schmutziger Geldgier beherrscht wird. **8** Er muss vielmehr gastfrei sein, wohlätig, besonnen, gerecht, gottesfürchtig, keusch; **9** er muss festhalten an dem wahren Wortlaut der göttlichen Lehre, damit er imstande ist, in der gesunden Lehre andere zu unterrichten und diejenigen zu widerlegen, die ihm ihre Einwendungen dagegen vorbringen. **10** Es gibt nämlich viele, die stets widersprechen müssen und dabei ganz sinnloses Zeug reden, aber dadurch andere in Verwirrung bringen; meistens sind es solche, die vorher Juden waren. **11** Ihnen muss man den Mund stopfen; denn um schmutzigen Gewinnes willen lehren sie Dinge, die nicht recht sind, und bringen so ganze Familien durcheinander. **12** Hat doch ein Prophet aus ihrer eigenen Mitte von ihnen gesagt: „Kreter sind immer verlogen, bössartig wie Tiere, faule Bäume.“ **13** Diese Aussage entspricht der Wahrheit. Darum weise sie scharf zurecht, damit sie sich die gesunde Glaubenslehre aneignen, **14** sich nicht länger an jüdische Überlieferungen halten und nichts auf Menschensatzungen geben, die von der Wahrheit abweichen. **15** Den Reinen ist alles rein; den Schuldbefleckten und Ungläubigen dagegen ist nichts rein, sondern ihr Denken und ihr Gewissen sind besudelt. **16** Sie geben zwar vor, einen Gott anzuerkennen, verleugnen ihn jedoch in ihrem ganzen Tun. Sie tun das, was sie verabscheuen sollten, verweigern den Gehorsam und sind jeder guten Tat abhold.

Kapitel 2

1 Alles, was du der Gemeinde vorträgst, entspreche der gesunden Lehre. **2** So sollst du den bejahrten Männern einschärfen, beim Weingenuss stets mäßig zu sein, in ihrem Auftreten Würde und Besonnenheit an den Tag zu legen, in ihrem Glaubensleben, in der gegenseitigen Liebe und der Standhaftigkeit immer stärker zu werden.

3 In gleicher Weise lege den älteren Frauen ans Herz, in ihrem Auftreten Priesterinnen zu gleichen, sich nicht mit Klatschereien abzugeben, nicht dem übermäßigen Weingenuss zu

frönen, sondern andere in allem Guten zu belehren. **4** Sie sollen die jüngeren Frauen dazu veranlassen, ihren Männern und Kindern ein Herz voll Liebe entgegenzubringen, **5** sittsam, keusch, häuslich und hilfsbereit zu sein und sich ihren Männern unterzuordnen, damit sie der Sache Gottes nicht zur Schande gereichen.

6 Ebenso ermahne die jungen Männer, sich in jeder Hinsicht im Zaume zu halten. **7** Vor allem sei du ihnen ein Vorbild im Guten! Bei deinen Lehrvorträgen zeige Reinheit der Gesinnung und persönliche Würde; **8** der Inhalt deiner Vorträge entspreche der gesunden Lehre, sodass man keinen Tadel dagegen vorbringen kann, und jeder Gegner sich beschämt fühlt, weil er keine Handhabe findet, uns etwas Schlechtes nachzusagen.

9 Sage den Dienstboten, sie sollten ihren Herren gehorsam sein und jede ihrer Pflichten zu deren Zufriedenheit erfüllen, ihnen nicht widersprechen, **10** nichts veruntreuen, sondern das in sie gesetzte Vertrauen voll und ganz rechtfertigen. So werden sie der Lehre Gottes, unseres Erretters, in allen Stücken zur Zierde gereichen.

11 Denn erschienen ist die Gnade Gottes, die allen Menschen das Heil bringt. **12** Sie leitet uns dazu an, die Gottlosigkeit und die irdischen Leidenschaften abzulegen und ein sittenreines, Gott wohlgefälliges und frommes Leben in dieser Welt zu führen; **13** dabei sollen wir das erhabene Ziel unserer Hoffnung im Auge behalten und auf die Stunde warten, wo die Herrlichkeit des großen Gottes erscheint, sowie die Herrlichkeit unseres Erlösers Jesus Christus, **14** der sich für uns opferte, um uns von aller Gottlosigkeit zu befreien und so rein zu machen, dass wir sein auserwähltes Volk wären, ein Volk, das nur das eine Bestreben hätte, das Gute zu tun (*2.Mose 19,5; 5.Mose 14,2*).

15 Diese Wahrheit wähle zum Gegenstand deiner Predigt und nimm sie als Grundlage deiner Belehrungen! Sprich darüber mit allem Nachdruck! Denn niemand soll eine Veranlassung finden, geringschätzig auf dich herabzusehen.

Kapitel 3

1 Erinnerung deine Gemeindemitglieder daran, dass sie sich den Mächten und Gewalten der Geisterwelt Gottes zu unterwerfen haben; sie sollen ihren Anordnungen Folge leisten und gern bereit sein, jedes gute Werk zu verrichten. **2** Sie sollen niemand schmähen, sondern sich friedfertig und nachgiebig zeigen. Allen Menschen sollen sie bei jeder Gelegenheit mit Sanftmut begegnen. **3** Denn einst waren auch wir verblendet und ungehorsam und irrten vom rechten Weg ab; wir waren die Sklaven der mannigfachsten Begierden und Leidenschaften; unser Leben war voll von Schlechtigkeit und Missgunst; wir waren hasserfüllt, und einer war des anderen Teufel. **4** Da erschien die Güte und Menschenliebe Gottes, unseres Erretters; **5** er rettete uns nicht etwa infolge unseres Rechttuns, sondern lediglich wegen seines Mitleids mit uns; er reinigte uns durch das Bad einer neuen geistigen Geburt und machte durch die Wirkung eines heiligen Geistes einen neuen Menschen aus uns, **6** indem er durch Jesus Christus, unseren Erlöser, einen heiligen Geist in reicher Krafftülle über uns ausgoss; **7** infolge des Liebesdienstes des Erlösers sollten wir wieder das Wohlgefallen Gottes erlangen und die Hoffnung haben, das künftige Leben zu ererben.

8 Die Lehren, die ich dir erteile, sind die Wahrheit; ich wünschte, du würdest dich in allem danach richten, damit die Gottesgläubigen sich bestrebten, sich durch gute Werke hervorzutun. Das wäre etwas Schönes und würde den Leuten zum Segen gereichen. **9** Doch mit törichten Untersuchungen und Fragen der Abstammung, mit Streitfragen und Gezänk über die Vorschriften des Mosaischen Gesetzes gib du dich nicht ab! Denn das alles ist nutzlos, und nicht wert, dass man seine Zeit damit vergeudet. **10** Bringt jemand durch solche Dinge Zwiespalt in die Gemeinde, so sollst du ihn wiederholt warnen. Bleibt deine Warnung fruchtlos, so halte ihn von der Gemeinde fern! **11** Du weißt ja, dass ein solcher Mensch vom rechten Weg abgeirrt ist. Er sündigt, weil sein eigenes Gewissen ihn verurteilt.

12 Sobald ich Artemas oder Tychikus zu dir senden werde, komme sofort zu mir nach Nikapolis. Ich habe mich nämlich entschlossen, dort den Winter zuzubringen. **13** Den Gesetzesgelehrten Zenas und den Apollos rüste für die Weiterreise gut aus, so dass es ihnen an nichts mangelt! **14** Auch sollen unsere Leute in deiner Gemeinde bei dieser Gelegenheit lernen, sich durch gute Werke auszuzeichnen, indem sie die notwendigsten Bedürfnisse anderer befriedigen, damit sie nicht ganz ohne Früchte der Nächstenliebe dastehen.

15 Alle, die bei mir sind, lassen dich grüßen. Grüße auch du alle, die in unserer Glaubensgemeinschaft uns in Liebe zugetan sind!
Die Gnade des Herrn sei mit euch allen! Amen.

— 0 —

Brief des Apostels Paulus an Philemon

1 Paulus, ein Apostel Christi Jesu, und der Bruder Timotheus senden dir, Philemon, dem geliebten Mitbruder und Mitarbeiter, **2** sowie der Schwester Appia und unserem Mitstreiter Archippus, nebst der Gemeinde, die sich in deinem Hause versammelt, ihren Gruß. – **3** Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

4 Ich danke Gott, so oft ich in meinen Gebeten deiner gedenke. **5** Ich höre ja so viel Gutes von deiner Glaubenstreue und deiner Liebe, die du zum Herrn Jesus und zu allen Gottestreuen im Herzen trägst. **6** Ich bete, dass deine Zugehörigkeit zu der christlichen Glaubensgemeinschaft ein Antrieb für dich sein möge, noch weiter Umschau nach jedem guten Werke zu halten, das wir untereinander im Hinblick auf Christus Jesus vollbringen können. **7** Ja, große Freude und reichen Trost haben wir deiner Nächstenliebe zu verdanken, mein lieber Bruder, weil durch dich die Herzen der Gottestreuen von so mancher Sorge befreit worden sind.

8 Nun dürfte ich mir als Diener Christi wohl ohne Bedenken die Freiheit nehmen, dir einen Auftrag zu erteilen, wenn es sich um etwas handelt, was zu tun sich geziemt; **9** doch ziehe ich es vor, dir in aller Liebe nur eine Bitte vorzutragen. Ich, Paulus, ein alter Mann und jetzt noch obendrein ein Gefangener um Christi Jesu willen, **10** bitte dich für meinen lieben Sohn Onesimus, dessen geistiger Vater ich in meiner Gefangenschaft geworden bin. **11** Vorher hatte er für dich wenig Wert, jetzt aber ist er sowohl für dich als auch für mich sehr wertvoll. **12** Diesen sende ich zu dir; du aber nimm ihn auf, als empfindest du mein eigenes Herz. **13** Gern hätte ich ihn bei mir behalten, damit er anstatt deiner mir in meiner Gefangenschaft, die ich wegen der Verkündigung der Heilsbotschaft erdulden muss, Dienste leisten möchte. **14** Doch ohne dein Vorwissen wollte ich nichts tun, damit dies Werk deiner Nächstenliebe nicht erzwungen erscheine, sondern deinem freien Willen entspringe. **15** Vielleicht ist er nämlich nur deswegen eine Zeitlang von dir getrennt gewesen, damit du ihn für zeitlebens zu eigen hättest, **16** zwar nicht mehr als einen Sklaven, sondern als etwas Besseres, nämlich als einen Bruder, der mir in ganz besonderem Maße lieb und teuer ist; um wieviel mehr muss er es dir sein, dem er jetzt sowohl als Mensch als auch als Mitchrist angehört.

17 Wenn du mich nun gewissermaßen als einen Familienangehörigen betrachtest, so nimm ihn auf, wie du mich aufnehmen würdest. **18** Sollte er dir jedoch in irgendeinem Punkte Unrecht zugefügt haben oder dir etwas schuldig sein, so setze es mir auf die Rechnung. **19** Ich, Paulus, gebe es dir hiermit schriftlich: „Ich will es bezahlen.“ Dabei möchte ich dich mit keinem Worte daran erinnern, dass auch du in deiner Eigenschaft als Christ mein Schuldner bist. **20** Ja, mein lieber Bruder, ich möchte dich ein wenig ausnützen wegen deiner Zugehörigkeit zum Herrn. Erfülle mir also um Christi willen diesen meinen Herzenswunsch!

21 Weil ich überzeugt bin, dass du mir diese Bitte gewährst, darum schrieb ich an dich. Ja, ich weiß, dass du bereit bist, noch mehr zu tun, als ich verlange. **22** Gleichzeitig halte dich bereit, mich als deinen Gast bei dir aufzunehmen. Denn ich hoffe, infolge eurer Gebete euch wiedergeschenkt zu werden.

23 Epaphras, der um Christus Jesus willen mit mir die Gefangenschaft teilt, lässt dich grüßen.

24 Ebenso meine Mitarbeiter Markus, Aristarchus, Demas und Lukas.

25 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus werde eurem Geiste zuteil! Amen.

— 0 —

Der Brief an die Hebräer

Kapitel 1

1 Bei vielen Gelegenheiten und auf mancherlei Art sprach Gott früher zu unseren Vätern durch die Propheten. **2** Zuletzt sprach er in unseren Tagen zu uns durch einen Sohn, den er dazu bestimmt hatte, die Verwaltung des Alls zu übernehmen. Durch ihn hat er auch die Zeitperioden festsetzen lassen. **3** In ihm strahlt Gottes Herrlichkeit wieder, und er ist das Abbild des wahren Wesens Gottes. Er bringt alles hervor durch den Machtspruch Gottes. Durch ihn hat Gott die Reinigung von den Sünden des Abfalles bewirkt und ihn dann in seinem himmlischen Reiche zu seiner allmächtigen Rechten gesetzt. **4** Er steht um so viel über den Engeln, als der Name höher ist, den er als Erbteil erlangt hat. **5** Denn wo hätte Gott je zu einem seiner Engel gesagt (*Ps 2,7*): „Mein Sohn bist du; ich selbst habe dich heute gezeugt“? – Und an einer anderen Stelle (*2. Sam 7,14; 1. Chron. 17,13*): „Ich werde sein Vater sein und er mein Sohn.“ **6** Und als er den Erstgeborenen nach der Neuordnung der Welt noch einmal in diese einführte, sprach er (*Ps 97,7*): „Und es sollen sich vor ihm beugen alle Engel Gottes.“ **7** Mit Bezug auf seine Engel sagt er (*Ps 104,4*): „Und er macht die Geisterwelt zu seinen Boten und Feuerflammen zu seinen Dienern.“ **8** Aber mit Bezug auf den Sohn spricht er die Worte (*Ps 45,7-8*): „Gott ist dein Thron immerdar; ein Zepter der Gerechtigkeit ist das Zepter der Königsherrschaft, die er dir verleiht. **9** Gott wohlgefällig zu sein, das war das Trachten deines Herzens, und mit Abscheu wiesest du es von dir, von Ihm abzufallen. Darum hat Gott, der auch dein Gott ist, dich mit dem Öl der Freude gesalbt und dich höher gestellt als deinesgleichen.“ **10** Ferner (*Ps 102,26-28*): „Du, o Herr, hast im Anfang die Erde gegründet, und alle Sphären unter dem Himmel sind deiner Hände Werk. **11** Sie werden wieder vergehen, du aber wirst alles überdauern. Sie alle werden veralten, wie ein Gewand. **12** Umtauschen wirst du jene Sphären, wie man einen alten Mantel gegen einen neuen umtauscht; genauso werden jene Sphären gegen neue umgetauscht werden. Du aber bleibst immer derselbe, und deine Jahre werden kein Ende nehmen.“ – **13** Und wo hätte er je zu einem der Engel gesagt (*Ps 110,1*): „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege?“ **14** Sind nicht alle Engel bloß dienende Geister, die ausgesandt werden, um denen zu helfen, die das Heil wiedererlangen sollen, das ihnen als Erbteil hinterlegt ist?

Kapitel 2

1 Darum müssen wir uns noch eingehender mit dem beschäftigen, was wir soeben gehört haben, damit es uns nie mehr aus dem Gedächtnis entschwindet. **2** Also: Wenn schon die durch Engel Gottes verkündete Botschaft unbedingt der Wahrheit entsprach, und jedes Zuwiderhandeln und jeglicher Ungehorsam gegen eine solche Botschaft die verdiente Strafe nach sich zog, **3** um wieviel weniger werden wir dann der Strafe entgehen, wenn wir eine so herrliche Heilsbotschaft unbeachtet lassen, die zuerst durch den Herrn selbst verkündet und dann uns von denen als Wahrheit bestätigt wurde, die den Herrn persönlich gehört haben. **4** Dazu wurden die Aussagen dieser Ohrenzeugen von Gott selbst als wahr bezeugt; denn er bekräftigte sie durch Zeichen und Wunder und sonstige Erweise göttlicher Macht, sowie dadurch, dass er den einzelnen einen heiligen Geist in dem Grade zuteilte, wie er es für gut fand.

5 Denn nicht Engeln hat er das künftige Reich unterstellt, von dem wir hier reden. **6** Wer der König dieses Reiches ist, das hat einmal einer in den Worten bezeugt (*Ps 8,5-7*): "Was ist ein Mensch, dass du dich seiner erinnerst, oder eines Menschen Sohn, dass du deine Blicke auf ihn lenktest? **7** Und doch hast du einen als Menschensohn auf kurze Zeit unter die Engel erniedrigt, ihn dann aber mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, **8** hast ihm als König alles zu Untertanen gemacht und ihn zum Herrn über die Werke deiner Hände bestimmt."

Wenn hier also gesagt wird, dass Gott ihm alles unterwarf, so soll damit ausdrücklich betont werden, dass er nichts von der Unterwerfung unter ihn ausgenommen hat. Jetzt ist allerdings, wie wir sehen können, ihm noch nicht alles unterworfen. **9** Doch erkennen wir, dass es Jesus ist, der für kurze Zeit unter die Engel erniedrigt wurde, und dass er es ist, der durch seine Leiden und seinen Tod sich die Krone der Herrlichkeit und der Ehre verdiente, und dass er infolge des Erbarmens Gottes für einen jeden den Tod kostete. **10** Denn es war im Heilsplane Gottes vorgesehen, denjenigen durch Leiden zur Vollkommenheit zu führen, um dessentwillen und durch den das Weltall geschaffen worden war – ihn, der einst so vielen Kindern zur Herrlichkeit verholfen hatte – ihn, der die abgefallenen Kinder nun auch wieder zum Heile zurückführen soll. **11** Denn, der zur Heiligkeit führt und die, welche zur Heiligkeit geführt werden, haben alle denselben Vater. Darum verschmäht er es auch nicht, sie seine Brüder zu nennen, indem **12** er sagt (*Ps 22,23*): "Ich will deinen Namen meinen Brüdern kundtun; inmitten der Gemeinde will ich dein Lob verkünden." **13** Und an einer anderen Stelle (*Jes 8,17*): "Ich werde es sein, der sein ganzes Vertrauen auf ihn setzt." Und wiederum (*Jes 8,18*): "Siehe, hier bin ich, und hier sind die Kinder, die Gott mir gab." **14** Da er nun die Kinder in einen Leib von Fleisch und Blut gehüllt hatte, so musste auch er an dem gleichen Schicksal teilnehmen. Dadurch sollte er die Möglichkeit haben, den irdischen Tod zu erleiden, um dem die Macht zu nehmen, welcher der Herrscher über die geistig Toten ist, nämlich dem Teufel. **15** Er sollte alle die wieder in Freiheit setzen, die während all der Zeitperioden ihres irdischen Daseins im Banne der Furcht vor dem Todesfürsten lebten und so in dessen Knechtschaft gehalten wurden. **16** Es sind daher keineswegs Engel, deren er sich annehmen soll, sondern den wahren Nachkommen Abrahams sollte er Hilfe bringen. **17** Darum musste er den Brüdern in allen Punkten gleich werden; er sollte ein barmherziger und treuer Hohepriester für alle Geschöpfe werden, die wieder zu Gott zurückkehren wollen. Er sollte die Brücke bauen, über welche die Scharen heimkehren könnten, die die Sünde des Abfalles begangen hatten. **18** Dadurch, dass er selbst so schwer unter der Versuchung zum Abfall zu leiden hatte, ist er besonders geeignet, denen Hilfe zu bringen, die derselben Versuchung ausgesetzt sind.

Kapitel 3

1 Darum, ihr gottesgläubigen Mitbrüder und Mitgenossen auf dem Wege zur himmlischen Heimat, zu der ihr zurückgerufen werdet, richtet euren Blick auf den Gesandten und Hohepriester – den Jesus unseres Glaubensbekenntnisses, **2** der seinem Schöpfer die Treue bewahrte, so wie auch Mose in seinem Dienst im Zelte Gottes in allen Punkten treu erfunden wurde (*4.Mose 12,7*). **3** Doch viel größerer Ehre möge jener würdig erachtet werden, als Mose. Denn der Erbauer eines Heiligtums wird mehr geehrt als das Heiligtum selbst. **4** Jedes Bauwerk hat ja seinen Baumeister; der Baumeister des Weltalls ist Gott. **5** Mose war treu als ein Diener, der für den ganzen Dienst im Hause Gottes angestellt war. Er sollte die Worte treu wiedergeben, die Gott sprechen würde. **6** Christus dagegen war als der Sohn Gottes als Ver-

walter über das Haus Gottes gesetzt. Das Haus Gottes sind wir, sofern wir mit Zuversicht und Stolz an der Hoffnung auf Gott bis zum Ende festhalten. **7** Darum beachtet, was der heilige Geist sagt (*Ps 95,7-11*): "Heute, wenn ihr seine Stimme höret, **8** verhärtet eure Herzen nicht, wie es bei Marah geschah; wie dies ferner an dem Tage der Fall war, wo die Versuchung in der Wüste an eure Väter herantrat, **9** und sie mich bei Massah auf die Probe stellen wollten, ob schon sie meine Wunderwerke vierzig Jahre lang gesehen hatten. **10** Darum war ich entrüstet über jenes Geschlecht und sagte: „Allezeit sind sie in ihrem Sinnen und Trachten auf Abwegen. Meine Wege wollten sie nicht anerkennen. **11** Daher schwur ich in meinem Zorne: „Wahrlich, lange soll es dauern, bis diese eingehen in meine Ruhe.“

12 Sehet zu, meine Brüder, dass keiner unter euch ist, dessen Herz verdorben wurde infolge des Unglaubens, der ihn zum Abfall von Gott, der Quelle alles Lebens, verleitete. **13** Sprechet euch vielmehr Tag für Tag gegenseitig Mut zu, solange das Wort „heute“ für euch noch Geltung hat, damit keiner von euch infolge des Truges der Sünde des Abfalles sein Herz verhärtet. **14** Denn wir sind Mitgenossen Christi geworden, wo fern wir das treue Festhalten an ihn bis zum Schluss bewahren.

15 Wenn es heißt (*Ps 95,7-8*): „Heute, wenn ihr seine Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht, wie es bei Marah geschah“, so frage ich: **16** Wer waren denn damals die Leute, die seine Stimme hörten und dennoch ihre Herzen verhärteten? Waren es nicht alle, die unter Mose aus Ägypten ausgezogen waren? **17** Und wer waren die Leute, über die er vierzig Jahre entrüstet gewesen ist? Waren es nicht die, welche von ihm abgefallen waren, und deren Leiber in der Wüste tot hinfielen? **18** Und wer waren die Leute, denen er zugeschworen hatte, dass sie noch lange nicht in seine Ruhe eingehen würden? Waren es nicht die, die ihm den Gehorsam verweigert hatten? **19** So sehen wir denn, dass sie nicht in die Ruhe eingehen konnten wegen ihres Unglaubens.

Kapitel 4

1 Die Verheißung jedoch, dass alle in seine Ruhe eingehen sollen, bleibt bestehen. Darum wollen wir ängstlich darauf bedacht sein, dass keiner von uns auch nur den Schein erweckt, als sei er zurückgeblieben. **2** Denn jene Freudenbotschaft ist an uns ebenso gut ergangen, wie an jene. Ihnen hat freilich die Botschaft, die sie hörten, nichts genützt. Wohl hörten sie die Botschaft, doch es fehlte ihnen der Glaube. **3** Wir dagegen gehen in die Ruhe ein infolge unseres Glaubens. Es steht ja geschrieben (*Ps 95,11*): "Ich schwur in meinem Zorn, dass sie noch lange nicht in meine Ruhe eingehen werden." Nun ist doch das Wirken Gottes mit der Vollendung der Weltschöpfung zum Abschluss gekommen **4** Es steht ja irgendwo über den siebten Tag geschrieben (*1.Mose 2,2*): "Gott ruhte am siebten Tag von allen seinen Werken." **5** An unserer Stelle dagegen heißt es (*Ps 95,11*): "Es wird lange dauern, bis sie in meine Ruhe eingehen." **6** Es haben also noch manche in die Ruhe einzugehen; es sind diejenigen, die früher trotz der empfangenen Freudenbotschaft wegen ihres Unglaubens nicht eingegangen sind. **7** Darum setzt Gott aufs Neue einen Tag fest – ein „Heute“ – indem er lange Zeit nachher durch David sagen lässt, wie bereits vorher erwähnt: "Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht!" **8** Denn wenn Josua sie in die Ruhe eingeführt hätte, so würde Gott nicht von einem anderen, späteren Tag reden. **9** Somit ist dem Volke Gottes eine Sabbatruhe noch vorbehalten; **10** denn wer in die Gottesruhe eingegangen ist, der ruht damit auch seinerseits von seinen Werken aus, so wie auch Gott von den seinigen.

11 So wollen wir denn eifrig bemüht sein, in jene Ruhe einzugehen, damit keiner infolge seines Ungehorsams zu demselben warnenden Beispiel werde, wie jene. **12** Denn das Wort Gottes ist Leben und Kraft und schärfer als jedes zweischneidige Schwert. Es dringt durch, bis es Seele und Geist, Mark und Bein voneinander trennt. Es stellt alle Gedanken und Regungen unseres Herzens vor die richtende Stimme unseres Gewissens. **13** Nichts in der ganzen Schöpfung ist vor Gott verborgen. Alles liegt ohne Hülle und Decke vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft abzulegen haben.

14 Da wir nun in Jesus, dem Sohn Gottes, einen erhabenen Hohepriester haben, der durch alle Sphären hindurchgeschritten ist, so wollen wir uns treu zu ihm bekennen. **15** Wir besitzen in ihm ja nicht einen Hohepriester, der kein Mitgefühl mit unseren Schwächen hätte, sondern

einen solchen, der in den an ihn herantretenden Versuchungen in jeder Richtung ähnliche Erfahrungen machte, wie wir. Nur die Sünde des Abfalles von Gott beging er nicht.

16 So wollen wir uns denn mit großer Zuversicht dem Throne der Gnade nähern, um Barmherzigkeit zu erlangen und Gnade zu finden, die uns in der Stunde zu Hilfe kommt, wo wir ihrer bedürfen.

Kapitel 5

1 Denn jeder Hohepriester, der aus Menschen für dieses Amt ausgewählt wird, übt sein Amt vor Gott zum Besten der Menschen aus, für deren Sünden er Gaben und Opfer Gott darzubringen hat. **2** Da er selbst mit Schwachheiten aller Art behaftet ist, so weiß er diejenigen mit Nachsicht zu behandeln, die aus Mangel an der rechten Erkenntnis sündigten und in die Irre gingen. **3** Deshalb hat er für seine eigenen Verfehlungen dieselben Sündopfer darzubringen, wie für die Sünden des Volkes. **4** Diese Hohepriesterwürde kann sich keiner selbst nehmen. Nur Gott kann ihn dazu berufen, wie er den Aaron berief.

5 So hat auch Christus sich nicht selbst die Würde des Hohepriesters angeeignet, sondern der hat sie ihm verliehen, der zu ihm sprach (*Ps 2,7*): „Mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeugt!“ **6** und der an einer anderen Stelle sagt (*Ps 110,4*): „Du bist für immer ein Priester aus dem Rang des Melchisedeks.“ **7** Christus hat in den Tagen seines Erdenlebens unter lautem Aufschrei und unter vielen Tränen flehentliche Gebete zu dem hinaufgesendet, der ihn vor dem geistigen Tode des Abfalles bewahren konnte. Sein Flehen wurde erhört wegen seiner Gottesfurcht. **8** Doch obschon er ein Sohn Gottes war, musste auch er durch das, was er durchzumachen hatte, erst Gehorsam lernen. **9** Als er dann zur Vollendung gelangt war, ist er allen denen, die ihm nun gehorsam sind, der Urheber ihrer künftigen Rettung geworden. **10** Er war ja von Gott als Hohepriester im Range des Melchisedeks bezeichnet worden.

11 Über diesen Punkt hätte ich noch viel zu sagen. Doch es ist zu schwer, euch das klarzumachen. Eure Fassungskraft reicht dazu nicht aus. **12** In Anbetracht der Länge der Zeit müsstet ihr freilich schon Lehrer der Heilswahrheit sein. Anstatt dessen bedürftet ihr selbst von neuem eines Lehrers, der euch in die Anfangsgründe der göttlichen Heilswahrheit einführt. Ihr gleicht Säuglingen, denen man Milch anstatt fester Nahrung verabreichen muss. **13** Wer aber in geistigen Dingen noch auf Milch angewiesen ist, der ist noch zu unerfahren, als dass man ihm die volle Wahrheit anvertrauen könnte. Er ist ja noch ein unmündiges Kind. **14** Die feste Nahrung der vollen Wahrheit ist nur für die geistig Reifen. Denn diese haben sich infolge langer geistiger Übung ein feines seelisches Empfinden angeeignet, mit dem sie unterscheiden können, ob eine Lehre wahr oder falsch ist.

Kapitel 6

1 Trotzdem wollen wir uns jetzt nicht mit den Anfangsgründen der Lehre Christi beschäftigen, sondern uns zur geistigen Reife erheben. Wir wollen also nicht damit beginnen, die Glaubensgrundlagen neu zu legen, als da sind: die Lehre von der Sinnesänderung, Abkehr von toten Gesetzeswerken, die Lehre vom Glauben an einen Gott, **2** von der Taufe, der Handauflegung, der Auferstehung der geistig Toten und dem Weltgericht, das nach einem jeden Zeitalter stattfindet. **3** Auch dies können wir später einmal tun, sofern es Gott überhaupt erlauben sollte.

4 Denn wenn jemand schon einmal die innere Erleuchtung empfangen und die himmlische Gabe schon einmal gekostet hat, schon einmal eines heiligen Geistes teilhaftig geworden ist, **5** schon einmal die herrlichen Botschaften Gottes empfangen hat und so die Kräfte des künftigen Lebens an sich verspürte – **6** und trotzdem wieder abfällt, dann ist es unmöglich, ihn noch einmal umzustimmen; er gehört zu denen, die in ihrer inneren Gesinnung den Sohn Gottes noch einmal kreuzigen und ihn öffentlich an den Pranger stellen.

7 Wenn nämlich ein Stück Ackerland den immer wieder darauf fallenden Regen in sich hineintrinkt und denen, die es bearbeiten, einen schönen Ertrag bringt, so macht es sich den von Gott kommenden Segen zunutze. **8** Bringt es jedoch nur Dornen und Disteln (*1.Mose 3,17-18*) hervor, so war es des Segens nicht wert, und ein Fluch steht ihm bevor, der damit endigt, dass das Feld durch Abbrennen gereinigt werden muss.

9 Von euch, meine Lieben, haben wir jedoch die feste Überzeugung, dass ihr den besseren Teil erwählt und an dem festhaltet, was euch zum Heile führt, wenn wir euch auch obiges Beispiel angeführt haben. **10** Denn Gott begeht nicht die Ungerechtigkeit, dass er eure guten Werke und die Liebe vergessen könnte, die ihr für seine Sache an den Tag legtet, indem ihr den Gläubigen große Dienste erwieset und noch erweist.

11 Es ist mein sehnlichster Wunsch, dass jeder einzelne von euch den gleichen Eifer zeige, wenn es sich darum handelt, dem Ziele eurer Hoffnung immer näher zu kommen, bis ihr es schließlich erreicht habt. **12** In diesem Eifer dürft ihr nie ermatten. Nehmet euch die zum Vorbild, die infolge ihres Glaubens und ihrer Ausdauer das Erbteil erlangten, das ihnen verheißen worden war.

13 Als Gott dem Abraham eine Verheißung gab, schwur er bei sich selbst; es gab ja keinen Höheren, bei dem er hätte schwören können. **14** Er sprach (*1. Mose 22,16-17*): „Fürwahr, ich will dich reichlich segnen und dich überaus zahlreich machen.“ **15** Auf Grund dieses Eides wartete jener geduldig, bis er das erlangte, was ihm verheißen worden war.

16 Wenn Menschen schwören, so schwören sie bei etwas, das höher steht, als sie selbst. Der Eid bedeutet ihnen eine solche Bekräftigung dessen, was sie aussprechen, dass jede Widerrede verstummen muss. **17** In noch weit höherem Maße wollte Gott denen, welchen er sein Versprechen gab, die sichere Erfüllung des Versprechens dadurch in Aussicht stellen, dass er sich dafür mit einem Eide verbürgte. **18** So sollten wir durch diese zwei unabänderlichen Tatsachen, nämlich das Versprechen und den Eid, durch die eine Lüge Gottes ausgeschlossen ist, ein felsenfestes Vertrauen gewinnen; die Hoffnung auf die Erfüllung des Versprechens sollte uns eine sichere Zuflucht gewähren. **19** In dieser Hoffnung sollten wir einen zuverlässigen und festen Anker für unsere Seele besitzen – einen Anker, dessen Tau bis hinter den Vorhang des Jenseits reicht, **20** wohin Jesus unseretwegen vorauseilte – er, der ein Hohepriester für alle Zukunft geworden und in seiner Bedeutung durch Melchisedeks vorgebildet war.

Kapitel 7

1 Dieser Melchisedek war nämlich König von Salem und ein Priester Gottes, des Allerhöchsten. Er war dem Abraham entgegengegangen, als dieser von seinem Siege über die Könige (*1. Mose 14,17-20*) zurückkehrte, und hatte ihm den Segen erteilt. **2** Ihm gab Abraham auch den Zehnten als seinen Anteil an der ganzen Beute. Deutet man den Namen „Melchisedek“, so heißt er: „König der Gerechtigkeit“, und da er König von Salem war, so kann man ihn auch „König des Friedens“ nennen. **3** Weder sein Vater noch seine Mutter noch seine Vorfahren sind erwähnt, auch nicht der Anfang und das Ende seines Lebens. So kann er mit dem Sohne Gottes verglichen werden. Er bleibt Priester immerdar. **4** Betrachtet ferner die Würde dieses Mannes! Der Erzvater gab ihm den Zehnten von der Beute. **5** Nun haben aber nur die Nachkommen Levis, welche die Würde des Priestertums bekleiden, nach dem Gesetz das Recht, den Zehnten vom Volke, also von ihren eigenen Brüdern, zu erheben (*4. Mose 18,20-30*), obgleich doch auch diese leibliche Nachkommen Abrahams sind. **6** Melchisedek aber steht seiner Abstammung nach mit ihnen in keiner Verbindung, und doch empfing er von Abraham den Zehnten und segnete den, der schon im Besitz der Verheißungen Gottes war. **7** Nun ist es unbestreitbar, dass der Geringere nur von einem gesegnet werden kann, der höher steht. **8** Ferner empfangen in dem Falle der Nachkommen Levis sterbliche Menschen den Zehnten, in dem Falle Melchisedeks aber einer, von dem bezeugt wird, dass er lebe. **9** In der Person Abrahams hat also sozusagen auch der Zehnten Empfänger Levi dem Melchisedek den Zehnten entrichtet. **10** Denn Levi war noch in den Lenden seines Stammvaters, als Melchisedek mit Abraham zusammentraf. **11** Wenn nun durch das levitische Priestertum, an welches das Volk durch das Gesetz gebunden war, die Vollendung hätte erreicht werden können, warum war es dann notwendig, dass ein anderer Priester auftrat, den man nach dem Range Melchisedeks benannte und nicht nach dem Range Aarons? **12** Denn wenn das Priestertum geändert werden soll, dann muss notwendigerweise auch eine Änderung des priesterlichen Gesetzes erfolgen. **13** Der nämlich, auf den sich das alles (*Ps 110,4*) bezieht, hat einem anderen Stamme angehört. Niemand aus diesem Stamme hatte je etwas mit dem Priestertum zu tun. **14** Wie bekannt, ist unser Herr aus dem Stamme Juda hervorgegangen, und in Bezug auf diesen Stamm hat Mose

keinerlei Bestimmungen getroffen, dass daraus Priester genommen werden dürften. **15** Und vollends klar liegt die Sache dadurch, dass ein Priester einer ganz anderen Art, nämlich der Art des Melchisedeks, erstehen sollte; **16** der also nicht Priester wäre nach dem Gesetz, welches das Priestertum an eine ganz bestimmte leibliche Abstammung bindet, sondern der Priester sein sollte infolge der ihm innewohnenden Kraft unzerstörbaren Lebens. **17** Denn die Worte der Verheißung lauten (*Ps 110,4*): "Du bist Priester immerdar nach der Art des Melchisedeks."

18 Hiermit wird ein bis dahin gültiges Gesetz aufgehoben, weil es sich als unwirksam und daher als unbrauchbar erwies. Das Gesetz hat ja auch wirklich nichts Vollkommenes zustande gebracht; **19** es bahnte jedoch der Hoffnung auf etwas Besseres den Weg, nämlich der Hoffnung, Gott immer näher zu kommen. **20** Und dieses Bessere wurde nicht ohne Eidschwur verheißen. Die bisherigen Priester empfingen ihr Priesteramt, ohne dass ein Eid von Seiten Gottes geschworen wurde. **21** Dieser eine aber wurde zum Priester ernannt, indem Gott ihm folgenden Schwur leistete (*Ps 110,4*): „Geschworen hat es der Herr, und es wird Ihn nicht gereuen: Du bist Priester für immer nach dem Rang des Melchisedeks!“ **22** Gemäß diesen Worten wurde Jesus der Mittler eines besseren Bundes. **23** Und während früher viele das Priesteramt empfingen, weil der Tod sie hinderte, es länger zu bekleiden, **24** haben wir jetzt nur einen, der immerdar am Leben bleibt und dadurch ein Priesteramt besitzt, das nie auf einen anderen übergeht. **25** Darum kann er auch denen, die durch ihn zu Gott gelangen wollen, vollkommene Rettung bringen; er lebt ja allezeit und hat die Aufgabe, sich ihrer anzunehmen. **26** So besitzen wir denn einen solchen Hohepriester – und ihn brauchten wir – der heilig, schuldlos, unbefleckt, frei von allen Sünden und über die irdischen Sphären erhöht ist, **27** der es nicht gleich den früheren Hohepriestern Tag für Tag nötig hat, zuerst für die eigenen Sünden ein Opfer darzubringen und dann für die Sünden des Volkes. Dies hat er ein für alle Mal dadurch erledigt, dass er sich selbst als Opfer auf den Altar legte. **28** Denn das Gesetz bestellt zu Hohepriestern mit Schwachheiten behaftete Menschen. Der Wortlaut des Eidschwures dagegen, der nach der Einführung des Gesetzes geleistet wurde, setzt als Hohepriester einen Sohn ein, der für alle Zeiten die Vollkommenheit erlangt hat.

Kapitel 8

1 Wenn wir das bisher Gesagte kurz zusammenfassen, so ergibt sich folgendes: Wir besitzen einen Hohepriester, der seinen Platz im Himmel zur Rechten des Thrones der göttlichen Majestät eingenommen hat; **2** er ist der Oberpriester der Heiligen und des wahren heiligen Zeltes, das Gott der Herr selbst, und nicht ein Mensch, aufgeschlagen hat. **3** Denn, wie jeder Oberpriester dazu da ist, Gaben und Opfer darzubringen, so muss auch er etwas haben, was er als Opfer auf den Altar legen kann. **4** Wäre er auf Erden, so würde er überhaupt nicht als Priester zugelassen werden, denn dort sind bereits solche, welche die nach dem Mosaischen Gesetz vorgeschriebenen Opfergaben darbringen; **5** es sind Menschen, die nur einer Nachbildung und einem Schattenbild des himmlischen Heiligtums dienen, gemäß der Anweisung, die Mose empfing, als er das Zelt Gottes herstellen sollte. "Gib wohl Acht, „ sagte der Herr (*2.Mose 25,40*), "dass du alles nach dem Muster anfertigst, das dir auf dem Berge gezeigt wurde!"

6 Jetzt aber hat er einen umso vorzüglicheren Priesterdienst erhalten, als er Mittler eines besseren Bundes ist, der auf der Grundlage besserer Verheißungen gesetzlich festgelegt wurde. Ich sage: eines besseren Bundes; **7** denn wenn jener erste Bund vollkommen gewesen wäre, dann hätte es sich nicht als notwendig erwiesen, einen zweiten an seine Stelle zu setzen. **8** Gott spricht jedoch einen Tadel gegen die Menschen des ersten Bundes aus mit den Worten (*Jer 31,31-34*): "Wisset wohl, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen; **9** nicht einen Bund in der Weise, wie ich ihn mit ihren Vorfahren damals geschlossen habe, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland herauszuführen; denn jenem Bunde sind sie nicht treu geblieben, und ich habe mich deshalb nicht mehr um sie kümmern können, spricht der Herr. **10** Darin soll nun der Bund bestehen, den ich nach jener Zeit mit dem Hause Israel schließen werde: Ich will meine Gesetze in ihr Inneres hineinlegen und sie ihnen ins Herz schreiben; dann will ich wieder ihr Gott sein und sie sollen wieder mein Volk sein. **11** Dann braucht niemand seinem Mitbürger

und keiner seinem Bruder Belehrungen zu erteilen und ihm zu sagen: „Lerne den Herrn kennen!“ Denn sie werden allesamt mich kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen; **12** ich werde nämlich gegen ihre Verfehlungen gnädig sein und ihrer Sünden des Abfalles und ihrer Gottlosigkeit nie mehr gedenken.“

13 Mit den Worten „Neuer Bund“ hat er den ersten für veraltet erklärt. Was aber veraltet ist und sich überlebt hat, das ist reif, abgeschafft zu werden.

Kapitel 9

1 Allerdings hatte auch der erste Bund seine gottesdienstlichen Satzungen und sein irdisches Heiligtum. **2** Es wurde nämlich ein Zelt hergerichtet, dessen Vorraum einen Leuchter und den Tisch mit den Schaubrotten enthielt. Man nannte diesen Teil des Zeltens das „Heilige“. **3** Hinter dem zweiten Vorhang lag der Teil des Zeltens, der das „Aller-heiligste“ genannt wurde. **4** Darin befand sich der goldene Räucheraltar und die ganz mit Gold überzogene Bundeslade. Diese enthielt einen goldenen Krug mit Manna, den Stab Aarons, der einst grünte, und die Bundestafeln. **5** Oben über ihr standen die beiden Cherube der Herrlichkeit (*Jes 37,16*), die den Deckel der Bundeslade überschatteten. Doch über die Bedeutung dieser Dinge will ich jetzt nicht weiter im Einzelnen sprechen. **6** Das war also die Einrichtung des Zeltens. Die Priester durften nur den Vorraum des Zeltens betreten, um ihre gottesdienstlichen Verrichtungen vorzunehmen. **7** In den zweiten Raum dagegen durfte nur der Hohepriester, und dies nur einmal im Jahr, eintreten, aber nicht ohne Blut. Denn dies musste er für die eigenen Verfehlungen (*vgl. 4.Mose 15,22-31*) und für die des Volkes darbringen. **8** Damit wies die heilige Geister-welt klar darauf hin, dass der Weg ins Allerheiligste solange nicht frei war, als noch der Vorraum des Zeltens bestand. **9** Dieser Vorraum ist ein Sinnbild der bisherigen Zeit, in der Gaben und Opfer dargebracht wurden, die jedoch nicht imstande waren, das Gewissen desjenigen zu reinigen, der in dieser Weise seinen Gottesdienst feierte. **10** Es handelt sich ja hierbei, wie auch bei den Verordnungen über den Genuss von Speisen und Getränken, sowie über allerlei Waschungen, um rein äußere Satzungen, die nur bis zu der Zeit Geltung haben sollten, wo etwas Besseres an ihre Stelle tritt.

11 Als nun Christus als Hohepriester eingesetzt wurde, um die von ihm errungenen himmlischen Güter zu verwalten, da trat er durch ein größeres und vollkommeneres Zelt ein, das nicht von Menschenhänden errichtet wurde, das also nicht der materiellen Schöpfung angehörte. **12** Er trat in das himmlische Heiligtum ein, nicht mit dem Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blute, und zwar nur einmal; denn mit diesem einen Male bewirkte er eine immer dauernde Erlösung. **13** Denn wenn schon das Blut von Böcken und Stieren und die Asche einer jungen Kuh (*vgl. 4.Mose 19*) denjenigen eine gewisse Weihe bringt, die damit in Berührung kommen, und zwar eine Reinigung der körperlichen Strahlung – **14** um wieviel mehr wird das Blut Christi, der ja durch die Kraft eines heiligen Geistes sich selbst als ein fehlerloses Opfer Gott darbrachte, unser Gewissen reinigen, sodass wir uns nicht mehr als geistig Tote betätigen, sondern Gott als der Quelle alles Lebens unsere Dienste leisten. **15** Das ist auch der Grund, weshalb es ihm möglich war, ein ganz neues Verhältnis zwischen den beiden Reichen zu vermitteln. Sein Tod war erforderlich, damit die von Gott Abgefallenen von den Folgen ihres Abfalles wieder befreit werden konnten, die sie sich unter der zuerst bestehenden Ordnung der Dinge zugezogen hatten. Doch sollte dies nur für diejenigen Geltung haben, welche die Botschaft gläubig aufnehmen, die ihnen verkündet, dass sie heimgerufen werden, um das vor undenklichen Zeiten durch Gottes Gesetz für sie bestimmte himmlische Erbteil wieder in Besitz zu nehmen. **16** Denn wo ein Vermächtnis als letzter Wille festgelegt ist, muss erst der Tod desjenigen eintreten, der das Vermächtnis bestimmt hat. **17** Vermächtnisse werden nämlich erst rechtskräftig nach dem Tode der Stifter. Sie haben keine Geltung, solange der Stifter noch am Leben ist. **18** Daher ist auch die erste Heilstiftung nicht ohne Blut eingeweiht worden. **19** Als nämlich Mose alle im Gesetz enthaltenen Verordnungen dem ganzen Volke vorgetragen hatte, nahm er das Blut von Kälbern und Böcken nebst Wasser, Purpurwolle und Ysop und besprengte damit die Buchrolle des Gesetzes, dann das ganze Volk **20** mit den Worten: "Das ist das Blut der Stiftung, die Gott für euch bestimmt hat." (*2.Mose 24,6-8*) **21** Aber auch das Zelt und alle gottesdienstlichen Geräte besprengte er in gleicher Weise mit dem Blute. **22** So wird nach den Vorschriften des Mosaischen Gesetzes fast alles

mit Blut gereinigt, und ohne Besprengen mit Blut gibt es keine Befreiung. **23** Es musste also das, was das Abbild der im Himmel befindlichen Heiligtümer darstellt, auf die geschilderte Art gereinigt werden. Aber für die himmlischen Heiligtümer selbst muss es bessere Opfer geben als diese. **24** Christus ist ja nicht in ein von Menschenhänden hergestelltes Heiligtum eingetreten, denn das irdische Heiligtum war nur ein Abbild des wahren Heiligtums. Er ging vielmehr in den Himmel selbst ein, um nun vor dem Angesicht Gottes für unsere Rettung einzutreten. **25** Auch braucht er sich nicht immer wieder als Opfer darzubringen, während der Hohepriester jährlich einmal mit fremdem Blut in das Allerheiligste einzutreten hat; **26** denn sonst müsste Christus, so lange die Welt steht, immer wieder leiden. So aber ist er nur einmal erschienen, um den Tribut für alle Zeiten zu zahlen und so die Sünde des Abfalles von Gott durch sein Opfer zu tilgen. **27** Und wie es eine feststehende Tatsache ist, dass die Menschen nur einmal des geistigen Todes starben und daraufhin die Entscheidung für sie ein für alle Mal gefallen war, **28** so gewiss ist es auch, dass Christus sich nur einmal zu opfern brauchte, um die Sünde des Abfalles der vielen rückgängig zu machen, und dass es nicht mehr wegen der Sünde des Abfalles ist, wenn er später denen erscheint, die auf ihn als ihren Retter sehnsüchtig gewartet haben.

Kapitel 10

1 Das Mosaische Gesetz enthält nur ein schattenhaftes Abbild der zukünftigen Heilsgüter und nicht deren wirkliches Wesen. Daher ist es auch nicht imstande, durch die alljährlich wiederkehrenden Opfer diejenigen zur endgültigen Erlangung des Heils zu führen, die an den Opfern teilnehmen. **2** Sonst hätte man doch wohl schon längst mit den Opfern aufgehört, weil die, welche den Gottesdienst feierten, sich keiner Schuld mehr bewusst wären; sie waren ja dann ein für alle Mal rein. **3** So aber wird durch die Opfer alljährlich die Erinnerung an das Vorhandensein der Sünden des Abfalles wachgerufen. **4** Denn das Blut von Stieren und Böcken kann unmöglich solche Sünden (*Jer 11,15*) wegschaffen. **5** Darum sprach der Messias, als er in die Welt kam (*Ps 40,7-9*): "Schlachtopfer und Speiseopfer hast du nicht gewollt; aber einen Leib werde ich mir bereiten. **6** An Brandopfern und Sündopfern hattest du kein Wohlgefallen; **7** da sagte ich: Siehe, hier bin ich! In der Buchrolle (*Ps 40,8*) steht von mir geschrieben, dass ich deinen Willen tue, o Gott."

8 Vorher sagte er: „Schlachtopfer und Speiseopfer, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt und kein Wohlgefallen daran gehabt.“ Und doch werden diese Opfer infolge der Vorschrift des Mosaischen Gesetzes dargebracht. **9** Dann fuhr er jedoch fort: „Siehe, hier bin ich, um deinen Willen zu erfüllen!“ Damit hebt er das Erstere auf, damit nur das Zweite von nun an Gültigkeit habe. **10** Auf Grund der Erfüllung dieses Willens Gottes sind wir also wieder Gottgeweihte, weil Jesus Christus ein für alle Mal sein Blut zum Opfer dargebracht hat. **11** Jeder gewöhnliche Priester steht täglich am Altare und bringt immer wieder dieselben Opfer dar – Opfer, die niemals von der Sünde des Abfalles befreien können. **12** Christus jedoch brachte bloß ein einziges Sündopfer dar und setzte sich dann für immer zur Rechten Gottes. **13** Er wartet nunmehr den Zeitpunkt ab, wo alle seine Feinde sich ihm unterworfen haben. **14** Denn durch ein einziges Opfer hat er es für immer erreicht, dass diejenigen endgültig das Heil erlangen, die an ihrer Heiligung arbeiten. **15** Dieselbe Wahrheit bezeugt uns auch der heilige Geist. Denn nach den Worten (*Jer 31,33-34*): **16** "Dies nun soll die neue Ordnung sein, die ich nach jenen Tagen bei ihnen einführen werde“, fährt der Herr folgendermaßen fort: "Ich will meine Gesetze in ihr Herz legen und sie hineinschreiben in ihr Gewissen **17** und will ihrer Sünden und Gesetzesübertretungen nicht mehr gedenken." **18** Wo diese aber vergeben sind, da ist ein Opfer zur Tilgung von Sünden des Abfalles nicht mehr erforderlich.

19 So haben wir also, liebe Brüder, infolge des Blutopfers Jesu die frohe Zuversicht, in das himmlische Heiligtum eintreten zu können. **20** Das ist der neue Weg des Lebens, den er uns durch den Vorhang hindurch – nämlich durch seine Menschwerdung – eröffnet hat. **21** Nun haben wir einen Hohepriester, der als Statthalter über das Reich Gottes gesetzt ist. **22** Ihm wollen wir mit aufrichtigem Herzen in voller Glaubenszuversicht nahen. Wir haben ja unsere Herzen von dem Schuldbewusstsein befreit und unseren geistigen Leib in reinem Wasser gebadet. **23** Wir wollen an dem Bekenntnis unserer Hoffnung unentwegt festhalten. Denn treu ist der, welcher uns das Versprechen gegeben hat, unsere Hoffnung in Erfüllung gehen zu

lassen. **24** Wir wollen darauf bedacht sein, uns gegenseitig zur Nächstenliebe und zur Verrichtung von guten Werken anzuspornen. **25** Wir wollen uns nicht von den gemeinsamen Gottesdiensten fernhalten, wie dies leider bei einigen schon zur Gewohnheit geworden ist. Lasst uns vielmehr einander zur Teilnahme ermahnen, und zwar dies umso mehr, als ihr den Tag des Herrn bereits herannahen sehet.

26 Wenn wir nämlich mit voller Überlegung von neuem sündigen, nachdem wir in die ganze Erkenntnis der Wahrheit eingeführt wurden, so bleibt uns kein zweites Opfer zur Tilgung dieser Sünden mehr übrig. **27** Wir haben dann nur noch ein schreckliches Strafurteil zu erwarten und ein Feuer, das gierig darauf ist, die Widersacher Gottes zu verzehren. **28** Hatte jemand das Mosaische Gesetz freventlich verletzt, so musste er ohne Erbarmen auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin sterben (*4.Mose 17,6*). **29** Einer um wieviel härteren Strafe wird der wohl für schuldig befunden werden, der den Sohn Gottes mit Füßen trat, das Blut für wertlos erachtete, dem ihr die neue Heilsordnung, sowie eure Heiligung zu verdanken habt, und der mit der Geisterwelt, welche die Liebe Gottes ihm sandte, seinen Spott trieb. **30** Wir kennen ja den, der gesagt hat (*5.Mose 32,35-36*): "Mein ist die Rache, ich will Vergeltung üben!" Und der ferner sprach (*Ps 135,14*): "Der Herr wird sein Volk richten!" **31** Schrecklich ist es daher, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen (*vgl. 5.Mose 32,39-41*).

32 Denkt doch zurück an die erste Zeit eurer Bekehrung! Da habt ihr nach empfangener Erleuchtung so manchen harten Leidenkampf bestanden, **33** indem ihr bald in eigener Person Schmähungen und Beschimpfungen zu erdulden hattet, bald das Schicksal derer innerlich mitempfanDET, denen Ähnliches widerfuhr. **34** Mit denen nämlich, die ins Gefängnis geworfen wurden, legtet ihr eurer Mitgefühl öffentlich an den Tag; und wenn euch euer Vermögen weggenommen wurde, so erfüllte euch dies mit Freude. Ihr wusstet ja, dass ihr einen wertvolleren Besitz euer Eigen nanntet – einen Besitz, den euch niemand rauben kann. **35** Werfet doch jene freudige Zuversicht von damals jetzt nicht beiseite! Sie trägt ja einen so hohen Lohn in sich. **36** Es ist nämlich unbedingt erforderlich, dass ihr standhaft bleibt, sofern ihr den Willen Gottes erfüllen und die verheißenen Güter erlangen wollt. **37** Denn nur noch eine kleine, ganz kleine Weile, dann wird der erscheinen, der zu kommen hat, und er wird sein Kommen nicht verzögern. **38** „Wer infolge seines gläubigen Vertrauens mein Wohlgefallen besitzt, wird das geistige Leben erlangen; zieht sich aber einer kleinmütig zurück, so hat mein Herz kein Wohlgefallen an ihm.“ (*Jes 26,20; Hab. 2,3-4*) **39** Wir jedoch haben nichts mit jenem Kleinmut zu tun, der das Verderben nach sich zieht, sondern wir halten an dem gläubigen Vertrauen fest, durch das unser geistiges Leben bis zur Vollendung aufgebaut wird.

Kapitel 11

1 Der Glaube ist nämlich ein zuversichtliches Vertrauen auf das, was man erhofft und ein festes Überzeugt sein von Dingen, die man mit den leiblichen Augen nicht sehen kann. **2** Durch einen solchen Glauben haben sich die Männer der alten Zeit rühmlichst hervorgetan. **3** Durch den Glauben erkennen wir, dass die Welten mit ihren Entwicklungsperioden durch Gottes Wort ins Dasein traten, das also das, was wir jetzt vor uns sehen, aus dem Unsichtbaren geworden ist. **4** Infolge seines Glaubens brachte Abel dem Herrn ein wertvolleres Opfer dar als Kain. Es wurde ihm auch das Zeugnis ausgestellt, dass er wegen dieses Glaubens das Wohlgefallen Gottes erlangt hatte. Gott selbst stellte ihm dieses Zeugnis bei der Opferung seiner Gaben aus. Und wenn er auch schon längst tot ist, so spricht man gerade wegen seines Glaubens noch heute von ihm. **5** Infolge seines Glaubens wurde Henoch (*vgl. Jud 14*) von der Erde entrückt, damit er den Tod nicht schauen sollte; er war nicht mehr auf der Erde zu finden, weil Gott ihn weggenommen hatte (*1.Mose 5,24*). Denn vor seiner Wegnahme war ihm bezeugt worden, dass er das Wohlgefallen Gottes besaß. **6** Ohne Glauben ist es nämlich unmöglich, Gott wohlgefällig zu werden. Denn wer zu Gott will, muss zuerst glauben, dass es einen Gott gibt, und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn aushändigen wird. **7** Infolge seines Glaubens wurde Noah durch Geisterbotschaften über Dinge in Kenntnis gesetzt, von denen er noch nichts sehen konnte. Er nahm die Botschaft gläubig an und baute die Arche, um seine Familie zu retten. Durch diese Rettung zeigte er, dass das über seine ungläubige Mitwelt hereinbrechende Strafurteil gerecht war; er wurde des Wohlgefollens Gottes teilhaftig, das nach einem göttlichen Gesetz stets die Frucht des Glaubens ist. **8** Im Glauben leistete Abraham dem Rufe

Gottes Folge, der ihn aufforderte, in ein Land zu ziehen, das er als Erbteil erlangen sollte. Er zog fort, ohne zu wissen wohin. **9** Im Glauben siedelte er sich als Fremdling in dem Lande an, das ihm von Gott angegeben worden war. Er wohnte dort in Zelten samt Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung. **10** Denn er wartete auf die himmlische Stadt mit den festen Fundamenten, deren Bildner und Baumeister Gott selbst ist. **11** Durch den Glauben empfing auch die unfruchtbare Sarah die Kraft, trotz ihres hohen Alters Mutter zu werden, weil sie fest auf den vertraute, der ihr die Mutterschaft verheißen hatte. **12** Deswegen stammten von diesem Einen selbst nach seinem Tode Nachkommen ab, die so zahlreich sind, wie die Sterne am Himmel und der Sand am Meeresstrand, den niemand zählen kann. **13** Alle diese Menschen sind im Glauben gestorben, ohne die Erfüllung der Verheißung erlangt zu haben. Nur von ferne haben sie die Erfüllung gesehen und sie freudig begrüßt. Sie bekannten, dass sie auf Erden nur Fremdlinge und Gäste seien. **14** Wer sich aber als Fremdling bekennt, gibt dadurch zu erkennen, dass er nach seinem wirklichen Vaterland zu gelangen sucht. **15** Hätten sie dabei an das irdische Vaterland gedacht, das sie verlassen hatten, so hätten sie ja die Möglichkeit gehabt, wieder dahin zurückzukehren. **16** Nun aber trugen sie nach einem besseren Vaterlande Verlangen, nämlich nach dem himmlischen. Darum trägt auch Gott durchaus kein Bedenken, sich ihren Gott zu nennen. Denn er ist es ja, der ihnen ein himmlisches Vaterland bereitete. **17** Als Abraham auf eine Probe gestellt wurde, war er infolge seines Glaubens bereit, den Isaak zu opfern. Seinen einzigen Sohn wollte er dahingeben, obgleich er die Verheißung empfangen hatte, **18** durch die ihm in Bezug auf Isaak mitgeteilt wurde (*1. Mose 21,12*): "Nach Isaak soll deine Nachkommenschaft benannt werden." **19** Sein einziger Gedanke war, dass Gott die Macht habe, einen Toten auch wieder zum Leben zu erwecken. Und gerade deshalb, weil er ihn hergab, erhielt er ihn wieder zurück. **20** Auf Grund seines Glaubens segnete Isaak den Jakob und den Esau sogar mit Bezug auf zukünftige Ereignisse. **21** Im Glauben segnete Jakob in seiner Todesstunde jeden der Söhne Josefs, und auf die Krücke seines Stabes gelehnt, betete er über sie. **22** Im Glauben gedachte Josef sterbend des Auszugs der Israeliten aus Ägypten und traf Anordnungen in betreff der Mitnahme seiner Gebeine. **23** Im Glauben wurde Mose drei Monate lang nach seiner Geburt von seinen Eltern verborgen gehalten, weil sie die göttliche Schönheit des Kindes sahen; sie fürchteten sich nicht vor dem Befehle des Königs. Als Mose herangewachsen war, tötete er auf Grund seines Glaubens den Ägypter, als er die Erniedrigung seiner Brüder sah. **24** Wegen seines Glaubens verschmähte es der zum Manne herangewachsene Mose, für den Sohn einer Tochter Pharaos gehalten zu werden. **25** Er wollte lieber mit dem Volke Gottes Drangsal leiden, als einen zeitlichen Vorteil aus diesem Irrtum zu ziehen. **26** Für den Messias Schmach leiden zu dürfen, hielt er für einen größeren Reichtum, als alle Schätze Ägyptens; denn er schaute nur auf die künftige Belohnung. **27** Gestützt auf seinen Glauben verließ er Ägypten, ohne den Zorn des Königs zu fürchten. Er fühlte sich deshalb so stark, weil es ihm war, als sähe er den Unsichtbaren vor sich. **28** Auf Grund seines Glaubens ordnete er das Passahmahl an und ließ die Türpfosten mit dem Blut des Lammes bestreichen, damit der Strafengel nicht die Erstgeburt der Israeliten antaste. **29** Im Glauben zogen diese durch das Rote Meer wie über trockenes Land, während die Ägypter ertranken, als sie denselben Versuch wagten. **30** Der Glaube war der Grund dafür, dass die Mauern Jerichos einstürzten, nachdem man sieben Tage lang um sie herumgezogen war. **31** Infolge des Glaubens fand die Dirne Rahab nicht den Tod, als ihre ungläubigen Landsleute umkamen, denn sie hatte die Kundschafter freundlich bei sich aufgenommen.

32 Doch was soll ich noch weitere Einzelheiten anführen? Die Zeit würde ja nicht ausreichen, wenn ich alles aufzählen wollte von Gideon und Barak, von Simson und Jephtha, von David und Samuel und den übrigen Propheten. **33** Durch den Glauben haben diese Männer Königreiche erobert, vergeltende Gerechtigkeit geübt, die Erfüllung von Verheißungen erlangt, den Rachen von Löwen verschlossen; **34** gewaltige Feuerbrände vermochten sie auszulöschen; sie entrannen der Schärfe des Schwertes; schwand ihre Kraft, so erstarkten sie wieder; im Kriege blieben sie Sieger und schlugen die Heere fremder Völker in die Flucht. **35** Frauen erhielten durch Wiedererweckung ihre Toten zurück; andere haben sich martern lassen und wiesen jede Freigabe durch Lösegeld zurück, um einer besseren Auferstehung teilhaftig zu werden. **36** Wieder andere haben Verhöhnung und Geißelung über sich ergehen lassen und dazu Ketten und Kerker erduldet. **37** Sie wurden gesteinigt, gefoltert, zersägt, mit

dem Schwerte hingerichtet. Sie sind in Schaf- oder Ziegenfellen umhergezogen unter Bedrängnissen, Entbehrungen und Misshandlungen. **38** Sie, deren die Welt nicht wert war, haben in Einöden und Gebirgen, in Höhlen und Erdklüften hausen müssen. **39** Sie alle, denen wegen ihres Glaubens ein rühmliches Zeugnis ausgestellt worden ist, haben in diesem Leben die Erfüllung der Verheißung Gottes nicht erlangt, **40** denn er hatte mit Rücksicht auf uns etwas Besseres für sie vorgesehen, und jene sollten dieses Bessere nicht ohne uns erreichen.

Kapitel 12

1 Da wir uns von einer solchen Schar von Glaubenszeugen umgeben sehen, so wollen auch wir alles ablegen, was uns innerlich beschwert. Wir wollen ablegen die Sünde, die uns so fest umstrickt. Wir wollen an dem uns vorgeschriebenen Wettlauf mit Ausdauer teilnehmen. **2** Dabei wollen wir auf Jesus blicken; er legte den Grundstein zu unserem Glaubensgebäude und ist auch dessen Vollender. Er hat im Hinblick auf die Freude, die ihm als Siegeslohn winkte, den Kreuzestod erduldet. Die damit verbundene Schmach achtete er für nichts. Dann aber durfte er sich zur Rechten des Thrones Gottes setzen. **3** Bedenket doch die maßlose Feindschaft, die er von Seiten der Sünder auszuhalten hatte; dann werdet ihr in eurem eigenen Kampfe nicht so leicht ermatten und den Mut nicht sinken lassen. **4** Denn bis jetzt hat euer Kampf gegen die Sünde euch noch keinen Blutstropfen gekostet. **5** Ihr habt wohl ganz das Mahnwort vergessen, das an euch als Gottes Kinder gerichtet ist (*Spr 3,11-12*): „Mein Kind, achte die Züchtigung des Herrn nicht gering und verzage nicht, wenn du von ihm durch Leiden heimgesucht wirst; **6** denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und mit der Rute schlägt er jedes Kind, das er als das seinige betrachtet.“ **7** Ertraget die Leiden, weil dies notwendig ist für eure Erziehung; denn Gott behandelt euch, wie man Kinder behandelt. Oder wo gibt es ein Kind, das nicht von seinem Vater in Zucht genommen wird? **8** Bliebet ihr jedoch von der Züchtigung verschont, die alle Kinder durchmachen müssen, dann wäret ihr ja Bastarde und keine rechtmäßigen Kinder. **9** Ferner: Auch wir haben unter der Zucht unserer Väter gestanden, die doch bloß Väter unseres Leibes sind, und waren ihnen trotzdem in Liebe zugetan. Sollten wir uns da nicht in noch weit höherem Maße dem Vater unseres Geistes in Liebe unterwerfen und so zum geistigen Leben gelangen? **10** Zudem pflegten unsere leiblichen Väter uns für geringfügige Dinge nach ihrer Augenblickslaune zu strafen. Gott aber tut es nur zu unserem wahren inneren Besten, um uns nämlich zu befähigen, an seiner eigenen Heiligkeit teilzunehmen. **11** Jede seiner Züchtigungen erscheint uns freilich für den ersten Augenblick recht unerfreulich und schmerzlich. Hinterher aber bringt sie für die, welche durch die Züchtigung innerlich erstarkten, als Frucht jenen Frieden, der in dem Bewusstsein der Freundschaft Gottes liegt. **12** "Darum richtet empor die erschlafften Hände! (*Jes 35,3*) Stärket eure schwachen Knie (*Spr 4,26*)!" **13** "Machet gerade die Pfade, auf denen eure Füße gehen sollen", damit die Lahmen nicht noch weiter zurückbleiben, sondern vielmehr geheilt werden. **14** Gebt euch Mühe, mit allen in Frieden zu leben und jenen Grad der Heiligung zu erreichen, ohne den keiner zur Anschauung des Herrn gelangen kann. **15** Achte einer auf den anderen, damit keiner von den Gnadengaben Gottes einen zu geringen Gebrauch macht, und keine Wurzel aufschießen kann, aus der gegenseitige Erbitterung hervorsprosst, und die Unheil anrichtet (*5.Mose 29,17*) und durch die viele vergiftet werden, **16** das ferner keiner sich mit der niederen Geisterwelt abgibt und sich Gott entfremdet, wie Esau es tat, der für eine einzige Mahlzeit sein Erstgeburtsrecht verkaufte. **17** Ihr wisst ja, wie er nachher abgewiesen wurde, als er den Erstgeburtssegen auf Grund des Erstgeburtsrechtes für sich beanspruchte. Er fand nämlich keine Möglichkeit mehr, seine Gesinnung zu ändern, wie sehr er sich auch bemühte, durch Tränen das Geschehene rückgängig zu machen. **18** Ihr seid ja nicht zu einem Berge herantreten, den man mit Händen berühren kann, und zu keinem brennenden Feuer, nicht zu Wolkendunkel, Finsternis und Gewittersturm, **19** nicht zu Posaunenschall und nicht zu jener Donnerstimme, bei der die Zuhörer dringend baten, von jedem weiteren Wort verschont zu bleiben; **20** denn sie konnten das Mark und Bein Erschütternde in dieser Stimme nicht länger ertragen. (*2.Mose 19,12-13*) Selbst ein Tier, das dem Berg zu nahe zu kommen suchte, musste gesteinigt werden. **21** So furchtbar war die Erscheinung, dass selbst Mose sagte (*5.Mose 9,19*): „Ich bin außer mir vor Furcht und Zittern.“

22 Ihr seid vielmehr gekommen zu dem Berge Zion, zu der Stadt des lebendigen Gottes, zum himmlischen Jerusalem, zu einer Festversammlung von vielen Tausenden heiliger Boten Gottes; **23** zu der Gemeinde der im Himmel eingeschriebenen Erstgeborenen und zu einem Richter, dem Gott aller, und zu den Geistern der gottestreu Menschen, die ihr Ziel im Jenseits bereits erreicht haben, **24** und zu Jesus, der die neue Heilsordnung vermittelte durch sein Blut der Reinigung, das lauter zum Himmel schrie als das Blut Abels. **25** Sehet zu, dass ihr nicht zu denen gehört, die seine Stimme nicht hören wollen. Denn wenn jene nicht entrinnen konnten, die dessen Stimme nicht hören wollten, der sich ihnen auf Erden kundgab, um wieviel weniger werden wir entrinnen können, wenn wir die Stimme dessen von uns weisen, der aus den überirdischen Sphären zu uns redet! **26** Damals hat seine Stimme die Erde erbeben lassen; jetzt aber hat er die Verheißung gegeben (*Hag 2,6*): "Noch einmal erschüttere ich nicht nur die Erde, sondern auch die außerirdischen Sphären." **27** Das Wort „noch einmal“ weist auf die Verwandlung dessen hin, was erschüttert wird, weil dies etwas Geschaffenes ist, zum Unterschied von dem, was beständig ist, weil es nicht erschüttert werden kann. **28** Darum wollen wir von Herzen dankbar sein, dass wir ein Reich erlangen, das keine Erschütterung erfährt. Im Hinblick auf dieses Reich wollen wir Gott so gut wie möglich dienen, in Gottesfurcht und heiliger Scheu. **29** Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer (*5.Mose 4,24*).

Kapitel 13

1 Eure Nächstenliebe darf durch nichts erschüttert werden. **2** Vergesst nicht die Pflichten der Gastfreundschaft. Haben doch manche in Erfüllung dieser Pflicht Boten Gottes beherbergt und wussten es nicht. **3** Gedenket derer, die im Gefängnis sind mit denselben Gefühlen, als wäret ihr selbst im Gefängnis, und derer, die körperliche Misshandlungen zu erleiden haben, als ob ihr selbst derartiges an eurem Leibe auszuhalten hättet. **4** In Ehre stehe bei euch die Ehe, und unbefleckt sei euer Ehebett; denn Unzüchtige und Ehebrecher werden dem Strafgericht Gottes verfallen. **5** Euer Lebenswandel sei frei von Geldgier. Begnüget euch mit dem, was ihr habt, denn Gott selbst hat gesagt (*Jos 1,5*): "Ich will dir nie meine Hilfe versagen und dich niemals verlassen." **6** Daher dürfen wir mit aller Zuversicht sagen (*Ps 118,6*): "Der Herr ist meine Hilfe, und ich brauche mich nicht zu fürchten; was können mir die Menschen tun?"

7 Vergesst nicht eure Führer, die euch das Wort Gottes verkündigt haben! Betrachtet immer wieder das Ende ihrer Erdenlaufbahn und nehmet euch ihren Glauben zum Vorbild! **8** Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in alle Zukunft! Amen! **9** Daher lasset euch nicht durch allerlei fremdartige Lehren in die Irre führen. Das Beste ist es, wenn ein Herz in der Gnade Gottes fest gegründet bleibt, und sich nicht um Speisegesetze kümmert; denn die in ihrem täglichen Leben sich ängstlich nach derartigen Gesetzen richteten, haben keinerlei geistigen Nutzen daraus ziehen können. **10** Auch wir haben einen Opferrichter, von dem jene nicht essen dürfen, die noch an den Opfern des jüdischen Tempels festhalten. **11** Denn die Leiber der Tiere, deren Blut vom Hohepriester als Sühneopfer für die Sünde ins Allerheiligste gebracht wird, müssen außerhalb des Lagers verbrannt werden (*3.Mose 16,27*). **12** Deshalb hat auch Jesus, um das Volk durch sein eigenes Blut von der Sünde zu reinigen, außerhalb des Stadttors den Tod erlitten. **13** Darum lasst uns zu ihm aus dem jüdischen Lager hinausgehen und seine Schmach auf uns nehmen. **14** Denn wir haben hier keine bleibende Wohnstätte, sondern suchen die, welche in der Zukunft für uns bestimmt ist. **15** So wollen wir durch Jesus täglich ein Lobesopfer unserem Gott auf den Altar legen; dieses Opfer besteht in der geistigen Frucht, die von den Lippen (*Hos 14,3; Jes 57,19*) derer, die den Namen Gottes preisen.

16 Vergesst nicht, anderen wohlzutun und sie an euren Gütern teilnehmen zu lassen, denn an solchen Opfern hat Gott Wohlgefallen. **17** Gehorchet euren Führern und füget euch ihrer Leitung; denn sie haben über eure Seelen zu wachen und einst Rechenschaft über euch abzulegen. Mögen sie das dann mit Freuden tun können und nicht mit Seufzen; denn letzteres wäre euch nicht zum Heile.

18 Betet auch für uns! Wir sind nämlich überzeugt, ein gutes Gewissen zu besitzen, da wir bestrebt sind, in allen Punkten ein Gott wohlgefälliges Leben zu führen. **19** Umso dringender ist meine Bitte um euer Gebet, damit ich umso schneller euch wieder geschenkt werde.

20 Der Gott des Friedens, der unseren Herrn Jesus Christus aus dem Reich der geistig Toten heraufgeführt hat – jenen großen Hirten, der mit seinem Blute für alle Zukunft eine neue Heils-

ordnung begründete – **21** dieser Gott möge euch mit jeder guten Gabe ausrüsten, damit ihr imstande seid, Seinen Willen zu erfüllen. Er möge in uns allen durch Jesus Christus das zur Ausführung bringen, was in Seinen Augen wohlgefällig ist. Ihm sei die Ehre für alle Zukunft! Amen.

22 Ich bitte euch, liebe Brüder, diese Worte der Ermahnung ruhig hinnehmen zu wollen. Sie bilden ja auch nur einen ganz kurzen Teil meines Briefes an euch.

23 Ich möchte euch noch mitteilen, dass unser Bruder Timotheus wieder in Freiheit gesetzt worden ist. Sobald er kommt, werde ich mit ihm zusammen euch besuchen.

24 Grüßet alle eure Führer und alle Gottestreuen. Es grüßen euch die Christen aus Italien.

25 Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

– 0 –

Brief des Apostels Jakobus

Kapitel 1

1 Jakobus, ein Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, entbietet den zwölf Gemeinden, die unter den Heiden zerstreut leben, seinen Gruß.

2 Begrüßet es mit großer Freude, meine Brüder, wenn ihr durch die verschiedensten Versuchungen hindurchgehen müsst; **3** denn nur dann, wenn euer Glaube auf die Probe gestellt wird, könnt ihr zeigen, ob ihr standhaft seid. **4** Das wisst ihr. Eure Standhaftigkeit soll aber in einem so hohen Grade vorhanden sein, dass ihr als Menschen angesehen werden könnt, die vollendet dastehen und in keinem Punkte mehr etwas zu wünschen übrig lassen.

5 Sollte es einem von euch an Weisheit mangeln, so bitte er Gott darum; denn er gibt allen ohne weitere Umstände und ohne lange Vorhaltungen zu machen. Seine Bitte wird ihm daher auch gewährt werden (*Spr 2,1-10*). **6** Er muss jedoch im gläubigen Vertrauen beten und darf nicht den geringsten Zweifel hegen. Wer zweifelt, der gleicht einer Meereswoge, die vom Winde hin und her geworfen wird. **7** Ein solcher darf nicht erwarten, etwas vom Herrn zu empfangen. **8** Denn er gehört zu den Menschen mit zwei Seelen in einer Brust, zu den Menschen, die auf allen ihren Wegen stets auf zwei Schultern tragen.

9 Lebt ein Mitbruder in einer niederen menschlichen Stellung, so sei er innerlich stolz auf seine hohe Stellung vor Gott. **10** Gehört einer zu den irdisch Reichen, so gereicht es ihm zum Ruhme, wenn er sich verdemütigt in dem Gedanken, dass sein Reichtum vergehen wird, wie eine Blume im Garten. **11** Die Sonne steigt höher und höher und trocknet durch ihre Glut den Garten aus; die Blüten der Blumen fallen zu Boden, und das anmutige Aussehen des Gartens ist dahin (*Jes 40,6-7*). So wird auch der Reichtum des Reichen auf den Schicksalswegen des Lebens dahinwelken.

12 Glückselig zu preisen ist der Mensch, der die Probe besteht; denn wer sich bewährt, wird den Siegeskranz des geistigen Lebens erhalten, den der Herr denen versprochen hat, die ihn lieb haben.

13 Keiner, der zum Bösen versucht wird, darf sagen: „Von Seiten Gottes wird mir die Versuchung bereitet.“ Denn wie Gott selbst keiner Versuchung zum Bösen unterworfen werden kann,

so versucht er auch selbst niemanden zum Bösen. **14** Die Versuchung entsteht bei einem jeden vielmehr dadurch, dass er von seiner eigenen bösen Lust gereizt und verlockt wird. **15** Hat die böse Lust die Einwilligung des Menschen erlangt, dann gebiert sie die Sünde des Abfalls von Gott. Hat diese Sünde sich zur vollen Reife entwickelt, dann hat sie den geistigen Tod der Trennung von Gott zur Folge.

16 Huldiget also, meine lieben Brüder, in diesem Punkte keiner irrigen Ansicht. **17** Nur jene Gaben, die gut sind, und nur jene Geschenke, die vollkommen sind, kommen von oben; sie stammen von dem Vater alles dessen, was Licht ist. Bei ihm gibt es keine Veränderung, keine ab- und zunehmende Verfinsterung. **18** Aus eigener freier EntschlieÙung hat er uns durch das Wort der Wahrheit geistig wiedergeboren. Unter seinen irdischen Geschöpfen sollten wir gewissermaßen seine geistigen Erstlingskinder werden.

19 Auch folgende Lehre sollt ihr euch merken, meine geliebten Brüder: Jeder soll schnell bereit sein, zuzuhören, aber nicht so leicht, etwas zu reden oder sich zum Zorn reizen zu lassen; **20** denn ein zorniger Mensch tut nicht, was Recht ist in den Augen Gottes. **21** Darum entfernt aus euren Herzen jede niedrige Gesinnung und den letzten Rest alles Schlechten. Pfl eget mit zarten Händen die Pflanze der göttlichen Wahrheit. Sie ist imstande, eure Seelen zu retten. **22** Höret euch aber die Wahrheit nicht bloß an, sondern befolgt sie auch, sonst betrüget ihr euch selbst. **23** Denn wer die Wahrheit bloß anhört, sie aber nicht in die Tat umsetzt, der gleicht einem Menschen, der in den Spiegel schaut, um festzustellen, wie er aussieht; **24** dann aber, sobald er sich besehen hat, wieder weggeht und weiter nicht mehr darüber nachdenkt, wie er ausgesehen hat. **25** Wer aber in das vollkommene Gesetz der wahren Freiheit schaute und das, was er darin sah, beharrlich zur Ausführung bringt, der gehört nicht zu den vergesslichen Hörern, sondern zu denen, die das Gute vollbringen. Wer so handelt, wird glücklich zu preisen sein.

26 Wer der Meinung ist, er diene Gott, hält aber seine Zunge nicht im Zaum, der gibt sich einer großen Täuschung hin; denn sein „Gott dienen“ ist wertlos. **27** Von Gott, dem Vater, wird das als ein wahrer und untadelhafter Gottesdienst angesehen, wenn einer für Waisen und Witwen in ihrer Bedrängnis sorgt und sich selbst von der Welt* nicht beflecken lässt.

Kapitel 2

1 Meine Brüder! Traget den Glauben an die Verherrlichung unseres Herrn Jesus Christus nicht äußerlich zur Schau, um Menschengunst zu erringen. **2** Gesetzt den Fall, es käme ein Mann in eure Versammlung, geschmückt mit goldenen Ringen und in prächtiger Gewandung, und zugleich mit ihm ein Armer in schäbiger Kleidung, **3** und ihr würdet eure Blicke auf den prächtig Gekleideten richten und zu ihm sagen: „Setze du dich hierher auf den feinen Stuhl!“ – während ihr dem Armen die Anweisung gäbet: „Dort ist ein Stehplatz für dich!“ oder: „Nimm du dort auf dem Fußbänkchen Platz!“ – würdet ihr da in eurem Herzen den einen nicht höher stellen als den anderen? **4** Würdet ihr euch innerlich nicht als Richter aufspielen, die sich bei ihrem Urteil von ganz verkehrten Ansichten leiten ließen? – **5** Höret einmal zu, meine lieben Brüder! Hat Gott nicht gerade die, welche in den Augen der Welt für arm galten, dazu ausersehen, reich an Glauben zu werden und das Himmelreich zu erben, das er denen verheißen hat, die ihn lieben? **6** Ihr aber hättet in dem angeführten Falle den Armen mit Geringschätzung behandelt. Auf der anderen Seite, sind es da nicht gerade die Reichen, die euch zu unterdrücken suchen und euch vor die Gerichte schleppen? **7** Sind sie es nicht, die mit dem wunderbaren Namen, den ihr führt, ihren Spott treiben? **8** In der Schrift ist das herrliche Gebot niedergelegt (**3. Mose 19,18**): "Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst!" Wenn ihr dies wirklich erfüllt, dann handelt ihr recht. **9** Lasst ihr euch jedoch von dem äußeren Ansehen der Person leiten, dann begeht ihr eine Sünde, und ihr werdet von dem Gesetz als Übertreter gebrandmarkt. **10** Wenn nämlich einer im Übrigen das ganze Gesetz befolgt, es aber in einem einzigen Punkte übertritt, so hat er sich damit gegen das ganze Gesetz vergangen. **11** Denn der da geboten hat: „Du sollst nicht ehebrechen!“ – der hat auch gesagt: „Du sollst nicht töten!“ Wenn du nun zwar keinen Ehebruch, aber einen Mord begehst, so hast du das Gesetz als Ganzes übertreten.

12 In euren Reden und Taten erweist euch als Menschen, die einmal nach einem Gesetze gerichtet werden sollen, das frei ist von allen Menschensatzungen. **13** Dieses Gericht wird kein

Erbarmen mit denen haben, die ihren Mitmenschen gegenüber kein Erbarmen übten. Nur der Barmherzige wird als Sieger aus jenem Gericht hervorgehen.

14 Was kann es einem helfen, meine Brüder, wenn er sagt, er habe Glauben, kann jedoch keine guten Werke aufweisen? Wird sein bloßer Glaube ihn retten? **15** Nehmen wir an, ein Mitbruder oder eine Mitschwester hätten keine Kleidung und litten auch Mangel an der täglichen Nahrung; **16** nun würde einer zu diesen sagen: „Gehet in Frieden! Sehet zu, wie ihr euch wärmen und satt essen könnt!“ – ihr gäbet aber selbst nichts her, womit sie ihre leibliche Not lindern könnten – was für einen Nutzen hätten sie davon? **17** So ist denn der Glaube, der keine Taten aufzuweisen hat, in sich selbst tot. **18** Nun könnte einer sagen: „Du hast den Glauben und ich die Werke.“ Ihm antworte ich: „Zeige mir mal deinen Glauben ohne Werke, und ich will dir meinen Glauben zeigen, der sich in den Werken offenbart!“ **19** Glaubst du, dass es nur einen wahren Gott gibt? – Gut! Aber diesen Glauben haben auch die Teufel – und zittern. **20** Wird dir an diesem Beispiel klar, du gedankenloser Mensch, dass der Glaube ohne gute Werke wertlos ist? **21** Als unser Vater Abraham seinen Sohn Isaak auf dem Altar opfern wollte, war es da nicht diese Tat, durch die er das Wohlgefallen Gottes erlangte? **22** Da siehst du, dass sein Glaube mit seinen Taten zusammen wirkte, und der Glaube durch die Werke die naturgemäße Ergänzung fand. **23** So bewahrheiteten sich die Worte der Schrift (*1.Mose 15,6*): "Abraham glaubte Gott, und dadurch erlangte er das Wohlgefallen Gottes und wurde 'Freund Gottes' genannt (*Jes 41,8*)." **24** So seht ihr, dass der Mensch durch gute Werke Gott wohlgefällig wird und nicht durch den Glauben allein. **25** Hat sich nicht ebenso die Dirne Rahab durch das, was sie tat, das Wohlgefallen Gottes erworben, indem sie die Kundschafter bei sich aufnahm und sie wieder auf einem anderen Wege in Freiheit setzte? **26** Wie daher der Leib ohne Geist tot ist, ebenso ist auch der Glaube ohne Werke tot.

Kapitel 3

1 Meine Brüder! Ihr sollt nicht in so großer Zahl als Lehrer der Heilswahrheit auftreten. Bedenket, dass wir bei Ausübung dieser Tätigkeit eine viel größere Verantwortung zu tragen haben. **2** Wir alle sind in vielen Punkten fehlerhaft. Wer jedoch beim Reden keinen Fehltritt begeht, der ist ein vollkommener Mann; denn er hat die Kraft, seine ganze Persönlichkeit im Zaume zu halten. **3** Wenn es uns nämlich gelingt, dem Maule der Pferde das Zaumzeug anzulegen, um sie uns gefügig zu machen, dann bekommen wir damit ihren ganzen Körper in die Gewalt. **4** Sehet euch ferner die Schiffe an. Sie sind so groß und werden von so starken Winden vorwärts getrieben. Aber durch ein ganz kleines Steuerruder können sie dahin gelenkt werden, wohin der Steuermann sie haben will. **5** So ist auch die Zunge nur ein ganz kleines Glied des Körpers und kann sich doch rühmen, Gewaltiges vollbracht zu haben. Sehet ferner, wie klein ein Feuer sein kann und wie groß der Wald, den es in Brand setzt! **6** Auch die Zunge ist ein solches Feuer. Sie birgt eine Welt voll Unheil in sich. Sie erweist sich als dasjenige unter unseren Gliedern, das den ganzen Leib mit Brandflecken bedecken kann. Sie wirft die Brandfackel zwischen die Speichen des Schicksalsrades der Völker und holt sich ihren Brennstoff aus dem Höllenpfuhle. **7** Jede Art der vierfüßigen Tiere, der Vögel, der Schlangen und Seetiere wird durch die Kraft des Menschen gebändigt und ist stets von ihr gebändigt worden. **8** Doch kein Mensch vermag die Zunge eines anderen zu bändigen. Sie kann zu einem zügellosen, unheilvollen Ding werden, das mit tödlichem Gift angefüllt ist. **9** Andererseits ist sie es, mit der wir den Herrn und Vater loben und preisen. Aber auch wieder fluchen wir mit ihr den Menschen, die nach dem Ebenbild desselben Gottes geschaffen sind. **10** Segen und Fluch – beides strömt aus demselben Munde. So etwas dürfte nicht vorkommen, meine Brüder. **11** Lässt denn irgendeine Quelle aus derselben Öffnung Süßes und Bitteres hervorstören? Keine Quelle kann zu gleicher Zeit eine Süßwasserquelle und eine Salzwasserquelle sein. **12** Oder kann etwa, meine Brüder, ein Feigenbaum Oliven tragen oder ein Weinstock Feigen?

13 Wer von euch als weise und einsichtsvoll gelten will, der möge in aller Bescheidenheit, wie sie der Weisheit eigen ist, die Werke vorzeigen, die seiner Bekehrung entspringen. **14** Tragt ihr aber bitteren Neid und Feindschaft in eurem Herzen, dann tuet nicht nach außen so groß mit eurem Christentum und lüget nicht so schmähsch der Wahrheit ins Gesicht! **15** Eine solche Art von Weisheit würde wahrlich nicht von oben her stammen, sondern sie wäre eine auf der

Erde gewachsene, eine von den niederen Leidenschaften eingegebene, eine teuflische Weisheit. **16** Denn wo Neid und Feindschaft herrschen, da ist Unfriede und alles sonstige Unheil. **17** Die Weisheit jedoch, die von oben stammt, zeigt sich vor allem in einer lauterer Gesinnung; sie macht ferner den Menschen friedfertig, milde, gehorsam, reich an Erbarmen und anderen guten Früchten; sie befreit von Zweifelsucht und Heuchelei. **18** Der Samen, aus dem als Frucht die Freundschaft Gottes hervorkommen soll, kann nur in den Garten des Friedens gesät werden und ist nur für die bestimmt, welche die Werke des Friedens vollbringen.

Kapitel 4

1 Woher kommt es, dass Streit und Zank unter euch herrschen? Kommt es nicht daher, dass eure Leidenschaften in euren Gliedern Krieg mit euch führen? **2** Ihr möchtet gern haben und bekommt es nicht; ihr seid neidisch und eifersüchtig und könnt trotzdem euer Ziel nicht erreichen. Ihr kämpft und ringet und erlangt es doch nicht, weil ihr nicht betet. **3** Ihr betet, aber ihr empfanget nicht, um was ihr bittet, weil ihr in der schlechten Absicht betet, nur noch mehr euren Leidenschaften frönen zu können. O ihr Opfer der Lust! **4** Wisset ihr nicht, dass Freundschaft mit der Welt Feindschaft mit Gott bedeutet? Wer demnach mit der Welt Freund sein will, macht sich zum Feinde Gottes. **5** Oder meintet ihr, die Schrift sage umsonst, dass die Geisterwelt Gottes, die ihre Wohnung in unserer Mitte aufschlug, das eifersüchtige Verlangen hat, uns allein zu besitzen **6** und uns deshalb eine größere Liebe entgegenbringt? Darum sagt die Schrift (*Spr 3,34*): "Den Stolzen widersteht Gott, aber den Demütigen schenkt er seine Liebe." **7** Stellet euch also unter die Führung Gottes und setzt euch gegen den Teufel zur Wehr; dann wird er vor euch fliehen. **8** Kommt ihr Gott näher, so wird er auch euch näher kommen. Säubert eure Hände, ihr Sünder, und reiniget eure Herzen, ihr Menschen mit den zwei Seelen in einer Brust. **9** Fühlet eure Not, trauert und wehklagt! Euer Lachen verwandle sich in Weinen und eure Freude in Betrübnis. **10** Verdemütigt euch vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen. Führt keine üblen Nachreden gegeneinander, meine Brüder. **11** Wer einem Bruder Böses nachsagt oder über seinen Bruder abfällig urteilt, der urteilt auch über das Gesetz abfällig; er macht sich zum Richter über das Gesetz. Wenn du dich als Richter über das Gesetz aufspielst, so tust du selbstverständlich nicht mehr das, was das Gesetz vorschreibt; du sitzt ja über das Gesetz selbst zu Gericht. **12** Und doch gibt es nur einen, der Gesetzgeber ist, und nur dieser Eine kann Richter sein. Es ist der, welcher die Macht hat, zu retten und ins Verderben zu stürzen. Wer bist du also, dass auch du noch Richter spielen willst – Richter über deinen Nächsten? **13** Und nun zu euch, die ihr sagt: „Heute oder morgen werden wir in die oder die Stadt reisen, werden dort ein Jahr bleiben, werden Geschäfte machen und Geld verdienen.“ – **14** Wisst ihr denn, was der morgige Tag euch bringen wird, und wie es morgen mit eurem Leben steht? Ihr seid doch nur ein Rauch, der für kurze Zeit sichtbar ist und dann wieder verschwindet. **15** Ihr solltet also lieber sagen: „Wenn es der Wille des Herrn ist und wir noch leben, dann werden wir dies oder jenes tun.“ **16** Nun aber rühmet ihr euch eurer hochfahrenden Pläne. Jedes derartige Rühmen ist vom Bösen. **17** Wer also weiß, wie er Gutes tun kann und es zu tun unterlässt, dem wird eine solche Unterlassung zur Sünde gerechnet.

Kapitel 5

1 Nun zu euch, ihr Reichen! Weinet und jammert über die Drangsale, die einmal über euch kommen werden! **2** Euer Reichtum wird dann vermodert sein; eure Gewänder sind Mottenfraß geworden. **3** Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird Zeugnis gegen euch ablegen und verzehrt das Ungöttliche an euch, wie Feuer. Noch bis in eure letzten Tage hinein suchtet ihr euch Schätze aufzuhäufen. **4** Sehet, wie der Lohn, den ihr euren Arbeitern vorenthieltet, als sie euch die Felder mähten, aus euren Häusern zum Himmel schreit! Und die Klagerufe eurer Schnitter sind zu den Ohren des Herrn der Heerscharen gedrungen. **5** Auf Erden habt ihr in Üppigkeit geschwelgt, habt euer Herz gemästet, als ob ihr es für einen Schlachttag fettmachen wolltet. **6** Als Richter habt ihr den, der in seinem Rechte war, verurteilt und ihn dem Tode überliefert, denn jeder Widerstand gegen euch war unmöglich.

7 So harrt denn geduldig aus, meine Brüder, bis zur Wiederkunft des Herrn. Sehet, so wartet ja auch der Landmann auf die köstliche Frucht seines Feldes. Er lässt ihr Zeit, bis sie den Frühregen und den Spätregen empfangen hat. **8** So müsst auch ihr euch gedulden und eure Herzen stark erhalten, denn das Erscheinen des Herrn ist nahe. **9** Darum jammert einander nicht so viel vor, meine Brüder, damit ihr euch wegen dieses Jammerns nicht vor dem Richter verantworten müsst. Bedenket, dass der Richter bereits vor der Türe steht. **10** Nehmet euch, meine Brüder, in Bezug auf das Leiden und die Standhaftigkeit die Propheten zum Vorbild, die im Auftrag des Herrn geredet haben. **11** Sehet, wir preisen sie glücklich, weil sie standhaft blieben. So habt ihr von der Standhaftigkeit des Hiob gehört und wisset, welches Ziel der Herr bei ihm verfolgte (*Hiob 42,10-17*). Ihr könnt daraus lernen, dass der Herr reich an Mitleid und voll Erbarmen ist.

12 Vor allem aber, meine Brüder, wenn ihr jemand ein Versprechen gebet, dann leistet dabei nicht einen Schwur beim Himmel oder bei der Erde oder irgendeinen anderen Schwur. Aber das Ja-Wort, das ihr gebet, soll ein „Ja“ bleiben und darf nicht in ein „Nein“ verwandelt werden; sonst würdet ihr die Rolle eines Heuchlers spielen.

13 Hat jemand unter euch Leid zu tragen, so bete er; geht es ihm gut, so singe er Gott ein Lob- und Danklied. **14** Ist einer von euch krank, so lasse er die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen. Diese sollen ihn unter Gebet im Namen des Herrn mit Öl salben. **15** Und das in gläubigem Vertrauen verrichtete Gebet wird dem krank Daniederliegenden Hilfe bringen. Der Herr wird ihn wieder aufrichten. Und wenn er Sünden begangen hat, so werden sie ihm vergeben werden. **16** Bekennet also einander die Fehlritte, die ihr gegeneinander begangen habt, und es bete einer für den anderen, damit ihr von euren Krankheiten geheilt werdet. Das inständige Gebet eines gottestreuen Menschen hat eine große Kraft. **17** Elia war ein Mensch wie wir. Er betete inbrünstig, es möchte kein Regen fallen. Da regnete es in jenem Lande drei Jahre und sechs Monate nicht mehr. **18** Und wieder betete er, und der Himmel spendete Regen, und die Erde brachte wieder ihre Früchte hervor.

19 Meine Brüder! Ist einer von euch vom Wege der Wahrheit abgeirrt, und ein anderer bringt ihn wieder auf den rechten Weg zurück, **20** so sollt ihr wissen: Wer einen Sünder von seinem Irrweg zurückbringt, der wird dessen Seele vom geistigen Tode erretten und eine Menge eigener Sünden zudecken (*vgl. Spr 10,12; Jes 55,7*). Amen.

— 0 —

Erster Brief des Apostels Petrus

Kapitel 1

1 Petrus, ein Apostel Jesu Christi, entbietet seinen Gruß den Auserwählten, die als Fremdlinge in Pontus, Galatien, Kappadozien, Kleinasien und Bithynien zerstreut leben **2** und nach dem Heilsplane Gottes des Vaters dazu ausersehen sind, durch die Kraft eines heiligen Geistes zum Gehorsam gegen Gott und zu der Reinigung zu gelangen, die durch das Blut Jesu Christi bewirkt wird. – Die Fülle der Gnade und des Friedens werde euch zuteil!

3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus; denn er hat nach seiner großen Barmherzigkeit infolge der Rückkehr Jesu Christi aus dem Reich der geistig Toten auch uns wieder zurückgeführt zu der Hoffnung auf ein neues Leben, **4** zu einem unver-

gänglichen, vollkommenen, unzerstörbaren Erbe, das in den himmlischen Sphären auf euch wartet. **5** Ihr werdet infolge eures Glaubens durch eine Kraft Gottes beschützt, damit das für euch bereitgehaltene Heil am Ende der für euch bestimmten Zeitperiode euch enthüllt werden kann. **6** Dieser Gedanke soll euch innerlich aufjubeln lassen, selbst wenn es nötig sein sollte, dass ihr für eine kurze Zeit durch mancherlei äußere Trübsale hindurchgehen müsst. **7** Dadurch soll ja die Echtheit eures Glaubens einer Prüfung unterzogen werden. Euer Glaube muss viel kostbarer erfunden werden als das vergängliche Gold, dessen Echtheit man durch Feuer erprobt; eure Erprobung möge euch zum Lob, zur Ehre und zum Ruhm ausfallen an dem Tage, an dem Jesus Christus vor euch erscheint. **8** Ihr habt ihn nie gesehen, und doch liebt ihr ihn; ihr könnt ihn auch jetzt nicht sehen, und doch setzt ihr euer gläubiges Vertrauen in ihn, und in diesem Vertrauen jubelt ihr ihm entgegen mit einer unaussprechlichen, herrlichen Freude, **9** indem ihr das Ziel eures Glaubens vor Augen habt, nämlich das Heil eurer Seelen. **10** Über dieses Heil haben die Propheten, welche die uns zuteil gewordene Gnade vorhervorkündigten, nachgeforscht und nachgesonnen. **11** Sie suchten herauszufinden, auf welche Zeit und Zeitumstände der durch sie redende Geist wohl hindeute, wenn er auf die Leiden hinwies, die der kommende Gesalbte Gottes zu erdulden habe, sowie auf die große Verherrlichung, die seinem Leiden folgen sollte. **12** Da wurde ihnen kundgetan, dass sie als Werkzeuge Gottes etwas vorherzusagen hätten, das nicht für die Menschheit ihrer eigenen Zeit gelte, sondern für die Menschheit eurer Tage. Es ist dasselbe, was euch jetzt durch diejenigen als Heilsbotschaft verkündigt wurde, welche ihre Botschaft ebenfalls durch einen heiligen Geist empfangen, der ihnen vom Himmel her gesandt wurde. Selbst die Engel sehnen sich danach, in diese Heilsbotschaft einen tieferen Einblick zu gewinnen.

13 Darum gürtet die Lenden eures Geistes; enthaltet euch von allem, was euch schaden könnte und setzt eure ganze Hoffnung auf das Gnadengeschenk, das euch bei dem Erscheinen Jesu Christi zuteilwird. **14** Seid gehorsame Kinder Gottes! Lasset nicht mehr jene Leidenschaften euer Leben beherrschen, die früher bei euch zu finden waren, als ihr noch in geistiger Unwissenheit dahinlebtet. **15** Werdet vielmehr in eurem ganzen Wandel heilige Menschen nach dem Vorbild des Heiligen, der euch berufen hat; **16** denn es steht geschrieben (*3.Mose 11,44; 19,2*): "Ihr sollt heilig sein, weil auch Ich heilig bin!" **17** Und wenn ihr den euren Vater nennt, der ohne Ansehen der Person einen jeden nach seinem Tun richten wird, dann möge für die kurze Zeit eurer irdischen Wanderschaft eine heilige Furcht eure Schritte lenken. **18** Ihr wisst ja, dass ihr nicht mit vergänglichem Gold oder Silber aus der Knechtschaft losgekauft wurdet, in die euch der frevelhafte Abfall brachte, den ihr nach dem Beispiel eurer Väter mitmachtet. **19** Ihr seid losgekauft worden durch das kostbare Blut Christi, der als ein unschuldiges, fleckenloses Lamm zur Schlachtbank geführt wurde. **20** Schon vor der Grundlegung des Weltalls war er dazu ausersehen. Doch unseretwegen ist er erst in einer der letzten Zeitperioden erschienen, **21** damit wir durch ihn zum Glauben an Gott gelangten – zum Glauben an den Gott, der ihn aus dem Reich der geistig Toten wieder heraufführte und ihn mit Herrlichkeit krönte, damit auch ihr das gläubige Vertrauen und die Hoffnung erlangtet, wieder zu Gott zu kommen.

22 Eure Seelen habt ihr dadurch Gott geweiht, dass ihr die Lehre der Wahrheit befolgtet, die euch die echte ungeheuchelte Nächstenliebe lehrt. Aber lasset diese aus reinem Herzen kommende Liebe zueinander vor allem eine beharrliche sein. **23** Ihr seid ja nicht aus einem Samen wiedergeboren, der wieder vergeht, sondern aus einem unvergänglichen Samen, und zwar durch das Wort eines Gottes, der die Quelle alles Lebens ist und immerdar am Leben bleibt. **24** Alles Irdische dagegen ist einem Garten gleich, und alle irdische Herrlichkeit vergeht, wie Blumen im Garten. Der Garten trocknet aus und der Blumen Blüte fällt ab. **25** Aber des Herrn Wort bleibt immer bestehen (*Jes. 40,6-8*); und eben dieses Wort ist euch als Heilsbotschaft verkündigt worden.

Kapitel 2

1 Also fort mit allem Schlechten! Fort mit aller Unaufrichtigkeit! Fort mit aller Heuchelei, allem Neid und jeder Art von üblen Nachreden! **2** Seid wie neugeborene Kinder und tragt Verlangen nach unverfälschter Milch, die euch in Gottes Wort dargeboten wird. Durch sie genährt, werdet ihr heranwachsen, bis ihr reif seid, euer Heil zu erlangen. **3** Ihr habt ja bereits einen Geschmack

von der Güte des Herrn (*Ps 34,9*) bekommen, seid ihr mit ihm in Verbindung kamt. **4** Er ist der Stein des Lebens. Die Menschen haben ihn zwar als wertlos beiseite geworfen. Aber vor Gott ist er ein auserlesener Edelstein. **5** Durch ihn werdet auch ihr Leben spendende Steine, die zum Aufbau eines geistigen Hauses Verwendung finden; ihr werdet eine heilige Priesterschaft, die geistige Opfer darbringt – Opfer, die Gott deswegen so wohlgefällig sind, weil sie in der Gemeinschaft mit Christus Jesus verrichtet werden. **6** Denn die Schrift enthält die Worte (*Jes 28,19*): "Siehe, ich lege in Zion einen auserlesenen, kostbaren Eckstein nieder. Wer auf ihn sein gläubiges Vertrauen setzt, wird sich nicht enttäuscht sehen." **7** Für euch, die ihr euer Vertrauen auf ihn setzt, ist er also ein Stein der Ehre; für die jedoch, die kein Vertrauen zu ihm haben, ist er der Stein, den die Bauleute als wertlos beiseite warfen, der aber zum Eckstein wurde (*Ps 118,22*) **8** und daher zu einem Prellstein, gegen den man anrennt und zu einem Felsblock, an dem man zerschellt (*Jes 8,14*); jene stoßen gegen diesen Stein, weil sie dem Worte Gottes den Gehorsam verweigern; diese Gehorsamsverweigerung ist auch in ihrem Schicksal für sie festgelegt. **9** Ihr dagegen seid eine auserlesene Schar, eine königliche Priesterschaft, eine heilige Gemeinde, ein für Gott gewonnenes Volk; ihr sollt die gewaltige Macht dessen verkünden (*Jes 43,21*), der euch aus dem Reich der Finsternis in sein wunderbares Lichtreich zurückgerufen hat. **10** Einst hießet ihr „Volk ohne Gott“, jetzt aber werdet ihr „Volk Gottes“ genannt; einst wart ihr „die von Gottes Erbarmen Ausgeschlossenen“; heute seid ihr „die in Gottes Erbarmen Eingeschlossenen“ (*vgl. Hos 1,6.9; 2,25*).

11 Meine Lieben, ich richte folgende Ermahnungen an euch als an Leute, die auf dieser Welt keine wahre Heimat und kein wahres Vaterland haben (*Ps 39,13*): Enthaltet euch dessen, wozu irdische Leidenschaften euch zu verführen suchen; denn die irdische Lust ist eine Feindin der Seele.

12 Führet unter den Heiden einen schönen Lebenswandel, damit jene, die euch jetzt zu Verbrechern stempeln, eure edlen Taten sehen und infolgedessen Gott die Ehre geben, wenn eines Tages Gottes Auge mit erbarmender Liebe auch auf ihnen ruht.

13 Füget euch jeder Anordnung, die von Menschen auf Veranlassung des Herrn getroffen wird, sei es nun, dass sie von dem Herrn selbst als dem König und obersten Machthaber ausgeht,

14 oder von den ihm unterstehenden Führern, die von ihm gesandt werden, um die Übeltäter zur Rede zu stellen und denen Lob zu spenden, die das Gute tun. **15** Denn es ist der Wille Gottes, dass ihr das Gute auch deshalb tut, damit jene zum Schweigen gebracht werden, die euch allerhand Törichtes nachsagen, weil sie es nicht besser wissen. **16** Ihr sollt zu den wahrhaft freien Menschen gehören, nicht frei in dem Sinne, dass ihr die Freiheit zum Deckmantel der Schlechtigkeit benutzt, sondern frei insofern, als ihr keinem anderen als nur Gott dienstbar seid.

17 Seid zuvorkommend gegen jeden, liebt eure Nächsten, fürchtet euch, Gott zu beleidigen und zollt auch dem König die ihm gebührende Ehre (*Spr 24,21*).

18 Ihr, die ihr im Dienste anderer stehet, seid ängstlich bemüht, den Anordnungen eurer Herren Folge zu leisten, und zwar nicht bloß der gütigen und milden Herren, sondern auch der launenhaften. **19** Denn wenn jemand im Hinblick auf Gott unverschuldetes Leid geduldig erträgt, so bringt ihm dies Belohnung ein. **20** Was für ein besonderer Ruhm wäre es jedoch für euch, wenn ihr nur in solchen Trübsalen geduldig aushalten würdet, die eine Züchtigung für eure Verfehlungen wären? Aber wenn ihr trotz eures guten Lebenswandels Leiden durchzumachen habt, und ihr ertraget diese mit Geduld, dann habt ihr eine Belohnung von Seiten Gottes zu erwarten. **21** Denn Leid ist mit eurer Berufung unzertrennlich verbunden. Auch Christus hat für euch gelitten und euch dadurch ein Vorbild hinterlassen. Ihr sollt in seine Fußstapfen treten. **22** Die Sünde des Abfalls von Gott hat er nicht begangen, und eine Falschheit gegen Gott wurde nie in seinem Munde gefunden. **23** Wenn er geschmäht wurde, hat er nie wiedergeschmäht, und gegen die, welche ihm Qualen bereiteten, stieß er keine Drohungen aus, sondern stellte alles dem anheim, der ein gerechtes Gericht abhalten wird. **24** Unsere Sünden des Abfalls hat er an seinem Leibe mit hinauf ans Marterholz genommen, damit wir dem Sündenleben absterben und ein neues Leben – ein Leben nach dem Wohlgefallen Gottes – beginnen sollten. Durch seine Todeswunden wurdet auch ihr geheilt (*Jes 53,5*).

25 Denn auch ihr irrtet einst umher, wie Schafe ohne Hirten; jetzt aber seid ihr zurückgekehrt zu dem Hirten und Hüter eurer Seelen.

Kapitel 3

1 Nun zu Euch, ihr Frauen! Seid eurem Ehegatten gehorsam. Auf diese Weise könnten Männer, die nichts auf das Wort der Heilswahrheit geben, infolge des guten Lebenswandels ihrer Frauen auch ohne mündliche Predigt für die Sache Gottes gewonnen werden, **2** wenn sie sehen, wie ihre Frauen jetzt ein so gottesfürchtiges und reines Leben führen. **3** Ihr sollt nichts auf äußeren Schmuck geben, nichts auf kunstvolles Flechten der Haare, nichts auf das Tragen von goldenem Geschmeide und prächtigen Kleidern. **4** Euer Schmuck sei vielmehr ein innerer. Er bestehe in dem Unvergänglichen, das in der Sanftheit und Ruhe eures Geistes liegt, und das in den Augen Gottes so kostbar ist. **5** Diesen Schmuck zogen einst auch jene gottestreuen Frauen an, die ihre Hoffnung auf Gott setzten. Auch sie waren ihren Ehegatten gehorsam. **6** Eine Sarah war folgsam einem Abraham und nannte ihn ihren „Herrn“ (*1.Mose 18,12*). Ihr seid ihre geistigen Töchter, wenn ihr euch des Guten befleißiget. Dabei brauchet ihr euch nicht aus Furcht vor eurem Ehegatten zu ducken oder zu verkriechen.

7 Nun zu euch, ihr Männer! Seid echte Kameraden eurer Frauen als dem schwächeren Geschlecht. Begegnet ihnen mit der gebührenden Zuvorkommenheit; denn auch sie sind ja bestimmt, mit euch zusammen das Gnadengeschenk des jenseitigen Lebens zu ererben; sonst könnte ja auch von einem gemeinsamen Gebet bei euch keine Rede mehr sein. **8** Endlich, lebt in Eintracht miteinander, seid voll Mitgefühl und Nächstenliebe, seid barmherzig und demütig; **9** vergeltet nicht Böses mit Bösem, nicht Scheltwort mit Scheltwort! Im Gegenteil: Machet andere glücklich; betrachtet dies als euren Beruf! Dann werdet ihr selbst das Glück als Erbteil erlangen. **10** Es steht ja geschrieben: "Wer seines Lebens froh werden und sich guter Tage erfreuen möchte, dessen Zunge muss ablassen vom Bösen und seine Lippen von Lug und Trug; **11** vom Schlechten wende er sich ab und tue das Gute; er suche das, was dem Frieden dient; und Frieden zu bringen, sei das Ziel, das er verfolgt; denn die Augen des Herrn sind auf die Gottestreuen gerichtet, und seine Ohren auf deren Flehen; **12** sein Antlitz ist jedoch gegen die gewendet, die das Schlechte tun" (*Ps 34,13-17*).

13 Und wer könnte euch Schaden zufügen, wenn ihr eifrig bemüht seid, Gutes zu tun. **14** Aber selbst wenn ihr wegen eurer Gottestreue Leiden zu erdulden hättet, so wäret ihr glücklich zu preisen. Darum habet keine Angst vor ihren Drohungen und lasset euch durch sie nicht in Schrecken versetzen. **15** Weihet eure Herzen Christus dem Herrn; dann seid ihr stets in der Lage, jedem die rechte Antwort zu geben, der euch fragt, weshalb ihr solche Hoffnung in eurem Herzen traget. **16** Antwortet jedoch in aller Sanftmut und mit großer Vorsicht nach bestem Wissen und Gewissen, damit die, welche euren christlichen Lebenswandel verdächtigen, sich beschämt fühlen. **17** Denn es ist besser, wegen des Guten, das man tut, Leiden erdulden zu müssen, wenn es so Gottes Wille ist, als dass man leidet wegen des Schlechten, das man vollbringt. **18** Auch Christus hat einmal für unsere Sünden des Abfalls den Tod erleiden müssen – er, der Gottstreue für die von Gott Abgefallenen –, um uns wieder zu Gott zurückzuführen. Nur sein Leib wurde getötet, sein Geist jedoch zum himmlischen Leben geführt. **19** Als Geist stieg er auch hinab zu den Geistern in den Gefängnissen Satans und predigte ihnen. **20** Diese waren einst ungehorsam. Es war dies zur Zeit Noahs, als Gott in seiner Langmut immer noch mit der Strafe zögerte und die Arche bauen ließ, in der nur wenige, nämlich bloß acht Personen, sich vor der Flut mit Hilfe der Flut retten konnten. **21** Dieser Vorgang ist für euch sinnbildlich; denn auch ihr werdet jetzt gerettet durch das Wasser der Taufe. Die Taufe ist nicht eine äußere Entfernung des leiblichen Schmutzes, sondern das äußere Bekenntnis eines aufrichtigen Herzens, den Willen Gottes tun zu wollen; dies wird ermöglicht durch die Auferstehung Jesu Christi, **22** der zum Himmel emporstieg und nun zur Rechten Gottes sitzt, und dessen Herrschaft Engel, Mächte und Gewalten unterstehen.

Kapitel 4

1 Weil nun Christus als Mensch so viel für euch gelitten hat, so rüstet euch mit demselben Mute aus, auch für ihn zu leiden; denn wer für ihn körperliche Leiden zu erdulden bereit ist, der ist auch von der Sünde des Abfalls befreit. **2** Er bringt die ihm noch verbleibende Zeit seines irdischen Lebens nicht mehr im Dienste menschlicher Leidenschaften zu, sondern so,

wie es dem Willen Gottes entspricht; **3** denn lange genug hat die Zeit gedauert, wo die Willensrichtung der Ungläubigen für euch maßgebend war, wo ihr in Ausschweifungen und Befriedigung eurer Leidenschaften, in Trunkenheit, Schwelgereien und Zechgelagen und all den sonstigen schändlichen Dingen dahinlebtet, die mit dem Götzendienst verbunden waren. **4** Es wundern sich heute die Ungläubigen darüber, dass ihr euch nicht mehr mit ihnen in demselben Schlamm der Liederlichkeit wälzet, und weil ihr das nicht mehr tut, darum schmähen sie euch. **5** Dafür werden sie sich jedoch vor dem zu verantworten haben, der die Macht besitzt, Lebende und geistig Tote vor sein Gericht zu ziehen. **6** Aus diesem Grunde wurde die Heilsbotschaft auch den geistig Toten verkündigt, damit sie zwar als Menschen an ihrem menschlichen Leibe bestraft, aber als Geister wieder zu dem Leben in Gott zurückgeführt würden.

7 Das Endziel aller ist näher gerückt. Handelt also in allem mit ruhiger Besonnenheit, und auch in euren Gebeten meidet alles Überschwängliche! **8** Vor allem aber hegt eine innige Liebe zueinander. Denn Liebe deckt eine Menge Sünden zu (*Spr 10,12*). **9** Übet untereinander Gastfreundschaft, aber ohne innerlich darüber zu murren. **10** Einer diene dem anderen mit der Gabe, die er empfangen hat, so dass ihr euch als gute Verwalter der verschiedenen Gnadengaben Gottes erweist. **11** Ist einer ein Sprechmedium, so betrachtet seine Worte als Aussprüche Gottes. Hat einer eine Gabe zum Besten des äußeren Gemeindedienstes, so übe er sie gemäß der Kraft aus, die Gott ihm dafür zur Verfügung stellt; so soll in allen Fällen die Verherrlichung Gottes das einzige Ziel sein in der Gemeinschaft mit Jesus Christus. Gott sei die Ehre und ihm gehört die Macht für alle Zeiten! Amen.

12 Wundert euch nicht, meine Lieben, über die Feuerprobe der Leiden, die zu eurer Prüfung über euch kommt, als ob euch damit etwas ganz Außergewöhnliches widerführe. **13** Freuet euch vielmehr darüber, dass ihr auf diese Weise an den Leiden Christi teilnehmen dürft. Dann werdet ihr euch auch freuen und werdet aufjubeln, wenn einmal seine Herrlichkeit sich vor euren Augen enthüllt. **14** Werdet ihr Christi wegen geschmäht, so seid ihr glücklich zu preisen; denn ein Geist der Herrlichkeit und der Macht, ein Geist, der von Gott kommt, ruht auf euch. Von Seiten jener Schmäher wird dieser Geist gelästert, aber von eurer Seite wird ihm die gebührende Ehre zuteil. **15** Doch das hier erwähnte Leiden ist nicht mit dem Leiden zu verwechseln, das einer zu erdulden hat, weil er ein Mörder oder Dieb oder irgendein anderer Missetäter ist, oder auch, weil er sich in Dinge einmischte, die ihn nichts angingen. **16** Hat einer aber nur deswegen zu leiden, weil er ein Anhänger Christi ist, so schäme er sich dessen nicht, sondern preise Gott dafür, dass er den Christennamen führen darf. **17** Die Zeit ist nämlich da, wo das Gericht bei denen beginnt, die zur Gemeinde Gottes gehören. Wenn es nun bei uns seinen Anfang nimmt, wie wird dann das Endschicksal derer sein, die der Heilsbotschaft Gottes keinen Glauben schenkten? **18** Und wenn der Gottestreue nur mit Mühe sein Heil erlangt, wo wird dann der Gottlose und von Gott Abgefallene bleiben? (*Spr 11,31*) **19** Darum sollen denn auch die, welche in Erfüllung des Willens Gottes Leiden zu erdulden haben, ihre Seelen durch Verrichtung guter Werke in die Hände des treuen Schöpfers empfehlen.

Kapitel 5

1 Die, welche die Stellung als Älteste unter euch bekleiden, ermahne ich schließlich als ihr Mitältester und als Zeuge der Leiden Christi, wie auch als Mitteilnehmer an der Herrlichkeit, die bald offenbar werden soll: **2** Seid gute Hirten der euch anvertrauten Herde Gottes! Wachtet über sie, nicht etwa, weil euer Amt euch dazu zwingt, sondern aus freiem inneren Antrieb um Gottes willen; auch nicht des schnöden Geldes wegen, sondern aus Liebe zur Sache. **3** Spielet euch nicht als unbeschränkte Herren über die euch zugeteilte Gemeinde auf, sondern dient eurer Herde in allen Punkten als Vorbild. **4** Erscheint dann der Oberste Hirte, so werdet ihr den unverwelklichen Ehrenkranz als Lohn empfangen.

5 An euch, ihr jüngeren Leute, wende ich mich nun. Seid den Ältesten gehorsam! Einer möge dem anderen dienen. Leget dabei das Dienstgewand der Demut an; denn dem Stolzen widersteht Gott, und nur dem Demütigen gibt er seine Gnade (*Spr 3,34*).

6 So beuget euch denn in Demut unter die allmächtige Hand Gottes! **7** Er wird euch dann, sobald die Zeit dafür da ist, zur Höhe führen. Leget alles, was euch bedrückt, in seine Hand; er sorgt für euch. **8** Bleibet besonnen und wachsam! denn euer Widersacher, der Teufel, geht

wie ein hungriger Löwe umher und sucht auszufinden, wen er verschlingen könne. **9** Leistet ihm Widerstand durch eure Glaubensstärke. Ihr wisst ja, dass das gleiche Leidensschicksal euren Brüdern in der ganzen Welt zugeteilt ist.

10 Der Gott, von dem jede gute Gabe kommt, und der euch durch Christus Jesus zu seiner ewigen Herrlichkeit zurückgerufen hat, er wird euch nach einer kurzen Leidenszeit selbst mit seinen Gaben ausrüsten, euch stützen, kräftigen und festigen. **11** Sein ist die Herrlichkeit und Macht für immer. Amen.

12 Durch die Hand des Silvanus, eines nach meiner Überzeugung treuen Mitbruders, habe ich euch dies in aller Kürze geschrieben. Ich wollte euch dadurch neuen Mut einflößen und euch bezeugen, dass das, was ihr jetzt als Glaubensüberzeugung festhaltet, der wahre Gnadenweg Gottes ist.

13 Es grüßt euch eure Schwestergemeinde in Babylon, die auf gleiche Weise wie ihr, von Gott erwählt wurde. Auch mein Sohn Markus sendet euch Grüße.

14 Grüßet einander mit dem Kuss der Liebe!

Friede sei mit euch allen, die ihr in der Gemeinschaft mit Christus Jesus steht! Amen.

— 0 —

Zweiter Brief des Apostels Petrus

Kapitel 1

1 Simon Petrus, ein Knecht und Apostel Jesu Christi, entbietet seinen Gruß denen, die infolge des gerechten Waltens unseres Gottes und des Erlösers Jesu Christi den gleichen Glauben erlangten wie wir. **2** Gnade und Friede möge euch immer reichlicher zufließen, je tiefer ihr in die Erkenntnis Gottes und unseres Herrn Jesus Christus eindringt!

3 Alles, was in der ihm von Gott verliehenen Macht lag, hat er uns geschenkt, um uns das geistige Leben und die wahre Gottesverehrung zu vermitteln. Dieses Geschenk wurde uns zuteil, nachdem wir den erkannt hatten, der uns zu seiner eigenen Herrlichkeit und Glückseligkeit wieder zurückrief. **4** Durch ihn wurden uns auch jene überaus großen und wertvollen Verheißungen geschenkt, denen zufolge ihr wieder Glieder des Vaterhauses Gottes werden sollt, aus dem ihr stammt. Zuerst aber müsst ihr dem Verderben entronnen sein, das infolge der bösen Lust in die Schöpfung Gottes gekommen ist. **5** Darum sollt ihr mit allem Eifer darauf bedacht sein, mit eurem Glauben die Tugend Hand in Hand gehen zu lassen, mit der Tugend die rechte Selbsterkenntnis, **6** mit der rechten Selbsterkenntnis die Selbstbeherrschung, mit der Selbstbeherrschung die Standhaftigkeit, **7** mit der Standhaftigkeit die Gottesliebe, mit der Gottesliebe die Liebe zu den Mitbrüdern, mit der Liebe zu den Mitbrüdern die Liebe zu allen Geschöpfen. **8** Sind diese Tugenden bei euch vorhanden und beständig am Wachsen, dann ist das ein Beweis dafür, dass eure Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus bei euch nicht ohne Erfolg und nicht ohne Frucht geblieben ist. **9** Bei wem jedoch das alles fehlt, der leidet an geistiger Blindheit; sein Auge ist kurzsichtig geworden; eine Vergesslichkeit hat bei ihm Platz gegriffen, die so groß ist, dass er sich der Reinigung von seinen früheren Sünden nicht mehr erinnert. **10** Seid daher eifrig bemüht, meine Brüder, durch gute Werke das Ziel eurer Berufung und Erwählung sicher zu erreichen. Tut ihr das, dann ist ein Verfehlen des rechten

Weges für immer ausgeschlossen. **11** Vielmehr wird euch in diesem Falle der Weg zu dem himmlischen Reiche unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus weit offen stehen.

12 Daher liegt es mir sehr am Herzen, euch immer wieder an diese Wahrheit zu erinnern, obschon sie euch bereits bekannt ist, und ihr in der Wahrheit, die euch zuteilwurde, auch hinreichend gefestigt seid. **13** Doch so lange ich in diesem irdischen Zelte wohne, halte ich es trotzdem für meine Pflicht, euch immer wieder aufzurütteln, indem ich euch diese Wahrheit ins Gedächtnis rufe. **14** Ich weiß ja, dass mein irdisches Zelt bald abgebrochen wird; das hat mir unser Herr Jesus Christus offenbart. **15** Ich möchte nun dazu beitragen, dass ihr auch nach meinem Heimgang euch jederzeit dieser Wahrheit erinnert. **16** Es handelt sich hierbei ja nicht um selbsterfundene Fabeln, denen wir gefolgt wären, als wir euch die machtvolle Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus zur Kenntnis brachten; wir sind vielmehr Augenzeugen seiner Verherrlichung gewesen. **17** Die Ehre seiner Verherrlichung empfing er von Gott dem Vater. Es war damals, als aus der erhabenen Gottesherrlichkeit jener Zuruf erscholl: „Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen hatte!“ **18** Dieser Ruf ist vom Himmel her an unser Ohr gedungen, als wir mit ihm zusammen auf dem heiligen Berge waren. **19** Dieses vom Geiste Gottes gesprochene Wort halten wir für im höchsten Grade zuverlässig, und auch ihr tötet gut, daran unentwegt festzuhalten; es dient euch als ein Licht, das an einem dunkeln Ort aufleuchtet, bis der Tag in euren Herzen dämmert und der Morgenstern darin aufgeht. **20** Ihr müsst euch von vornherein darüber klar sein, dass kein Ausspruch eines Geistes Gottes nach eigenem Gutdünken gedeutet werden kann; **21** denn noch nie ist ein solcher Ausspruch durch menschlichen Willen zustande gekommen, sondern nur auf Veranlassung Gottes haben Menschen als Werkzeuge eines heiligen Geistes geredet.

Kapitel 2

1 Allerdings haben im Volke Israel auch Lügengeister durch Menschen gesprochen, wie es auch unter euch Medien geben wird, durch welche niedere Geister ihre falschen Lehren vortragen. Dadurch werden sie unheilvolle Spaltungen hervorrufen; sie werden den nicht als ihren Herrn anerkennen, der sie losgekauft hat, und infolgedessen gar bald dem geistigen Verderben anheimfallen. **2** Sie werden bei ihrem zuchtlosen Treiben viele Anhänger finden. Solche Leute werden die Schuld dafür tragen, dass der Weg der Wahrheit in schlimmen Ruf kommt. **3** Aus Gewinnsucht werden sie euch unwahre Geisterbotschaften mitteilen und euch so das Geld aus den Taschen ziehen. Bei ihnen wird das Strafgericht, das von jeher einem solchen Treiben auf dem Fuße folgte, nicht lange auf sich warten lassen, und das Unheil wird bald über sie hereinbrechen. **4** Gott übte ja nicht einmal gegen abgefallene Engel Schonung, sondern stürzte sie in die Hölle hinab, in die Höhlen der Finsternis, wo sie so lange festgehalten werden, bis sie sich wieder zu Gott wenden.

5 Auch die erste Menschheit hat er nicht verschont; als sie gottlos geworden war, ließ er die Flut über sie hereinbrechen. Nur die achtköpfige Familie des Noah rettete er, weil Noah bei seinen Mitmenschen als Prediger des Rechttuns aufgetreten war. **6** Die Städte Sodom und Gomorrha hat er in Asche gelegt und so das Strafurteil an ihren Einwohnern vollstreckt. Sie sollten zum warnenden Beispiel für solche dienen, die sich in Zukunft der Gottlosigkeit zuwenden würden. **7** Nur den gottestreuen Lot rettete er, der unter dem zuchtlosen Lebenswandel jener Frevler schwer zu leiden hatte; **8** denn was dieser gottesfürchtige Mann Tag für Tag bei seinen Mitbürgern an Schlechtigkeiten sehen und hören musste, schnitt ihm tief in seine gottliebende Seele. **9** So weiß der Herr die Gottestreuen aus den Prüfungen zu erretten; die Gottlosen aber hält er in Straftaft bis zu dem Tage, wo sie sich zum Guten wenden. **10** Besonders verfährt er so mit denjenigen, die ihre niedrige Sinnenlust in widernatürlichen Fleischsünden zu befriedigen suchen und keinen höheren Herrn über sich anerkennen. In ihrer unverschämten Frechheit schrecken diese nicht einmal davor zurück, hohe himmlische Mächte zu lästern, **11** während die Engel Gottes, die doch an Kraft und Macht ihnen weit überlegen sind, kein abfälliges Urteil beim Herrn über sie vorbringen.

12 Solche Menschen gleichen unvernünftigen Tieren, deren natürliche Bestimmung darin besteht, dass sie gefangen und getötet werden. Über alles, was sie nicht verstehen, gießen sie die Schale ihres Spottes aus. Darum werden sie auch gleich den Tieren zu Grunde gehen und vernichtet werden **13** und so für ihre Gottlosigkeit die verdiente Strafe empfangen. Sie

finden ihr Vergnügen darin, Tag für Tag den Schwelgereien nachzugehen, und es ist eine Schmach und Schande, wie sie euch bei solchen Gelegenheiten mit ihren Betrügereien zum besten halten. **14** Ihre Augen spähen nur nach Gelegenheiten, Ehebruch zu treiben und sind unersättlich im Sündigen. Schwache Seelen wissen sie an sich zu locken, und das ganze Trachten ihres Herzens haben sie auf Gelderwerb eingestellt, sie – diese Kinder des Fluches! **15** Den rechten Weg haben sie verlassen und gingen in die Irre. Sie folgten den Spuren Bileams, des Sohnes Bosors, der sich ja auch aus Liebe zum Gelde zum Unrecht verleiten ließ **16** und für seine Verfehlung eine Zurechtweisung erhielt. Ein Lasttier, dem die Sprache versagt ist, murrte gegen ihn mit der Stimme eines Menschen und verhinderte so das törichte Beginnen des Propheten (vgl. *4.Mose 22*). **17** Jene Leute gleichen den Quellen ohne Wasser; sie gleichen den Nebelschwaden, die der Sturm vor sich hertreibt. Für sie wird die dunkelste Finsternis in Bereitschaft gehalten. **18** Denn mit hochtönenden, aber nichtssagenden Reden verführen sie in schwachen Augenblicken sinnlicher Aufregung diejenigen zu neuen Ausschweifungen, die erst seit kurzem der Gesellschaft jener entronnen sind, die von Sünde zu Sünde taumeln. **19** Sie verheißen ihnen „Freiheit“, sind aber selbst die Sklaven des Verderbens. Denn wer einem anderen im Kampfe unterlag, der muss ihm auch als Sklave dienen. **20** Wer einmal den Befleckungen des irdischen Treibens dadurch entronnen ist, dass er den Herrn und Erlöser Jesus Christus kennenlernte, dann aber aufs neue solchen Menschen ins Garn geht und ihrer Verführung zum Opfer fällt, für den ist der letzte Zustand schlimmer als der erste; **21** denn es wäre besser für ihn gewesen, er hätte den Weg des Rechttuns gar nicht kennengelernt, als dass er nach erlangter Kenntnis sich der heiligen Aufgabe, die ihm anvertraut worden war, wieder entzog. **22** Bei solchen Menschen bestätigt sich die Wahrheit des Sprichwortes: „Der Hund kehrt zu dem zurück, was er ausgespien hat [*Spr 26,11*], und die Sau wälzt sich nach dem Bade von neuem im Morast.“

Kapitel 3

1 Dies ist nun schon der zweite Brief, den ich euch, meine Lieben, schreibe. Durch beide wollte ich in eurem Gedächtnis das rechte Verständnis für die Worte wieder auffrischen, **2** die von den gottestreuen Propheten vorhervorkündigt wurden, sowie für die Lehre eurer Apostel, die sie vom Herrn und Erlöser selbst empfangen haben.

3 Zunächst müsst ihr euch vor Augen halten, dass am Ende einer jeden Zeitperiode Spötter auftreten werden, denen die Sucht, über alles Höhere zu spotten, im inneren Wesen liegt, weil sie sich nur von ihren niederen Trieben leiten lassen. **4** Sie stellen höhnisch die Frage: „Wo bleibt denn seine verheißene Wiederkunft? Denn seit dem Hinscheiden der Väter ist alles genau so, wie es seit Anfang der Welt war.“ **5** Denen, die so sprechen, ist es unbekannt, dass die Himmelskörper und die Erde vor undenklichen Zeiten aus einem wolkenähnlichen Zustande zu einer festen Masse verdichtet wurden, und zwar durch Geister Gottes und auf Anordnung Gottes. **6** Dadurch verschwand der wolkenähnliche Zustand des Weltalls. **7** Doch werden die Himmelskörper und die Erde in ihrem jetzigen Zustand nur solange verharren, bis der Tag kommt, an dem sie nach derselben Anordnung Gottes wieder aufgelöst werden und zwar durch Feuer. Das wird an dem Tage sein, wo bei den gottlosen Menschen eine Änderung in ihrer Gottlosigkeit eintritt und sie sich zu Gott wenden.

8 Doch das Eine dürft ihr nicht außer Acht lassen, meine Lieben, dass bei dem Herrn ein Tag ist wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag (*Ps 90,4*). **9** Der Herr ist mit der Erfüllung seiner Verheißung nicht saumselig, wie manche meinen; er übt nur Langmut gegen euch; denn er will nicht, dass auch nur ein einziger verlorenght, sondern dass alle ihre Gesinnung ändern. **10** Der Tag des Herrn wird kommen wie ein Dieb in der Nacht; dann werden die Himmelskörper unter Zischen vergehen, die Elemente ihrer Zusammensetzung werden sich in der Flammenglut auflösen, und auch die Erde wird mitsamt allen ihren Menschenwerken in Feuer aufgehen. **11** Wenn nun dies alles der Auflösung verfällt, wie müsst ihr da auf einen heiligen und Gott wohlgefälligen Lebenswandel bedacht sein! **12** Ihr wartet ja mit Sehnsucht auf das Eintreffen dieses Tages Gottes und möchtet ihn beschleunigen – jenen Tag, um dessentwillen die Himmelskörper sich in Feuer auflösen und die Elementarstoffe in der Flammenglut schmelzen. **13** Neue Himmelskörper und eine neue Erde, auf denen jeder den Willen Gottes tut, haben wir dann nach seiner Verheißung zu erwarten.

14 Darum, meine Lieben, seid im Hinblick auf diese Dinge eifrig bemüht, rein und makellos und im Frieden mit Gott vom Herrn erfunden zu werden. **15** Die vom Herrn bewiesene Langmut betrachtet als ein Mittel zu eurer Rettung.

16 Darüber hat ja auch unser geliebter Bruder Paulus nach der ihm verliehenen Weisheit euch bereits geschrieben. Auch in allen seinen übrigen Briefen macht er an den Stellen, wo er über diese Dinge spricht, ähnliche Ausführungen. In ihnen findet sich allerdings manches, das schwer zu verstehen ist. Das pflegen nun die, welche in der Erkenntnis der Wahrheit noch nicht weit fortgeschritten und befestigt sind, zu ihrem eigenen Verderben falsch auszulegen; so machen sie es auch mit den übrigen Schriften.

17 Seid darum auf eurer Hut, meine Lieben, da ihr jetzt gewarnt seid. Lasst euch nicht von den Wahngeworbenen des Irrtums gottloser Leute mitfortreißen, damit ihr nicht euren festen Halt verliert. **18** Nehmet vielmehr zu in der Gnade und der Erkenntnis unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus. Ihm gebührt die Ehre von jetzt an bis zu einem gewissen Tage einer zukünftigen Zeitperiode! Amen.

— 0 —

Erster Brief des Apostels Johannes

Kapitel 1

1 Ich möchte euch schreiben über den, der da ist das „Wort des Lebens“; was sich nämlich von Anfang an mit ihm zugetragen, was wir selbst von ihm hörten, was wir selbst mit eigenen Augen sahen, was wir bei ihm beobachteten, was uns so nahegerückt war, dass wir es mit unseren Händen greifen konnten, **2** und so mussten wir denn feststellen, dass das wahre Leben tatsächlich in ihm erschienen ist. Wir sahen es vor unseren Augen, darum können wir auch als Zeugen dafür auftreten und euch Kunde geben von dem Leben, das nach dieser Zeit unser harret. Der Träger dieses Lebens war beim Vater und kam hernieder zu uns. **3** Was wir bei ihm sahen und von ihm hörten, das verkündigen wir euch, damit auch ihr in unsere Glaubensgemeinschaft tretet. Durch diese Glaubensgemeinschaft sind wir mit dem Vater und seinem Sohne Jesus Christus eng verbunden.

4 Wir schreiben euch dies, damit eure Freude eine vollständige sei.

5 Folgendes ist nun die Botschaft, die wir von ihm vernahmen und die wir euch mitteilen möchten: „Gott ist Licht, und nicht der geringste dunkle Schatten ist in ihm zu finden.“ **6** Würden wir daher behaupten, in Gemeinschaft mit ihm zu stehen, aber auf den dunklen Pfaden der Sünde wandeln, so wären wir Lügner und würden in unserem Tun nicht der Wahrheit folgen. **7** Lenken wir jedoch unsere Schritte auf den Weg des Lichtes, in dem er selbst wohnt, so treten wir in Gemeinschaft mit ihm, und das Blut seines Sohnes Jesus Christus reinigt uns von jeder Sünde. **8** Würden wir behaupten, wir hätten keine Sünde begangen, so gäben wir uns einer großen Selbsttäuschung hin, und die Wahrheit wäre nicht in uns. **9** Bekennen wir ihm jedoch unsere Sünden, so können wir uns darauf verlassen, dass Er sein gegebenes Versprechen hält, wonach er uns unsere Sünden vergeben und uns von allem unrechten Tun reinigen will.

10 Würden wir behaupten, wir hätten nicht gesündigt, so stempelten wir ihn zum Lügner, und sein Wort der Wahrheit hätte in unserem Herzen keine Aufnahme gefunden.

Kapitel 2

1 Meine lieben Kinder! Dies schreibe ich euch, damit ihr nicht mehr sündigen sollt. Aber auch für den Fall, dass einer wieder sündigt, haben wir einen, der beim Vater Fürsprache für uns einlegt; es ist Jesus Christus, an dem Gott sein Wohlgefallen hat. **2** Er ist es, der uns von den Folgen der Sünde des Abfalls befreite, doch nicht bloß uns, sondern das ganze Weltall. **3** Den Beweis dafür, dass wir ihn recht erkannt haben, können wir nur dadurch liefern, dass wir seine Lehre treu beobachten. **4** Wenn einer sagt: „Ich habe ihn recht erkannt“, – hält sich aber nicht an seine Lehre, so belügt er sich selbst, und die Wahrheit ist bei ihm nicht zu finden. **5** Wer aber sein Wort ausführt, in dem ist wirklich die Liebe Gottes zur Stufe der Vollkommenheit gelangt. Dies ist auch das Merkmal, an dem wir erkennen können, ob wir mit ihm vereint sein werden. **6** Wer sagt, er sei bereits mit ihm vereint, der muss auch denselben Lebenswandel führen, den Jesus geführt hat.

7 Ich schreibe euch, meine Lieben, keine neue Lehre, sondern eine, die schon alt ist und die ihr gleich im Anfang annahmt. Diese alte Lehre besteht in der Wahrheit, die ihr soeben gehört habt. **8** In gewisser Hinsicht schreibe ich euch eine neue Lehre. Sie lautet: „Was in Ihm zur Wahrheit wurde, das gilt auch von euch, nämlich: die Finsternis muss weichen, und der Strahl des wahren Lichtes aufleuchten.“ **9** Wer nun im Lichte zu sein behauptet und doch Hass gegen seinen Mitmenschen im Herzen trägt, der befindet sich immer noch in der Finsternis. **10** Wer aber seinen Mitmenschen lieb hat, lebt dauernd im Licht, und es besteht für ihn keine Gefahr, zu straucheln. **11** Wer seinen Mitmenschen hasst, lebt in der Finsternis; er tappt im Dunkeln umher, und weiß nicht den rechten Weg zu finden; denn die Dunkelheit hat seine Augen blind gemacht.

12 Euch, meinen Kindern, schreibe ich, weil euch die Sünden um seines Namens willen vergeben werden; **13** euch Vätern schreibe ich, weil ihr zur Erkenntnis dessen gelangt seid, der als der erste ins Dasein trat. An euch Jünglinge schreibe ich, weil ihr den überwunden habt, der das Verderben in die Welt bringt. **15** Liebet nicht die Welt, noch das, was in der Welt ist. Wer die Welt liebt, der besitzt die Liebe des Vaters nicht; **16** denn alles, was die Welt ihr eigen nennt – nämlich die körperliche Lust nach sinnlichem Genuss, das Verlangen der Augen nach Besitz und das Großtun mit irdischen Gütern – stammt nicht vom Vater, sondern von der Welt. **17** Es vergeht die Welt mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der wird für alle Zeiten fortbestehen.

18 Liebe Kinder! Die letzte Weltzeit ist angebrochen. Nun habt ihr gehört, dass der Widerchrist kommen soll. Widerchristen sind bereits in Menge vorhanden. Daran erkennen wir, dass die Endzeit angebrochen ist. **19** Aus unserer eigenen Mitte sind diese Widerchristen hervorgegangen; in Wirklichkeit gehörten sie nie zu uns. Hätten sie wirklich zu uns gehört, so wären sie bei uns geblieben. Aber durch sie sollte es allen vor Augen geführt werden, dass nicht alle, die bei uns sind, wirklich zu uns gehören. **20** Ihr jedoch gehört zu denen, welche die geistige Salbung der Wahrheit von dem Heiligen empfangt und daher in die ganze Wahrheit eingeführt seid.

21 Ich habe euch ja auch nicht geschrieben, als ob euch die Wahrheit unbekannt wäre, sondern gerade deshalb, weil ihr sie kennt und weil ihr wisst, dass keine Lüge ihren Ursprung in der Wahrheit haben kann.

22 Wer ist der Lügner, den ich hier meine? Kein anderer als der, welcher leugnet, dass Jesus der Messias ist. Ein solcher ist der Widerchrist* und leugnet sowohl den Vater als auch den Sohn; **23** denn jeder, der den Sohn leugnet, erkennt auch nicht den Vater an. Und wer sich zum Sohn bekennt, der ist auch in Gemeinschaft mit dem Vater. **24** Was ihr von Anfang an als Wahrheit in euch aufgenommen habt, das soll auch dauernd in euch bleiben. Wenn die Wahrheit, die ihr von Anfang an gehört habt, in euch bleibt, dann werdet auch ihr in der Gemeinschaft mit dem Sohne und dem Vater bleiben. **25** Und das ist die Botschaft, die er selbst uns brachte – die Botschaft vom zukünftigen Leben.

26 Das schreibe ich euch im Hinblick auf die, welche euch irreführen möchten. **27** Und was euch betrifft, so bleibt die geistige Salbung der Wahrheit, die ihr von Ihm empfangen habt, dauernd in euch, und ihr bedürft keiner anderweitigen Belehrung; vielmehr belehrt euch

dieselbe Salbung über alles, und diese Belehrung ist die Wahrheit und keine Lüge. Und an dem, was sie euch mitgeteilt hat, sollt ihr treu festhalten.

28 Noch einmal wiederhole ich es, meine Kinder: Haltet daran fest! Dann können wir, sobald Christus erscheint, seiner Ankunft getrost entgegensehen, und wir brauchen uns bei seiner Wiederkunft vor ihm nicht zu schämen. **29** Da ihr wisst, dass er das Wohlgefallen Gottes erlangt hat, so seid überzeugt, dass jeder, der die Gott wohlgefälligen Werke verrichtet, ein Kind Gottes ist.

Kapitel 3

1 Seht, eine wie große Liebe uns der Vater dadurch erwies, dass wir uns wieder Kinder Gottes nennen dürfen und es auch wirklich sind! Und weil die Welt Gott nicht kennenlernte, will sie auch von uns als seinen Kindern nichts wissen. **2** Schon jetzt, meine Lieben, sind wir Kinder Gottes, obschon es nach außen noch nicht sichtbar hervortritt, was diese Kindschaft alles in sich schließen wird. Wir wissen jedoch, dass wir in dem Augenblick, in dem er unserem Auge sichtbar wird, ihm ähnlich sein werden und ihn so sehen werden, wie er ist. **3** Jeder, der diese Hoffnung auf ihn setzt, wird sich bemühen, heilig zu werden, weil er die Heiligkeit selbst ist. **4** Jeder aber, der die Sünde des Abfalls begeht, trennt sich von Gott; denn Abfall ist Trennung. **5** Auch wisst ihr, dass Jesus auf Erden erschien, um die Sünde des Abfalls aus der Welt zu schaffen; denn auf ihm lastet die Sünde des Abfalls nicht. **6** Darum gehört auch der, welcher in der Gemeinschaft mit ihm bleibt, nicht mehr zu den Abgefallenen. Wer jedoch die Sünde des Abfalls begeht, der hatte ihn nie in sich erlebt und nie erkannt.

7 Lasst euch, meine Kinder, von niemandem irreführen! Nur wer den Willen Gottes tut, ist Gott wohlgefällig, wie auch Jesus Gott wohlgefällig ist. **8** Wer abfällt, gehört dem Reiche Luzifers an. Der Teufel ist ja der Erste, der abfiel und der Rädelsführer jeglichen Abfalls. Gerade deswegen ist ja der Sohn Gottes auf Erden erschienen, damit er die wieder befreie, die der Teufel durch Verführung zum Abfall an sich gefesselt hatte. **9** Keiner, der aus Gott wiedergeboren ist, begeht die Sünde des Abfalls, weil ein Funke Gottes beständig in ihm bleibt. Er kann sich nicht mehr vollständig von Gott trennen, weil er durch das Band der Wiedergeburt mit Gott verbunden ist. **10** An folgendem Merkmal kann man erkennen, welches die Kinder Gottes und welches die Kinder des Teufels sind, nämlich: einer, der Gott nicht liebt, gehört nicht zu den Kindern Gottes, auch der nicht, der keine Nächstenliebe besitzt.

11 Die erste Lehre, die ihr vernommen habt, lautete: „Wir sollen einander lieben!“ **12** Wir sollen nicht einem Kain gleichen, der aus dem Reich des Bösen kam und seinen Bruder erschlug. Und weshalb erschlug er ihn? Seine Werke stammten vom Bösen, die seines Bruders aber von Gott. **13** Darum braucht ihr euch nicht zu wundern, meine Brüder, wenn die Welt euch hasst. **14** Wir wissen ja, dass wir uns aus dem Reiche des geistigen Todes herausgearbeitet haben in das Reiche des geistigen Lebens, weil wir unseren Nächsten lieben. Wer die Nächstenliebe nicht besitzt, gehört noch dem Reich des geistigen Todes an. **15** Jeder, der seinen Nächsten hasst, ist ein Brudermörder, und ihr wisst, dass kein Brudermörder sich das zukünftige Leben zum bleibenden Besitz erwerben kann. **16** Daran haben wir die wahre Liebe kennengelernt, dass „Er“ sein Leben für uns hingab. Demnach sind auch wir verpflichtet, unser Leben für unsere Mitmenschen hinzugeben. **17** Wenn also einer irdische Güter besitzt und sieht die Not seines Mitmenschen, verschließt aber sein Herz vor ihm – wie könnte in einem solchen Menschen die Liebe zu Gott wohnen? **18** Denn, meine lieben Kinder, wir sollen die Liebe nicht bloß in schönen Worten auf der Zunge tragen, sondern sie durch die Tat beweisen, wie es uns die göttliche Wahrheit lehrt. **19** Daran werden wir dann auch erkennen können, ob wir bei unserem Tun von der Wahrheit geleitet werden. In diesem Punkte sollen wir mit aller Ehrlichkeit vor Gott eine feste Überzeugung gewinnen. **20** Spricht unser Gewissen uns schuldig, so steht über unserem Gewissen als höherer Richter der allwissende Gott. **21** Spricht unser Gewissen uns aber nicht schuldig, dann können wir voll Zuversicht vor Gott treten, **22** und was wir von ihm erleben, erlangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm wohlgefällig ist. **23** Das aber ist sein Gebot, dass wir an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander so lieben, wie er es uns gelehrt hat. **24** Wer Gottes Gebote hält, bleibt in Gemeinschaft mit ihm. Ob Gott in Gemeinschaft mit uns ist, erkennen wir an der Geisterwelt, die Er uns verliehen hat.

Kapitel 4

1 Meine Lieben! Schenket nicht jedem Geist Glauben, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott kommen. Es sind nämlich viele Lügengeister aus der Tiefe heraufgekommen und haben sich über die Welt verbreitet und sprechen durch menschliche Medien. **2** An folgendem könnt ihr erkennen, ob ein Geist von Gott kommt: Bekennt ein Geist, dass Jesus Christus als Mensch auf Erden erschienen ist, so kommt er von Gott; **3** ein Geist aber, der den Glauben an Jesus als den im Fleische erschienenen Herrn zu vernichten sucht, kann nicht von Gott kommen; er ist vielmehr vom Widersacher Christi geschickt. Ihr seid ja darüber belehrt worden, dass solche Geister kommen sollen, und sie treten schon jetzt in der Welt auf.

4 Ihr gehört Gott an, meine Kinder, und habt die Sendboten des Widersachers Christi überwunden; denn der mit euch in Gemeinschaft steht, ist stärker als der, welcher die Herrschaft in der Welt führt. **5** Jene Widersacher gehören der Welt an; darum reden sie durch die Medien auch nur über weltliche Dinge, und die weltlich gesinnten Menschen schenken ihnen Gehör.

6 Wir gehören Gott an; darum hört der Gottesgläubige auf unsere Worte. Wer Gott nicht angehört, der gibt auch nichts auf das, was wir ihm sagen. Das sind also die Merkmale, an denen wir den Geist der Wahrheit von dem Geiste der Lüge unterscheiden können.

7 Meine Lieben! Wir wollen einander mit Liebe begegnen; denn die Liebe ist göttlichen Ursprungs, und jeder, der Gott liebt, ist ein Kind Gottes und besitzt den wahren Gottesbegriff.

8 Wem die Liebe fehlt, hat keine Ahnung von dem Wesen Gottes, denn Gott ist Liebe. **9** Dadurch erschien die Liebe Gottes unter uns Menschen, dass Gott seinen Sohn – den einzigen, den er selbst ins Dasein gerufen hatte – in die Welt sandte, damit wir durch ihn das geistige Leben erlangten. **10** Seine Liebe zu uns hat also nicht darin ihren Grund, dass wir Gott zuerst geliebt hätten, sondern er liebte uns zuerst, und darum sandte er seinen Sohn, damit dieser uns von der Sünde des Abfalls wieder befreien sollte.

11 Meine Lieben! Wenn also die Liebe Gottes zu uns so groß war, so sind auch wir verpflichtet, einander Liebe zu erweisen. **12** Kein Mensch hat Gott jemals gesehen. Wenn wir einander lieben, so bleibt Gott in Gemeinschaft mit uns, und unsere Liebe zu ihm wird dadurch in unserem Herzen erst vollständig. **13** Dass Gott in Gemeinschaft mit uns steht, und wir uns in Gemeinschaft mit ihm befinden, erkennen wir daran, dass Er uns Geister seines Reiches zugeteilt hat. **14** Denn wir sahen es mit eigenen Augen und können es daher bezeugen, dass der Vater seinen Sohn als Retter des Weltalls* gesandt hat. **15** Wer Jesus Christus als den Sohn Gottes bekennt, mit dem steht Gott in Gemeinschaft und er mit Gott. **16** Wir haben die Liebe erkannt, die Gott zu uns hegt und unser ganzes Vertrauen darauf gesetzt. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe verharrt, der bleibt mit Gott verbunden und Gott mit ihm. **17** Unsere Liebe hat dann den höchsten Grad der Vollkommenheit erlangt, wenn wir so weit sind, dass wir jenem Tage, an dem die Entscheidung fällt, mit großem Vertrauen entgegensehen; denn wie Christus fleckenlos und rein in der Welt lebte, so sollen auch wir in derselben Weise in dieser Welt leben.

18 Wo die Liebe herrscht, da kennt man keine Furcht. Hat die Liebe ihren Höhepunkt erreicht, dann schüttelt sie jede Furcht ab. Furcht ist nur dort zu finden, wo Strafe droht. Wer also noch fürchtet, der hat noch nicht die vollkommene Liebe erreicht. **19** Wir lieben Gott, weil Gott uns zuerst seine Liebe erwiesen hat. **20** Einer, der behauptet, Gott zu lieben, aber Hass gegen seinen Mitmenschen im Herzen trägt, der ist ein Lügner. Denn wer seinem Nächsten, den er mit seinen leiblichen Augen sieht, keine Liebe entgegenbringt, wie könnte der fähig sein, Gott zu lieben, den er nicht sieht? **21** Von Gott haben wir das Gebot erhalten, dass jeder, der Gott lieben will, auch seinen Mitmenschen lieben muss.

Kapitel 5

1 Wer glaubt, dass Jesus der Messias ist, gehört zu den Kindern Gottes, und wer den Vater liebt, der liebt auch dessen Kinder. **2** Daran erkennen wir, ob wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott selbst lieben und seine Gebote erfüllen. **3** Die wahre Liebe zu Gott besteht nämlich darin, dass wir seine Gebote halten. Seine Gebote sind nicht schwer. **4** Denn alles,

was „Kind Gottes“ heißt, überwindet mit Leichtigkeit die Macht der Welt. Was uns den Sieg über die Mächte der Welt verliehen hat, ist unser Glaube. **5** Nur der ist Sieger über die Mächte der Welt, der glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist. **6** Jesus Christus kam als der Sohn Gottes unter dem Zeugnis von Wasser und Blut; nicht unter dem Zeugnis des Wassers allein, sondern Wasser und Blut legten Zeugnis für ihn ab. Aber auch der Geist Gottes ist als vollwertiger Zeuge für ihn aufgetreten, weil dieser Geist die Wahrheit selber ist. **7** Demnach haben wir drei Zeugen für ihn: **8** Der Geist, das Wasser und das Blut; und diese drei stimmen in ihrem Zeugnis überein. **9** Ist schon das Zeugnis von Menschen für uns maßgebend, um wieviel höher muss uns da das Zeugnis Gottes stehen! Und ein solches Zeugnis Gottes liegt in den Worten vor uns, mit denen er über seinen Sohn sein Zeugnis abgab. **10** Wer also an den Sohn Gottes glaubt, kann sich für seinen Glauben auf das Zeugnis Gottes selbst berufen. Wer aber nicht einmal dem Zeugnis Gottes Glauben schenkt, stempelt Gott zum Lügner. Das tut also auch der, welcher nicht an das Zeugnis glaubt, das Gott von seinem Sohne abgelegt hat. **11** Dieses Zeugnis enthält auch die Wahrheit, dass Gott uns das zukünftige Leben wieder verlieh, und dass dieses Leben nur in Gemeinschaft mit seinem Sohne zu finden ist. **12** Wer also in enger Verbindung mit dem Sohne steht, besitzt auch das geistige Leben. Wem diese Verbindung mit dem Sohne Gottes fehlt, dem fehlt auch das geistige Leben.

13 Dies schrieb ich euch, damit ihr euch bewusst bleibet, dass ihr das jenseitige Leben nur dann erlanget, wenn ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt. **14** Ein großes Gottvertrauen erfüllt unser Herz. Es hat seinen Grund in dem Bewusstsein, dass er unser Gebet erhört, sobald wir ihn um etwas bitten, das seinem Willen entspricht. **15** Und wenn wir wissen, dass er jedes unserer Gebete erhört, so können wir sicher sein, dass wir das von ihm Erbetene auch wirklich erhalten.

16 Sieht einer seinen Mitmenschen eine Sünde begehen, die nicht zum geistigen Tode des Abfalls führt, so soll er für ihn beten. Dadurch wird er ihm geistige Lebenskraft vermitteln, doch, wie gesagt, nur dann, wenn es sich nicht um eine Sünde handelt, die zum geistigen Tode führt. Eine solche „Todsünde“ gibt es. Diese meine ich also nicht, wenn ich euch die Mahnung gebe, für Sünder zu beten. **17** Alles, was gegen den Willen Gottes verstößt, pflegt man mit „Sünde“ zu bezeichnen, aber es gibt auch eine Sünde, die den geistigen Tod nach sich zieht.

18 Wir wissen jedoch, dass keiner der ein Kind Gottes ist, eine solche Sünde begeht. Seine Kindschaft Gottes bewahrt ihn davor; der Böse ist nicht imstande, Hand an ihn zu legen.

19 Wir wissen, dass wir Gott angehören, dass die Welt jedoch vollständig unter der Gewalt des Bösen steht. **20** Wir wissen ferner, dass der Sohn Gottes zur Erde kam, um uns die rechte Erkenntnis zu vermitteln, damit wir den wahren Gott erkennen. Und wir sind in Verbindung mit dem wahren Gott, da wir in Verbindung mit seinem Sohne Jesus Christus stehen. Denn dieser lehrt die Wahrheit und verleiht himmlisches Leben.

21 Meine Kinder! Haltet euch fern vom Verkehr mit den bösen Geistern! Amen.

— 0 —

Zweiter Brief des Apostels Johannes

1 Als der Älteste sende ich dieses Schreiben der auserwählten Herrin und ihren Kindern, denen ich in wahrer Liebe zugetan bin. Doch nicht bloß ich habe sie lieb, sondern auch alle die, welche zur Erkenntnis der Wahrheit gelangt sind – **2** jener Wahrheit, die ihre Wohnstätte unter

uns aufgeschlagen hat und mit uns in alle Zukunft vereint bleibt. – **3** Gnade, Erbarmen und Friede werde euch von Gott dem Vater zuteil und vom Herrn Jesus Christus, dem Sohne des Vaters, mit denen ihr durch die Wahrheit und den Frieden verbunden seid.

4 Es war mir eine große Freude, feststellen zu können, dass deine Kinder einen Lebenswandel nach der wahren Lehre führen, so wie es uns der Vater geboten hat. **5** Und nun möchte ich dich, Herrin, bitten, mich an dich mit einer Belehrung wenden zu dürfen, die zwar keine neue Lehre darstellt, sondern die uns als eine der ersten mitgeteilt wurde: nämlich, dass wir einander lieben sollen. **6** Darin zeigt sich die Liebe, dass wir in unserem täglichen Leben Gottes Gebote erfüllen. Das ist sein Hauptgebot, wie ihr ja von Anfang an gehört habt; tut also danach!

7 Viele Truggeister sind in das Weltall hinausgezogen; sie alle leugnen, dass Jesus Christus als Mensch zur Erde kam. Jeder Geist, der das leugnet, ist ein Lügengeist und ein Widersacher Christi. **8** Gebt acht, dass ihr das nicht wieder verlieret, was ihr mit viel Mühe gewonnen habt, sondern dass ihr den vollen Lohn davon erntet. **9** Jeder, der dies außer Acht lässt und nicht an der Lehre Christi festhält, der hat seine Verbindung mit Gott gelöst. Wer jedoch treu zur Lehre Christi hält, der steht in Verbindung mit dem Vater und dem Sohne. **10** Kommt einer zu euch und bringt nicht diese Lehre mit, so verweigert ihm den Eintritt in euer Haus und bietet ihm keinen Willkommensgruß. **11** Denn wer ihn willkommen heißt, macht sich zum Mitschuldigen an all dem Unheil, das jener anrichtet.

12 Ich hätte euch noch vieles zu schreiben, doch möchte ich es nicht dem Papier und der Feder anvertrauen. Ich hoffe vielmehr, euch persönlich besuchen zu können. Dann werde ich mich mündlich mit euch aussprechen, damit unsere beiderseitige Freude eine möglichst große sei.

13 Es lassen dich die Kinder deiner auserwählten Schwester herzlich grüßen. – Die Gnade Gottes sei mit euch! Amen.

– 0 –

Dritter Brief des Apostels Johannes

1 Als der Älteste sende ich diesen Brief an den geliebten Gajus, den ich aufrichtig lieb habe.

2 Mein Lieber, ich wünsche dir vor allem Wohlergehen und körperliche Gesundheit in demselben Maße, wie es dir geistig gut geht.

3 Ich empfand jedes Mal eine große Freude, wenn Brüder bei uns eintrafen und dir das schöne Zeugnis ausstellten, dass du nach der Lehre der Wahrheit lebst, wie dies bei dir ja auch wirklich der Fall ist. **4** Eine größere Freude gibt es für mich nicht, als wenn ich höre, dass meine Kinder nach der wahren Lehre leben.

5 Mein Lieber! Das, was du an deinen Mitbrüdern tust, obschon sie dir ganz fremd waren, ist ein schöner Beweis für deine Glaubenstreue. **6** Diese haben deiner Nächstenliebe vor der ganzen Gemeinde ein herrliches Zeugnis ausgestellt. Du wirst ein gutes Werk tun, wenn du ihnen die Weiterreise so ermöglicht, wie es der Sache Gottes würdig ist; **7** denn um des Namens Christi willen sind sie ausgezogen und nehmen von Nichtchristen keine Unterstützung an. **8** Wir haben daher die Pflicht, solche Männer zu unterstützen; dadurch helfen wir mit zur Verbreitung der Wahrheit.

9 Ich hatte ein Schreiben an die Gemeinde gerichtet. Aber Diotrefes, der gern die erste Rolle darin spielen möchte, will nichts von uns wissen. **10** Deshalb werde ich bei meiner Ankunft ihm

seine Handlungsweise vorhalten, wie er uns mit bösen Reden verdächtigt und, damit noch nicht zufrieden, weder selbst die Brüder gastlich aufnimmt, noch es anderen zu tun gestattet und, die es trotzdem tun wollen, aus der Gemeinde ausschließt.

11 Mein Lieber, ahme du nicht das Böse nach, sondern das Gute. Wer das Gute tut, ist ein Kind Gottes; wer das Böse vollführt, hat keinen wahren Begriff von Gott.

12 Dem Demetrius ist von allen ein rühmliches Zeugnis ausgestellt worden und sogar von dem, der die Wahrheit selbst ist. Auch wir stellen ihm ein solches Zeugnis aus, und du weißt, dass unser Zeugnis der Wahrheit entspricht.

13 Ich hätte Dir noch manches mitzuteilen; doch nehme ich davon Abstand, es brieflich zu erledigen. **14** Ich hoffe vielmehr, dich bald zu sehen. Dann können wir uns mündlich über alles unterhalten.

15 Frieden sei mit dir! – Die Freunde lassen dich grüßen. Grüße auch du die dortigen Freunde und zwar jeden besonders! Amen.

– 0 –

Brief des Apostels Judas

1 Judas, ein Diener Jesu Christi und ein Bruder des Jakobus, sendet dieses Schreiben den Auserwählten, die in der Liebe Gottes des Vaters und in der Treue zu Christus Jesus verharren. – **2** Gottes Erbarmen, Friede und Liebe möge euch immer reichlicher zuteilwerden! **3** Meine Lieben! Es ist mein Herzenswunsch, euch über unser gemeinsames Heil zu schreiben. Dabei fühle ich mich gedrungen, die briefliche Mahnung an euch zu richten, für den Glauben zu kämpfen, der ein für alle Mal den Gottestreuen zuteil geworden ist. **4** Es haben sich nämlich einige Leute bei euch eingeschlichen, für die dasselbe Urteil gilt, das schon in längst vergangenen Zeiten niedergeschrieben wurde: „Gottlose Menschen, welche die uns von Gott erwiesenen Gaben zu einem zügellosen Leben missbrauchen; Leute, die Gott, unseren alleinigen Gebieter, sowie unseren Herrn Jesum Christum leugnen.“

5 Ich möchte euch daran erinnern, obwohl ihr das alles schon einmal gehört habt, dass der Herr das Volk Israel aus der Knechtschaft der Ägypter errettete, dann aber die, welche nicht glauben wollten, umkommen ließ; **6** dass er ferner Engel, welche die ihnen übertragenen Herrschaftsrechte nicht innehalten wollten, sondern die Grenzen der ihnen zugewiesenen Machtbezirke überschritten, mit unlöslichen Fesseln an die Finsternis gekettet hat, bis der große Tag kommt, an dem sie sich zum Besseren entscheiden; **7** das Sodoma und Gomorrha nebst den umliegenden Städten, deren Einwohner in derselben Weise, wie die vorhin erwähnten Leute, Unzucht getrieben hatten und der widernatürlichen Befriedigung nachgegangen waren, als warnende Beispiele dastehen; denn sie haben eine Feuerstrafe zu erdulden, die eine lange Zeitperiode hindurch dauert.

8 Ähnlich beflecken auch diese Träumer ihre Körper, erkennen niemanden als Herrn über sich an und lästern hohe himmlische Mächte. **9** Und doch hat der Erzengel Michael nicht einmal gegen den Teufel eine Schmähung auszusprechen gewagt, als er mit diesem um den Leichnam des Mose kämpfte und mit ihm in Wortwechsel geriet. Er sagte bloß (*Sach 3,2*): „Der Herr gebe dir den strengen Befehl!“ **10** Diese Leute jedoch schmähen alles, was sie nicht kennen. Aber in der Betätigung der niederen Instinkte, die sie mit den stummen Tieren gemein haben, darin wissen sie Bescheid und darin richten sie sich zu Grunde. **11** Wehe ihnen! Sie

sind die Wege Kains (*1.Mose 4,8*) gegangen und haben sich aus Gewinnsucht in die Verirrungen Bileams verstricken lassen, und infolge einer Auflehnung, gleich der eines Kore (**Korah**), sind sie dem Verderben anheimgefallen. **12** Dies sind die Leute, die bei euren Liebesmahlen als ein Schandfleck für eine solche Feier ohne Scheu mitschmausen und sich dabei als Hirten der Gemeinde aufspielen. Sie gleichen Nebelwolken, die vom Winde dahingetrieben werden; sie gleichen herbstlich kahlen, fruchtlosen, zweimal erstorbenen, entwurzelten Bäumen; **13** sie gleichen wilden Meereswogen, die ihre eigene Schande ausschäumen; sie gleichen Irrsternen, für welche die größte Finsternis eine große Zeitperiode vorbehalten ist. **14** Ihnen gelten folgenden Worte, die ein Geist Gottes durch Henoch, den siebenten Nachkommen Adams, ausgesprochen hat: „Fürwahr, es kommt der Herr inmitten seiner heiligen Zehntausende, **15** um Gericht über alle zu halten und alle Gottlosen zu strafen für alle Werke ihrer Gottlosigkeit, mit denen sie gefrevelt haben und für alle frechen Reden, welche gottvergessene Sünder gegen ihn geführt haben.“ **16** Es sind dies jene missvergnügten Menschen, die mit ihrem Los nie zufrieden und Sklaven ihrer eigenen Launen sind; Menschen, deren Mund hochfahrende Reden führt, während sie dort, wo es sich um ihren Vorteil handelt, ins Gesicht schmeicheln.

17 Ihr aber, meine Lieben, möget der Worte eingedenk bleiben, welche die Apostel unseres Herrn Jesus Christus früher schon ausgesprochen haben, **18** indem sie sagten: „In der Endzeit werden Spötter auftreten, die nach ihren eigenen Lüsten auf allen Wegen der Gottlosigkeit wandeln. **19** Es sind jene, die Spaltungen verursachen, bloße Sinnenmenschen, die einen heiligen Geist nicht erhalten haben.“

20 Doch ihr, meine Lieben, sollt euren geistigen Aufbau vollenden auf der Grundlage eures durch und durch geheiligten Glaubens; betet unter der Leitung eines heiligen Geistes, **21** bleibt fest in der Liebe Gottes und lebet in der Erwartung, dass ihr durch das Erbarmen unseres Herrn Jesus Christus das künftige Leben erlanget. **22** Manche werden von Zweifeln gequält. Habet Mitleid mit ihnen, **23** reiβet sie aus diesem Feuer heraus und rettet sie. Andere verdienen ebenfalls euer Mitleid; doch seid dabei auf der Hut und scheuet euch, auch nur das Kleid zu berühren, das von ihren Fleischessünden beschmutzt wurde.

24 Der Eine aber kann euch vor allem Straucheln bewahren und euch die Kraft geben, vor seinem in Herrlichkeit erstrahlenden Auge unsträflich und unter Frohlocken zu erscheinen. **25** Ihm, dem alleinigen Gott, der durch unseren Herrn Jesus Christus unser Retter ist, steht die Herrlichkeit und Majestät, die Kraft und Macht zu, wie vor allen Zeiten, so auch jetzt und für alle Zukunft! Amen.